



Dorfentwicklung

Waldburg 2030

- Dokumentation -

März 2014

Überlingen • Stuttgart • München

PLANSTATT SENNER



Auftraggeber:

Gemeinde Waldburg

Hauptstraße 20

88289 Waldburg

Tel.: 07529 9717-0

Fax: 07529 9717-55

info@gemeinde-waldburg.de

www.gemeinde-waldburg.de

Bürgermeister Michael Röger

Projektbearbeitung:

Planstatt Senner - Büro für

Landschaftsarchitektur, Umweltplanung und Stadtentwicklung

Breitlestr.21

88662 Überlingen, Deutschland

Tel.: 07551 / 9199-0

Fax: 07551 / 9199-29

info@planstatt-senner.de

www.planstatt-senner.de

Johann Senner

Dipl.Ing. (FH), Freier Landschaftsarchitekt, SRL

Regine Guglielmo

Geografin M.Sc.

März 2014

Inhalt

1. EINFÜHRUNG	1
1.1 HINTERGRUND / MOTIVATION	1
1.2 CHANCEN DER DORFENTWICKLUNG	1
1.3 HERANGEHENSWEISE UND METHODIK	3
1.4 ÜBERBLICK ÜBER DEN PROZESS	4
2. STRUKTURELLE AUSGANGSLAGE	5
2.1 LAGE IM RAUM UND VERWALTUNGSSTRUKTUR	5
2.2 BEVÖLKERUNG	6
3. THEMEN	9
3.1 VERKEHR	9
3.1.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	9
3.1.2 HANDLUNGSFELDER	12
3.1.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	12
3.1.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	15
3.2 SIEDLUNG	16
3.2.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	16
3.2.2 HANDLUNGSFELDER	18
3.2.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	19
3.2.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	22
3.3 GEWERBE; DIENSTLEISTUNG UND INFRASTRUKTUR	22
3.3.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	22
3.3.2 HANDLUNGSFELDER	25
3.3.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	25
3.3.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	26
3.4 ENERGIE	27
3.4.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	27
3.4.2 HANDLUNGSFELDER	28
3.4.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	29
3.4.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	31
3.5 LANDSCHAFT, TOURISMUS UND NAHERHOLUNG	32
3.5.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	32
3.5.2 HANDLUNGSFELDER	35
3.5.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	35
3.5.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	38

3.6 BURG	39
3.6.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	39
3.6.2 HANDLUNGSFELDER	41
3.6.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	41
3.6.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	46
3.7 KULTUR UND SOZIALES	47
3.7.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	47
3.7.2 HANDLUNGSFELDER	49
3.7.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	49
3.7.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	51
3.8 JUGEND	52
3.8.1 BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE	52
3.8.2 HANDLUNGSFELDER	52
3.8.3 LEITZIELE UND MAßNAHMEN	53
3.8.4 UMSETZUNGSSTRATEGIE	55
4. ÜBERBLICK ÜBER DIE LEITZIELE	56
5. ZUSAMMENFASSUNG LEITZIELE UND MAßNAHMENVORSCHLÄGE	58
5.1 VERKEHR	58
5.2 SIEDLUNG	60
5.3 ENERGIE	61
5.4 GEWERBE	62
5.5 LANDSCHAFT - NAHERHOLUNG	63
5.6 BURG	64
5.7 SOZIALES UND KULTUR	65
5.8 JUGEND	68
6. MAßNAHMENKATALOG MIT ZEITLICHER PRIORISIERUNG	69
6.1 KURZFRISTIGE MAßNAHMEN	70
6.2 MITTELFRISTIG UMSETZBARE ZIELE UND MAßNAHMEN	73
6.3 LANGFRISTIG UMSETZBARE ZIELE UND MAßNAHMEN	74
7. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	75
8. TEILNEHMERLISTE	78
9. QUELLENVERZEICHNIS	79
10. DIGITALER ANHANG	79

1. Einführung

1.1 Hintergrund / Motivation

Es gibt viele Gründe, warum der Gemeinderat sich im Frühjahr 2011 dazu entschieden hat, die Planung der Zukunft gemeinsam mit den Bürgern und der Planstatt Senner als externen Moderator aktiv in die Hand zu nehmen. Zum einen soll das starke Bevölkerungswachstum der letzten Jahre reflektiert werden, zum anderen soll eine strategische und strukturierte Entscheidungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Ausrichtung erarbeitet werden, mit dem Ziel einer nachhaltigen Sicherung der Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung sowie der Standortqualität für die Gewerbetreibenden.

Sicherung der Infrastruktur

- Attraktivität von Waldburg erhalten
- Gutes erhalten, ausbauen, verbessern - Schlechtes beseitigen und vermeiden
- Waldburg, nicht nur als Wohngemeinde
- Weichenstellung für die Zukunft in den Bereichen:
 - Gesundheitsversorgung
 - Pflege und Betreuung
 - Bildung und Kultur
 - Handel und Gewerbe
 - Mobilität
 - Arbeitsplätze
- Optimaler Einsatz von finanziellen Ressourcen
- Stärkung der Landwirtschaft



Den Herausforderungen der Zukunft wie dem demografischen Wandel, mit Überalterung und Schrumpfung der Bevölkerung, mit der Gefahr des Zusammenbruchs der lokalen Infrastruktur muss sich eine Kommune insbesondere im ländlichen Raum frühzeitig stellen, um im regionalen Wettbewerb der Kommunen handlungsfähig zu bleiben. Ebenso sind Klimaveränderungen und Energiewende Themen, die nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Bürger beschäftigen. Prozesse wie Stuttgart 21 haben eine neue Beteiligungskultur hervorgebracht, die mehr Mitbestimmung und Transparenz fordert. Die Bürger wollen sich einbringen und sich einmischen. Mit dem Dorfentwicklungsprozess Waldburg 2030 soll eine veränderte Beteiligungskultur aufgebaut und etabliert werden.

1.2 Chancen der Dorfentwicklung

Der Prozess ermöglicht den Dialog zwischen Bürgern und Gemeinderat. Ideen und Anregungen der Bürger sind Impulse für zukünftige Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse. Die Bürger sollen sich einmischen und sich aktiv an der Erarbeitung von Lösungsansätzen beteiligen. Dies schafft Akzeptanz für Entscheidungen, mit denen sich die Bürger identifizieren können. In der Bevölkerung schlummerndes Potenzial soll durch den Prozess geweckt und vernetzt werden. Das aktivierte Engagement ist eine wichtige Zukunftsressource der Gemeinde. Durch gemeinsame Arbeit, bei der sich die Leute kennen lernen, wird die Dorfgemeinschaft gestärkt: „Wenn wir gemeinsam Waldburg gestalten, können wir stolz darauf sein, Waldburger zu sein.“

Der Dorfentwicklungsprozess umfasst im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erarbeitung einer strategisch ausgerichteten und strukturierten Entscheidungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Ausrichtung der Gemeinde
- Etablierung einer intensiven Beteiligung der Bürger am kommunalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozess - bürgerschaftliche Ideen und bürgerschaftliches Engagement als wesentliche Zukunfts-ressource
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung sowie der Standortqualität für die Gewerbetreibenden
- Erhalt und weiterer Ausbau der vielfältigen Stärken, Potenziale und Chancen der Gemeinde sowie Reduzierung bestehender Schwächen und Risiken
- Aktiver und präventiver Umgang mit allen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Einflüssen von Außen im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde
- Gezielte und intensive Positionierung, Darstellung und Imagebildung der Gemeinde:
Waldburg nach Innen (Identität) und Außen (Image)

Stärkung der Dorfgemeinschaft

Zusammenrücken der Bevölkerung durch Zusammenarbeit
"Das Ohr am Puls des Dorfes haben"

Einbinden von Bürgern, die nicht in Vereinen sind

Näherkommen aller Gemeindemitglieder:
Alte mit Jungen
Einheimische mit Neubürgern
Verschiedene Berufsgruppen

Impulse der Bürger aufnehmen

Planungsakzeptanz schaffen

Jugend im Dorf behalten



Image und Identität

Waldburg als Marke

Bürger sollen sich als Waldburger fühlen

Identifikation mit Dorf – öffentliches Engagement

Burg ins Dorf holen

Attraktion Waldburg besser vermarkten

Schärfung des Innen- und des Außenauftritts



1.3 Herangehensweise und Methodik

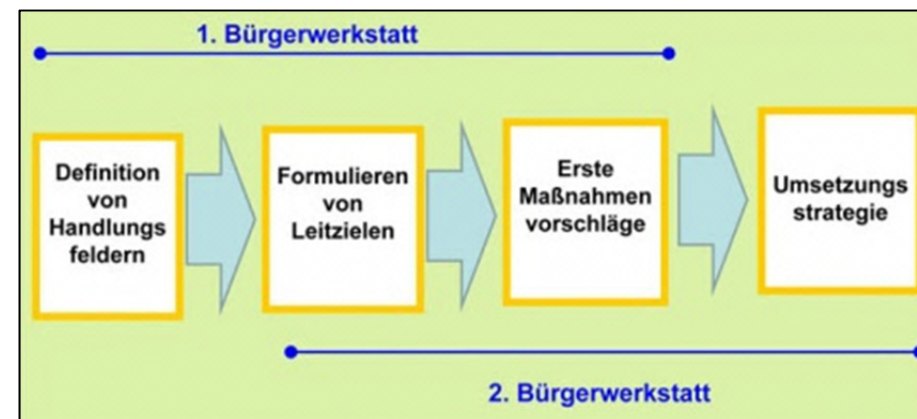
Ein Dorfentwicklungsprozess ist gegliedert in drei Phasen. Am Anfang steht eine umfangreiche Bestandsaufnahme (Phase 1), bei der neben Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten das Augenmerk auch auf das soziale Zusammenleben in der Gemeinde gerichtet wird. Danach werden für die einzelnen Bereiche Leitziele definiert (Phase 2). Letztendlich müssen Lösungen gefunden werden, wie diese Leitziele erreicht werden können. Maßnahmen werden vorgeschlagen, um ein Konzept zur Umsetzung zu entwickeln (Phase 3). In allen drei Phasen sollen die Bürger aktiv eingebunden sein, insbesondere auch bei der Umsetzung.

Phase 1: Bestandserfassung – Definition von Handlungsfeldern

Woher kommen wir? Wo stehen wir? Was gefällt uns? Was stört uns?

Die historischen Wurzeln spiegeln sich in Waldburg augenscheinlich in der Burg wider und erinnern an die lange Geschichte des Fürstengeschlechtes der Waldburger. Die ursprünglich landwirtschaftlich geprägte Gemeinde hat sich in den Jahren sehr stark zu einer familienfreundlichen Wohngemeinde mit einem hohen Anteil an Akademikern entwickelt.

Bei der Bestandserfassung der Gemeinde wird neben der Untersuchung der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, der Infrastrukturausstattung, den landschaftlichen Gegebenheiten, den kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten auch ein Blick auf das soziale Zusammenleben in der Gemeinde geworfen. Das Dorf wird als Ganzes betrachtet und Zusammenhänge werden herausgearbeitet. Auf aktuelle Trends und Herausforderungen, wie demografische Entwicklung, Klimaveränderung, Energiewende, Finanzkrise und Strukturwandel wird hingewiesen.



Phase 2: Leitbild – Wohin wollen wir?

In der zweiten Phase des Dorfentwicklungsprozesses werden 6 Kleingruppen zu folgenden Themen gebildet: Siedlung und Verkehr, Kultur und Soziales, Landschaft und Tourismus, Gewerbe und Energie, sowie Sporthalle. Zusätzlich gibt es eine eigene Arbeitsgruppe zu der alle Jugendlichen der Gemeinde Waldburg (zwischen 12 und 20 Jahren) eingeladen sind. In der ersten Bürgerwerkstatt wird in den Kleingruppen intensiv und gezielt über die einzelnen Handlungsfelder diskutiert. In Leitzätzen wird formuliert, was die Zielsetzungen der zukünftigen Entwicklung sein sollen. Diese Leitziele sind richtungsweisend für den Gemeinderat und die Verwaltung.

Phase 3: Umsetzung – Wie schaffen wir das?

In dieser Phase erarbeiten die Bürger eine Strategie, wie die Leitziele zu erreichen sind. Die unterschiedlichsten Maßnahmenvorschläge, Anregungen und Ideen werden in den einzelnen Arbeitsgruppen in der zweiten Bürgerwerkstatt erarbeitet. Der Gemeinderat als Steuerungsgruppe des Dorfentwicklungsprozess entscheidet schließlich, ob, wie und wann welche Maßnahmen umgesetzt werden können. Zahlreiche Ziele können nur gemeinsam erreicht werden und die Gemeinde ist auf die Mitarbeit und das Engagement der Bürger als Zukunftsressource angewiesen.

1.4 Überblick über den Prozess

Der Gemeinderat und die Verwaltung sind die Steuerungsgruppe in diesem äußerst dynamischen Prozess und treffen notwendige Entscheidungen. Um den Dorfentwicklungsprozess vorzubereiten und eine maßgeschneiderte Strategie für Waldburg zu entwickeln, hat sich der Gemeinderat bereits im April 2011 ein ganzes Wochenende Zeit genommen.

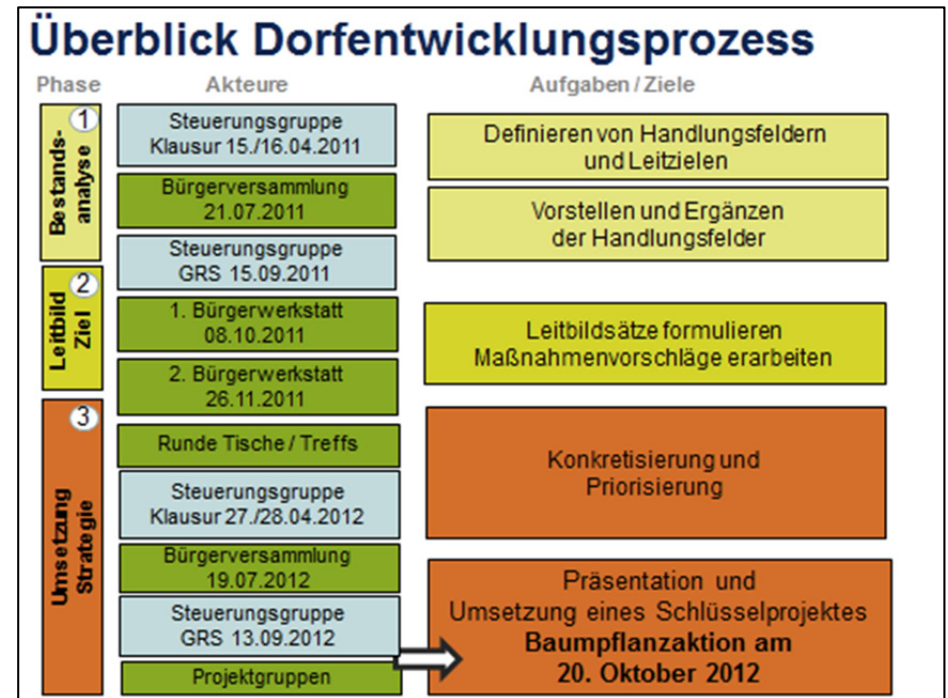
Die Zusammenstellung der Ausgangssituation wurde den Bürgern in der ersten Bürgerversammlung, der offiziellen Auftaktveranstaltung zur Dorfentwicklung Waldburg 2030, am 21.07.2011 von der Planstatt Senner vorgestellt. An diesem Abend hatten die Bürger die Möglichkeit, die aktuellen Stärken und Schwächen Waldburgs aus ihrer persönlichen Sicht zu benennen. Über 700 Nennungen wurden an diesem Abend gesammelt. Aus den Anregungen und Vorschlägen der Bürger gingen Problem- und Handlungsfelder hervor, für die dann in zwei Bürgerwerkstätten in Kleingruppen Lösungsansätze und Entwicklungsziele erarbeitet wurden. Teilweise wurden die Maßnahmenvorschläge und Ideen bei runden Tischen und weiteren Treffs (z.B. Gewerbetreff, Burg) weiter vertieft.

Die Steuerungsgruppe hat in der öffentlichen Gemeinderatsitzung am 13. September 2012 abschließend über die Ergebnisse der Dorfentwicklung in Form von möglichen Maßnahmen mit Priorisierung abgestimmt. Die Dorfentwicklung Waldburg 2030 ist ein informeller Leitfaden für die zukünftige Kommunalentwicklung ohne unmittelbare Rechtswirksamkeit.

Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung und Fertigstellung der Broschüre zur Gemeindeentwicklungsplanung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich selbstständigigen Prozess übergeleitet werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinde und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend der sich verändernden

Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden. Die Dorfentwicklung ist keine abschließende Planung, sondern gibt Vorschläge zur weiteren Ortsentwicklung.

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein, und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht aufgrund der Menge der Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat die beschlossenen kurzfristigen Maßnahmen umsetzt und weitere Prioritäten in den nächsten Jahren aufstellt und Umsetzungen beschließt.

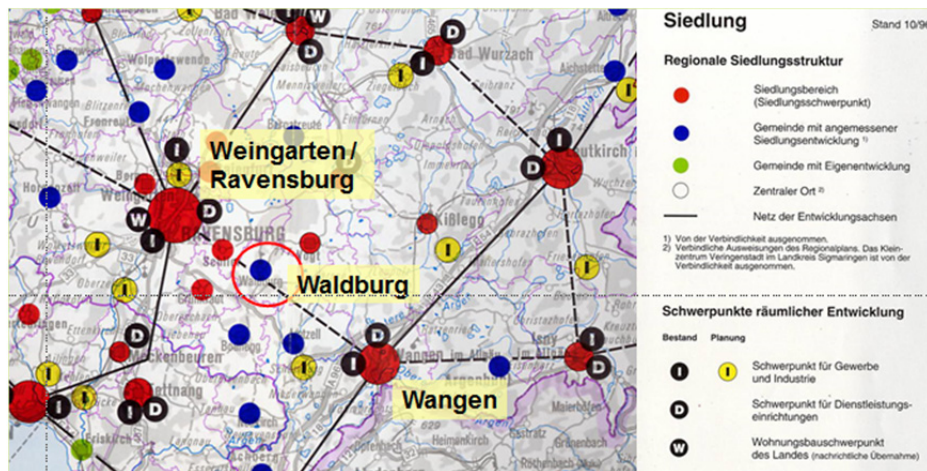


Übersicht Ablauf Dorfentwicklung Waldburg (Darstellung Planstatt Senner)

2. Strukturelle Ausgangslage

2.1 Lage im Raum und Verwaltungsstruktur

Waldburg liegt im Südwesten Baden Württembergs am Übergang von Oberschwaben zum Allgäu im Hinterland des Bodensees. Die Gemeinde ist dem ländlichen Raum zugeordnet und gehört zum Regionalverband Bodensee Oberschwaben und zum Regierungsbezirk Tübingen. Waldburg liegt im Landkreis Ravensburg und liegt zwischen den Oberzentren Ravensburg / Weingarten und dem Mittelzentrum Wangen an der Entwicklungsachse Meßkirch - Pfullendorf - Ravensburg - Wangen - Kempten. Seit der Verwaltungsreform 1972 gehört die Gemeinde Waldburg zusammen mit den Nachbarkommunen Bodnegg, Grünkraut und Schlier zum Gemeindeverwaltungsverband Gullen. Der Verwaltungssitz ist in Gullen, einem Teilort von Grünkraut.



Quelle: Ausschnitt Raumstrukturkarte, Regionalplan Bodensee-Oberschwaben 1996

Als selbstständige Kommune mit rund 3.100 Einwohnern übernimmt Bürgermeister Michael Röger die zentrale Funktion im Verwaltungsapparat und als Vorsitzender des Gemeinderates. Im direkt zur Seite stehen Hauptamtsleiter Udo Heizenreder und Kämmerer Norbert Junker.

Der Gemeinderat besteht aus 12 Mitgliedern. Folgendes Gremium hat den Dorfentwicklungsprozess als Steuerungsgruppe intensiv begleitet:

- Dr. Monika Artlich, Maria Blaseg, Josef Büchele, Hubert Germann, Lothar Gschwind, Albert Hämmerle, Ingeborg Käser, Manfred Locher, Tonja Marxer, Johann Rist, Georg Waxenberger, Christoph Wegele.



Klausurtagung 16.04.2011

(Fotos Planstatt Senner)

Die Gemeinderäte sind überwiegend in Waldburg aufgewachsen bzw. leben schon länger als 20 Jahre in der Gemeinde.



Klausurtagung 16.04.2011

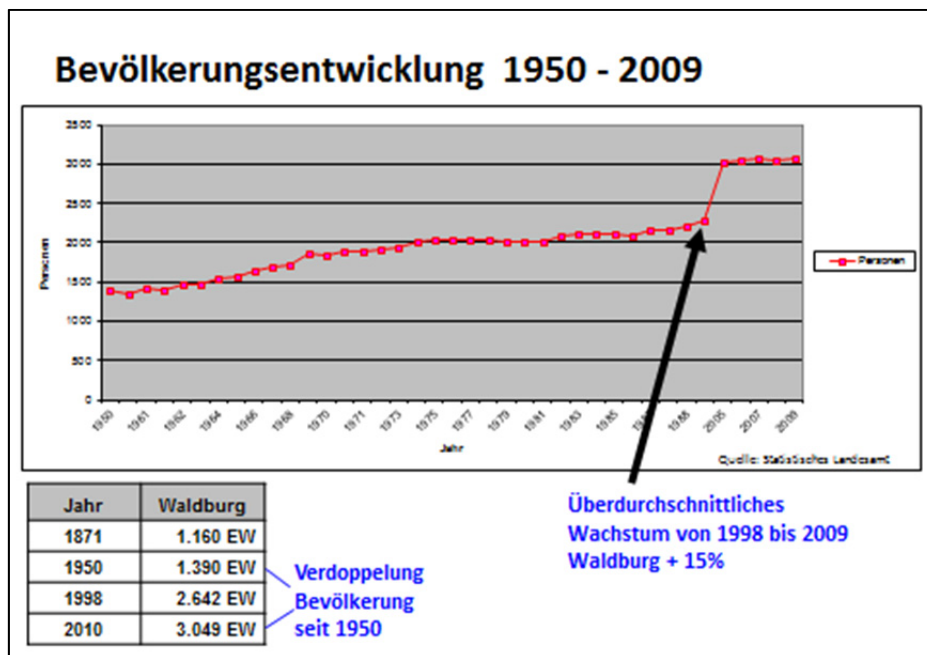


(Fotos Planstatt Senner)

2.2 Bevölkerung

Entwicklung

Im Jahre 2005 hat Waldburg zum ersten Mal die 3.000er Marke überschritten. Die Bevölkerung hat sich seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts verdoppelt. Ein sprunghaftes Bevölkerungswachstum ist seit 1998 einhergehend mit der Ausweisung von neuen Wohngebieten zu verzeichnen.

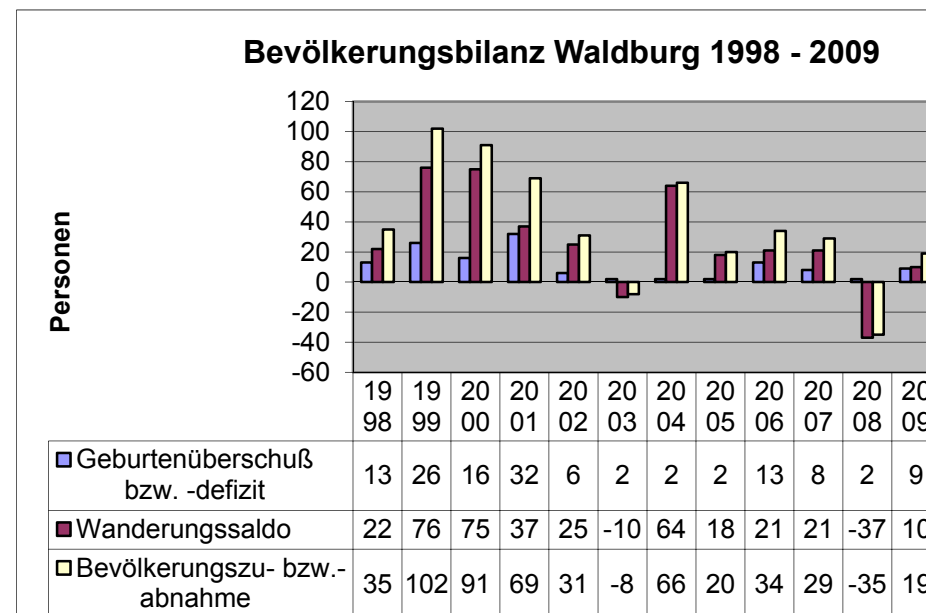


Quelle: Statistisches Landesamt BW

Ausländer gibt es in Waldburg nur wenige. Der Ausländeranteil liegt 2011 bei lediglich 3,4 %.

Bevölkerungsbilanz

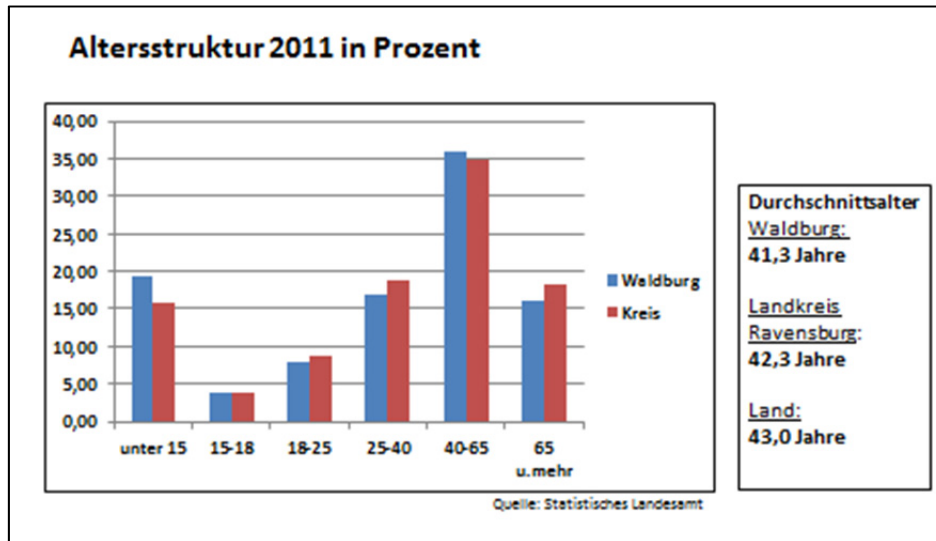
Die Bevölkerungsbilanz gibt an, ob sich das Wachstum aus einem Geburtenüberschuss oder aus Zuwanderung zusammensetzt. In Waldburg war in den letzten Jahren die Geburtenrate immer höher als die Sterberate, wobei hier allerdings auch ein rückläufiger Trend sichtbar wird. Die Wanderungsrate schwankt zwischen Überschuss und Defizit. Mit der Ausweisung von Baugebieten steigt die Wanderungsrate.



Quelle: Statistisches Landesamt BW

Altersstruktur

Die Gemeinde Waldburg ist eine vergleichsweise junge Gemeinde. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe unter 20 Jahre und die 40 bis 65-Jährigen sind in Waldburg stärker vertreten als im Landkreis.



Quelle: Statisches Landesamt BW

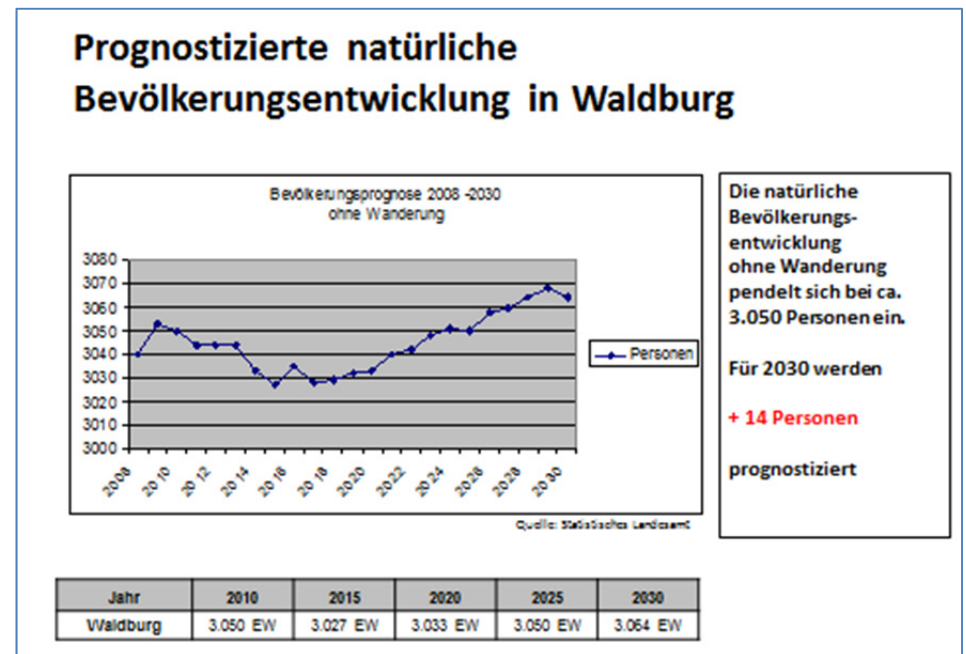
Das Durchschnittsalter in Waldburg liegt 2011 bei 41,3 Jahren. Für 2030 wird ein Anstieg auf 45 Jahre prognostiziert.

Prognose 2030

Aufgrund einer günstigen Altersstruktur, mit einem hohen Anteil an unter 20-Jährigen, sind die Voraussetzungen für die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Saldo aus Geburten und Sterbefälle) in Waldburg für die kommenden Jahren äußerst positiv, sodass die prognostizierte Bevölkerungsvorausrechnung, entgegen dem allgemeinen Trend der

Schrumpfung von einem leichten Einwohnerzuwachs ausgeht. Die Berechnungen ergeben ein Plus von 14 Personen bei einem Saldo von

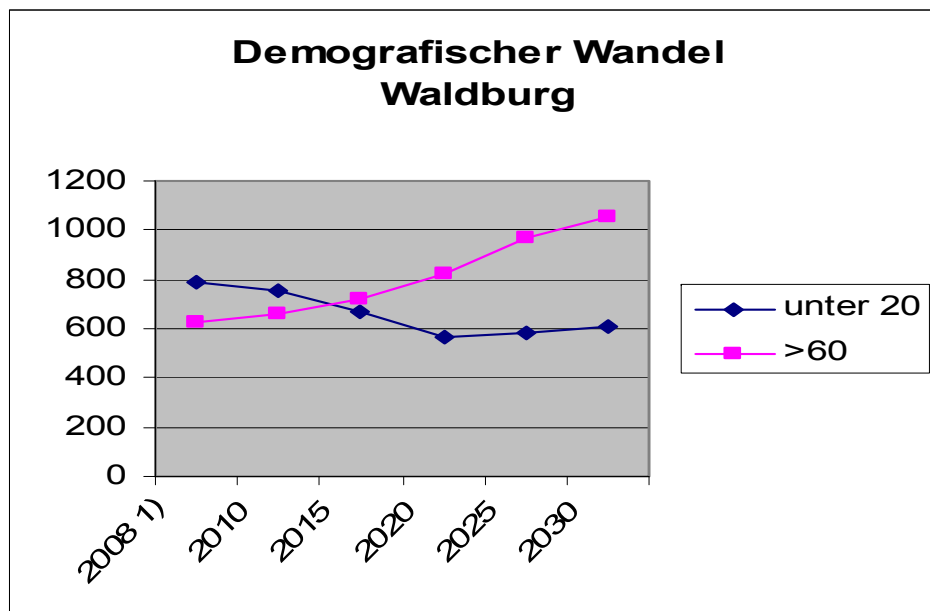
Geburten und Sterbefälle. Wanderungsbewegungen, Zu- und Wegzug, sind hierbei noch nicht berücksichtigt. Insbesondere in der Ausbildungsphase der 18 bis 25-Jährigen verzeichnet Waldburg größere Abwanderungszahlen. Deswegen muss ein Anliegen Waldburgs sein, ihre junge Bevölkerung am Ort zu halten bzw. wieder zu gewinnen.



Quelle: Statisches Landesamt BW

Demografische Entwicklung

Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt 2011 mit 22,3 % noch unter dem Anteil der über 65-Jährigen, doch auch in Waldburg wird eine Verschiebung dieses Verhältnisses etwa im Jahr 2017 vorausgesagt.



Quelle: Statistisches Landesamt BW

Veränderung der Altersstruktur 2030

Jahr	Insgesamt	davon in der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren				
		unter 20	20 - 40	40 - 60	60 - 85	85 u.ä.
2008 ¹⁾	3040	789	667	959	557	68
2030	3064	608	755	643	949	109
Differenz	24	-181	88	-316	392	41
Veränderung in %	0,79	-22,94	13,19	-32,95	70,38	60,29

1) Die der Voraussrechnung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung.

Quelle: Statistisches Landesamt BW

Es wird prognostiziert, dass die Zahl der unter 20-Jährigen im Jahr 2030 um 181 junge Menschen zurückgeht, was Auswirkungen auf den Kindergarten- und Schulstandort haben wird. Im Zuge dessen nimmt die Bevölkerung über 60 Jahre um 433 Personen zu.



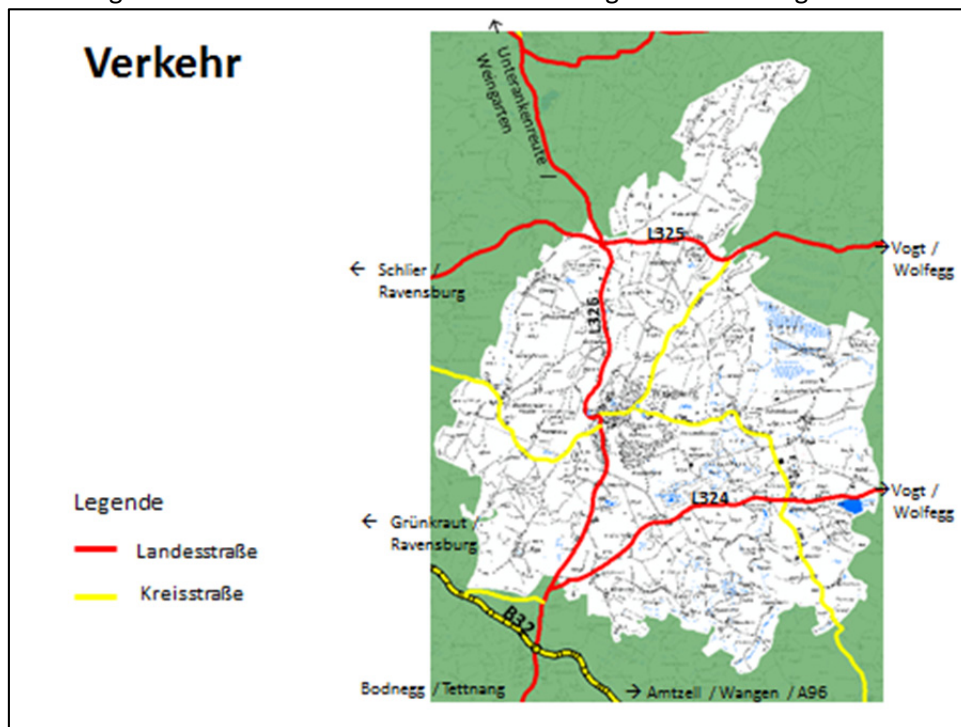
(Fotos Planstatt Senner, 07.06.2011)

3. Themen

3.1 Verkehr

3.1.1 Bestandserfassung und Analyse

Drei Landesstraßen (L324, L325, L326) durchkreuzen die Gemarkung von Waldburg und stellen eine überörtliche Verbindung in alle Richtungen dar.



(Darstellung Planstatt Senner)

Von Weingarten her kommend erreicht man über die L326 bei Kofeld die B32, die die Oberzentren Ravensburg / Weingarten und Wangen verbindet und über die man einen Anschluss an die A96 Bregenz - Memmingen hat.

Dementsprechend hoch ist das Verkehrsaufkommen auf dieser Landesstraße, die im Ortsbereich von Waldburg „Bodnegger Straße“ heißt. Zudem wird die Landesstraße häufig über die L325 von Schlier als Ausweichstraße von Ravensburg genutzt.

Das Verkehrsaufkommen und der damit verbundene Lärm in der Bodnegger Straße stellt für die Anwohner eine große Belastungen dar. Verkehrszählungen gehen von durchschnittlich 4.500 Fahrzeugen pro Tag aus. Für eine rechtlich verpflichtende Aufstellung eines Lärmaktionsplans ist das Verkehrsaufkommen allerdings noch nicht ausreichend. Ein Antrag auf Geschwindigkeitsbegrenzung und eine Reduzierung auf Zone 30 wurde abgelehnt.



(Fotos Planstatt Senner, 12.07.2011)

Geschwindigkeitsüberschreitungen innerörtlich und auch in den Teilorten wie z.B. Hannover stellen Gefahrenquellen dar. Ebenso ist der Kreuzungsbereich von L325 und L326 ein Unfallschwerpunkt. Weitere Gefahrenstellen befinden sich innerorts beim Übergang von Friedhof zu Kindergarten und vom Wohngebiet Ösch zur Schule. Ebenso ist die Gehwegsituation zwischen Bannried und Edeka ausbaufähig. An einer Engstelle in der Welfenstraße kommt es immer wieder zu Kollisionen.



Aufgang Kindergarten Zauberburg



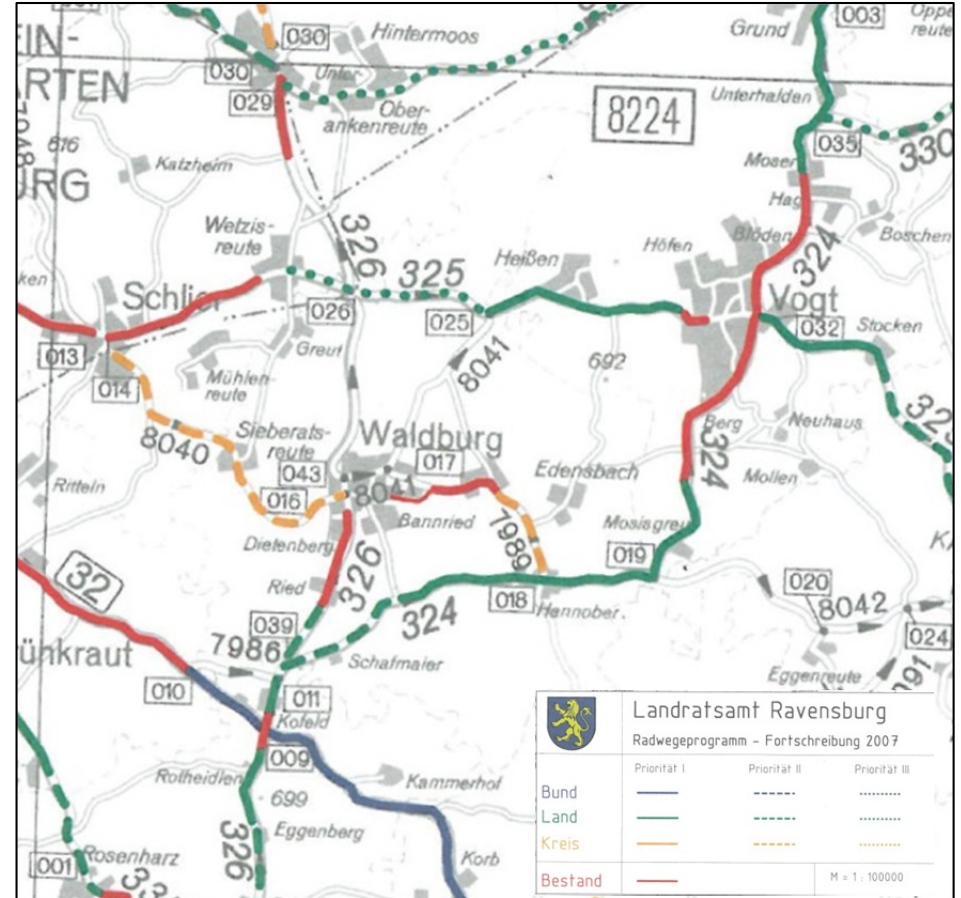
(Fotos Planstatt Senner, 12.07.2011)

ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr auf der Straße liegt im Bodo-Verkehrsverbund. Es besteht eine relativ gute Busanbindung über Schlier nach Ravensburg während der Schulzeit, wobei die Busse allerdings zu den Stoßzeiten häufig überfüllt sind. An schulfreien Tagen und an Wochenenden ist der Busverkehr stark eingeschränkt. Am Wochenende fährt abends der letzte Bus um 20.30 Uhr nach Ravensburg. Rückfahrten gibt es jeweils um 21.30/23.30/0.30 Uhr. Eine „halbspäte“ Verbindung wäre zusätzlich noch wünschenswert.

Radwege

Entlang der Landes- und Kreisstraßen gibt es lediglich zwischen Waldburg und dem Teilort Edensbach und entlang der L 326 von Waldburg nach Ried einen straßenbegleitenden Radweg. Die Radwege entlang der übrigen Straßen sind im Bedarfsplan des Kreis Radwegeprogramm und beim Land in verschiedenen Prioritätsstufen angemeldet.



Quelle: Radwegeprogramm Landkreis Ravensburg, Fortschreibung 2007

Parken

Die Gemeinde Waldburg verfügt über mehrere öffentliche Parkplätze: beim Friedhof, beim Rathaus, beim Sportplatz und bei der Schule. Bei Sonderveranstaltungen wie z.B. dem Waldburger Töpfermarkt gibt es noch zusätzlich Ausweichparkplätze auf der Wiese Richtung Edensbach und Richtung Kofeld. Für Gäste gibt es ein Parkleitsystem, welches von Besuchern gerne ignoriert wird, sodass Parkplatzsuchende sich auf dem Schlossberg verirren.



(Darstellung Planstatt Senner)



(Fotos Planstatt Senner, 12.07.2011)

3.1.2 Handlungsfelder

Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Verkehr (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Verkehr

Themen / Handlungsfelder



3.1.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: Durchgangsverkehr / Lärm

Erhalt Waldburgs als Erholungsort durch Verminderung des Verkehrsaufkommens und der Lärmbelastigung

Es gibt in Waldburg bereits eine Bürgerinitiative Bodnegger Straße (L 326), die sich für aktive und passive Maßnahmen zur Verkehrs- und Lärmreduzierung ausspricht.

Folgende Maßnahmevorschläge werden genannt:

- regelmäßige Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen sind notwendig
- Lärmaktionsplan aufstellen
- Fahrbahnbelag erneuern (mit Flüsterbelag, ohne Straßenmarkierung)
- Fahrbahnteiler (beim Ortseingang von Kofeld)
- u. U. Schallschutzwände
- feste 'Blitzer' installieren
- Tempohinweis '50' mit weißer Farbe auf die Fahrbahn

Für die Bürgerinitiative ist ein besserer Informationsaustausch mit der Verwaltung erstrebenswert.

Ein Gesamtkonzept Verkehr zur Lärmreduzierung, Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Gestaltung des Straßenraums (als Dorfstraße und nicht als Durchgangsstraße) wird als notwendig betrachtet.



(Darstellung Planstatt Senner)

Die Gemeinde führt regelmäßige Verkehrs- und Geschwindigkeitsmessungen durch, auch um mögliche Auswirkungen des Lärmaktionsplanes Ravensburg zu beobachten. Im Frühjahr 2012 hat eine Beratung durch einen Verkehrsexperten ergeben, dass die Gemeinde im Bereich der Bodnegger Straße alle möglichen und in ihrer Zuständigkeit liegenden Maßnahmen ergriffen bzw. Anträge gestellt hat. Der Verkehr wird weiterhin im Auge behalten, insbesondere die Verkehrsströme innerorts.

Die Lärmbelastung wurde auch in Bezug auf das Wohngebiet Bannried thematisiert. Insbesondere für den Baustellenverkehr nach Forstenhausen ist eine bessere Beschilderung notwendig. Zusätzlich wird vorgeschlagen, dass ein Ausbau der Bannrieder Straße zur Landesstraße den Ortskern erheblich entlasten könnte.

Aus der Diskussion geht hervor, dass manche Verkehrsprobleme hausgemacht sind und von Waldburgern selber verursacht werden. Mit einer Aktion wie Waldburg fährt langsam könnte darauf aufmerksam gemacht werden, dass Bürger bewusst die Geschwindigkeitsbeschränkungen einhalten und vorschriftsgemäß parken. Mit Aufklebern könnten sich Bürger solidarisch zeigen.

Die Gestaltung des Straßenraumes wurde intensiv diskutiert: Nicht Durchgangsstraße, sondern Dorfstraße – man soll merken, dass man sich im Dorf befindet. Ein einheitlicher Verkehrsraum durch Bepflanzung, Belagswahl, verringerte Fahrbahnbreite, Beleuchtung, Markierung, Pfosten wird vorgeschlagen, damit ein indirektes Verkehrsleitsystem ohne Schilderwald entsteht.

Beispiel Ortsdurchfahrt Owingen



(Darstellung Planstatt Senner)

Leitziel 2: Verkehrssicherheit

Gefahrenstellen entschärfen

Die im Plan markierten Stellen werden von der Arbeitsgruppe als Gefahrenstellen mit Handlungsbedarf eingestuft.



Übersicht Gefahrenstellen

(Darstellung Planstatt Senner)

Dem Gemeinderat ist Verkehrssicherheit ein wichtiges Anliegen und der Unfallschwerpunkt, insbesondere an der Kreuzung beim Friedhof, soll in einer Verkehrsschau mit dem Landratsamt noch einmal hinsichtlich einer Geschwindigkeitsreduzierung thematisiert werden.

Leitziel 3: Parken

Geregeltes Parken in Waldburg

Insbesondere bei den Geschäften ist das Parken sehr ungeordnet. Das Parken auf den Gehwegen sollte unterbunden werden, indem z.B. auf den Gehwegen markiert wird „kein Parken“, oder es sollten der Bereich im Straßenraum markiert werden, wo parken erlaubt ist.

Der Gemeinderat beschließt, das Problem mit Pollern zu lösen, um eine Blockierung der Gehwege zu verhindern. Eine Ausweisung von Parkflächen im Straßenraum ist nicht vorgesehen. Bei der Apotheke wurden in der Vergangenheit 8 neue Parkplätze geschaffen.

Der Parkplatz beim Sportplatz könnte attraktiver gestaltet werden und mit einer Toilette für Gäste ergänzt werden.

Leitziel 4: Alternative Mobilitätskonzepte

Verkehrsreduzierung durch Eigeninitiative

Die Tatsache, dass es in Waldburg sehr viele Pendler gibt, die in den umliegenden Städten arbeiten, hat die Arbeitsgruppe dazu bewegt, darüber nachzudenken wie man die individuellen Fahrten bündeln und wie man Fahrgemeinschaften organisieren könnte. Hierzu wäre eine zentrale Stelle notwendig, die Angebot und Nachfrage koordiniert, unter Umständen auch im Internet wie zum Beispiel das Mitfahrgelegenheitsportal „Flinc“ (vgl. <https://flinc.org>).

Leitziel 5: ÖPNV

Optimierung der Zeiten und der Kapazitäten

Es sollte mehr Busse zu den Stoßzeiten geben, damit die einzelnen Busse nicht überfüllt und für Schüler sicherer und für Erwachsene (Pendler, Senioren...) attraktiver sind.

Die Gemeinde führt hierzu regelmäßig Gespräche mit Bodo und meldet den Bedarf an. So konnten vor kurzem zwei neue Bushaltestellen beim Preußischen Hof und in der Schlierer Straße eingerichtet werden. Zusätzlich wurde eine neue Linie über Greut - Sieberatsreute und eine Linie über Hannover eingeführt.

Es wird mehrfach gefordert, dass der Fahrplan eine bessere Vertaktung zur Bahn und zu überregionalen Anbindungen haben sollte. *Der Fahrplan hat derzeit eine stündliche Vertaktung, wenn möglich werden die Zeiten entsprechend angepasst.*

Leitziel 6: Radwege

Erweiterung, Ausbau, Vernetzung, Optimierung des Radwegenetzes in alle Richtungen zur Steigerung der Verkehrssicherheit und des Erholungswertes

Das Thema Radwege wird ebenfalls in den Arbeitsgruppen 'Landschaft' und 'Jugend' besprochen. Der Anschluss an das bereits bestehende Radwegenetz in die Nachbarkommunen nach Schlier, Vogt und Bodnegg ist allen Arbeitsgruppen sehr wichtig.

Die Verwaltung meldet die wichtigen Radwegeverbindungen regelmäßig im Bedarfsplan des Radwegeprogramms des Kreises, des Landes und des Bundes an. Die Radwegeverbindung von Vorderwiddum nach Grenis ist bereits genehmigt und ist momentan in der Planungs- / Umsetzungsphase.

3.1.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte sind

1. **Verkehrssicherheit:**
Unfallschwerpunkte müssen beseitigt werden
2. **Parkierung:**
Mit Pollern wird versucht das Parken zu ordnen.
3. **Alternative Mobilitätskonzepte:**
Für die zahlreichen Pendler wird versucht eine Mitfahrbörse einzurichten.

Schrittweise soll die Verkehrssituation in Waldburg optimiert werden. Die Aktion „Waldburg fährt langsam“ (weniger, öffentlich und parkt richtig) soll dazu beitragen, dass bei den Bürger ein neues Verkehrsbewusstsein geweckt wird, welches zur allgemeinen Verkehrssicherheit und Lärmreduzierung beiträgt.

Regelmäßige Geschwindigkeits- und Verkehrsmessungen werden durchgeführt, auch um eventuelle Auswirkungen des Lärmaktionsplanes Ravensburg feststellen zu können.

Die Gemeinde bemüht sich um die Vervollständigung der Radwege und die Verbesserung des ÖPNV. Die Gemeinde bleibt im Gespräch mit ÖPNV-Anbietern und meldet Bedürfnisse der Bürger.

Als möglichen Baustein beauftragt die Gemeinde ein Gesamtverkehrskonzept mit Parkleitsystem, unter Berücksichtigung von Verkehrssicherheit, Lärm und Ortsbild.

3.2 Siedlung

3.2.1 Bestandserfassung und Analyse

Die erste urkundliche Erwähnung datiert sich wahrscheinlich auf das Jahr 1147. Ende des 11. Jahrhunderts erhielt das Geschlecht derer von Waldburg von den Welfen ein Amtslehen. Die ältesten Gebäudeteile die heute noch bestehen, entstanden im 12. oder zu Beginn des 13. Jahrhunderts, als die Burg zum Stammsitz des Hauses wurde. Der Umbau des Gebäudes in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ergab Grundzüge, die die Burg bis heute prägen. Das Haus Waldburg hatte eine große politische Bedeutung. Unter dem Stauferkaiser Friedrich II. waren die Reichskleinodien von 1220 bis mindestens 1240 auf der Waldburg beherbergt. Die ersten Behausungen im Dorf waren einstöckige Holzhäuser am Fuße der Burg, die im Laufe der Zeit mehrmals niederbrannten.

Den Ortskern bildet die Realgemeinde, die noch heute in der Straßenführung und im Grundriss ablesbar ist. Der Flurname „Auf dem Graben“ und der Straßennamen „Am Wallgraben“ weisen auf den mit Wasser gefüllten Schutzwall hin. Real- oder Agrargemeinden entstanden etwa ab dem 16. Jahrhundert und umfassten ursprünglich den engeren Kreis der Bürger, die Anteil an der Nutzung der Allmende hatten. In der Regel wurden solche genossenschaftlichen Besitzformen im Zuge der Eigentumsbildung im Rahmen der "Bauernbefreiung" abgelöst. Zur Realgemeinde Waldburg gehören heute 34 Eigentümer besonders alter Häuser oder "Herdstellen", darunter der Fürst von Waldburg-Wolfegg, der Ortspfarrer und örtliche Gastwirte. Früher stellte die Realgemeinde so etwas wie das Macht- und Kompetenzgremium Waldburgs dar. Die Mitglieder der Realgemeinde bauten Kies ab, die erste Wasserversorgung und die erste Feuerwehr auf. Heute ist die Realgemeinde kein offizieller Verein, auch keine Körperschaft des öffentlichen Rechts, sondern eine Körperschaft des Gewohnheitsrechts. Die Rechte der Realgemeinde sind im Grundbuch eingetragen, ihre Einnahmen werden versteuert. Die Einnahmen beruhen vor allem auf der Verpachtung zweier

örtlicher Hügel in der Form der Erbpacht u.a. an eine Rundfunkanstalt (Sendemasten) (vgl. www.agrarkulturerbe.de/).

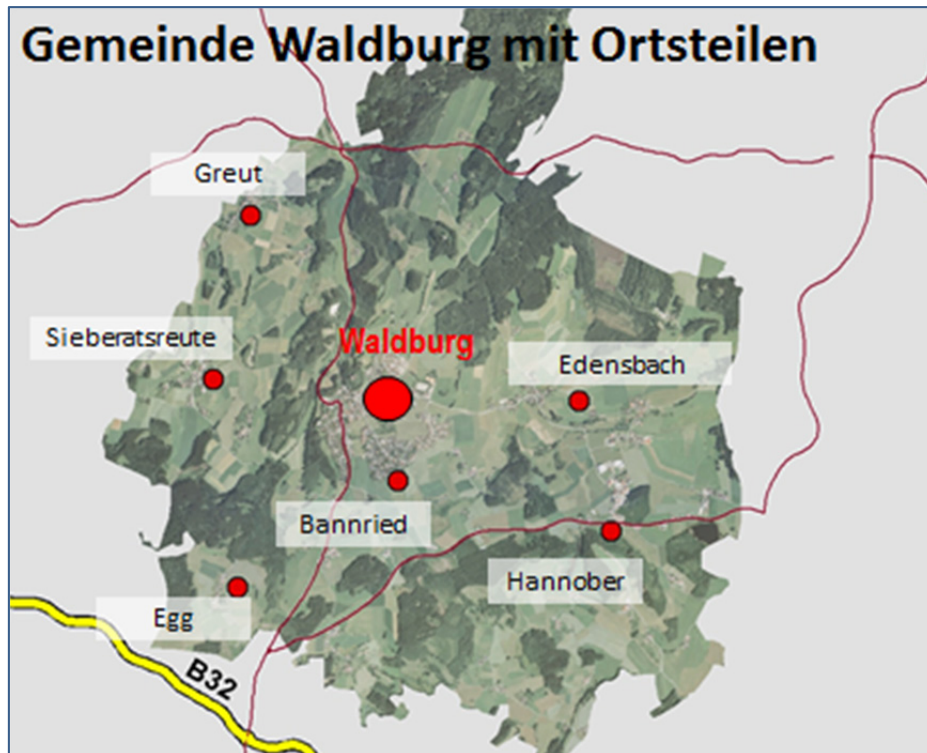


Rauh'sche Dorfansicht Realgemeinde im Jahr 1625

Charakteristisch für das Württembergische Allgäu ist eine kleingliedrige Siedlungsstruktur in Form von Streusiedlungen und Einzelhöfen als Folge der Vereinödung am Ende des 17. Jahrhunderts, unter der man die Aufhebung des Flurzwanges und der Weidedienstbarkeiten versteht. Dabei wurden die in der Feldflur verstreut gelegenen Grundstücke eines Bauerns zu einem großen Grundstück, einer sogenannten Einöd, zusammengelegt. Häufig setzten die Bauern ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf das neue Hofgrundstück.

Zahlreiche Weiler, die über die Jahre zu Teilorten angewachsen sind, und Einzelhöfe befinden sich auf der Gemarkung

Die Ortsteile Greut, Obergreut, Sieberatsreute, Inner- und Außerredensbach sowie Hannover sind mit Außenbereichs- oder Abrundungssatzungen überplant. Ein weiterer Ausbau der Teilorte ist in Zukunft nicht vorgesehen, um einer Zersiedelung entgegenzuwirken und den Hauptort zu stärken.



Übersicht Gemarkung Waldburg mit Ortsteilen (Darstellung Planstatt Senner)

Der heutige Ortskern ist gekennzeichnet durch eine Mischstruktur von Wohnen, Handel und Kleingewerbe. Um diesen Ortskern herum befinden sich

mehrere reine und allgemeine Wohngebiete. Das südlich gelegene Bannried hat sich um einen Aussiedlerhof herum entwickelt, danach wurde der westlich gelegene Mittelberg besiedelt. In den 90er Jahren wurde unterhalb des Burgbergs im Osten das Baugebiet Im Ösch in mehreren Bauabschnitten erschlossen. Derzeit herrscht rege Bautätigkeit südlich von Bannried im Wohngebiet Forstenhausen.



Übersicht Baugebiete (Darstellung Planstatt Senner)

Reines Gewerbe hat sich im Ortsteil Hannover angesiedelt und verschiedene Betriebe möchten ihren Betrieb auch an diesem Standort weiter ausbauen.

Es gibt kaum Leerstände und nur wenige Baulücken im Innenbereich. Der Wohnungsbestand ist überwiegend in gutem Zustand. Die Gemeinde ist derzeit in keinem Programm für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen. Energetische Sanierungsmaßnahmen sind wünschenswert.

Zu den denkmalgeschützten Gebäuden gehören neben der Burganlage, der Kirche und dem Rathaus (ehemaliges fürstliches Forstgebäude), das Pfarrhaus und zwei Einhäuser im Magnusweg 1 und 3. Ebenso gibt es in den Teilorten verschiedene denkmalgeschützte Einzelgebäude und Backhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie Wegkreuze und Wegkapellen. Hierzu gehören die 3 Kapellen, deren Schutzpatrone angeblich Krankheiten vertreiben können. Im Ortsteil Hannover handelt es sich um die Kapelle St. Cassian (Hustenkapelle) aus dem 17. Jahrhundert, in Frankenberg 6 die Kapelle St. Erasmus (Grimmenkapelle) und die Kapelle St. Rochus ist bekannt als Oißenskapelle, was soviel bedeutet wie Furunkel. Zusätzlich gibt es in Neuwaldburg die Habnitzkapelle.

Auch die neubarocke Filialkirche in Hannover, St. Cassian, aus dem Jahre 1922 steht unter Denkmalschutz.

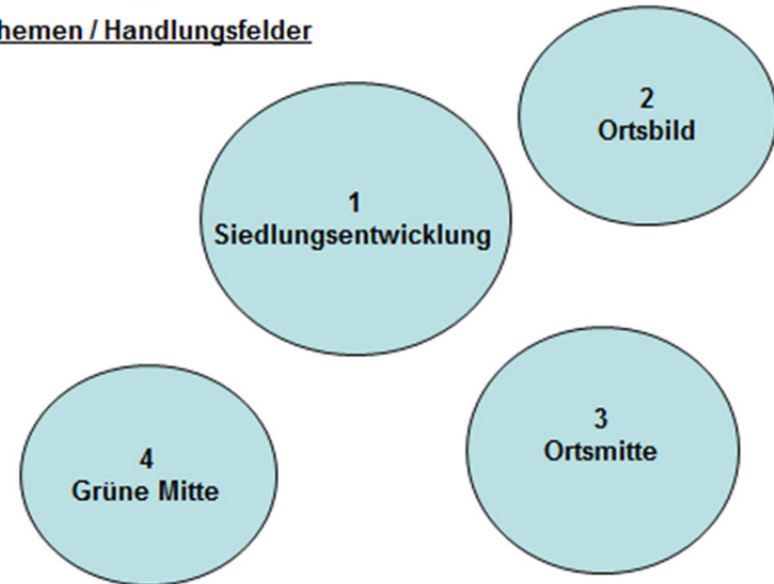
Ein Bauernhaus in Sieberatsreute und der Blaserhof aus dem 18. Jahrhundert wurden abgebaut und in das Bauernhausmuseum in Wolfegg versetzt.

3.2.2 Handlungsfelder

Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Siedlung (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Siedlung

Themen / Handlungsfelder



3.2.3 Leitziele und Maßnahmen

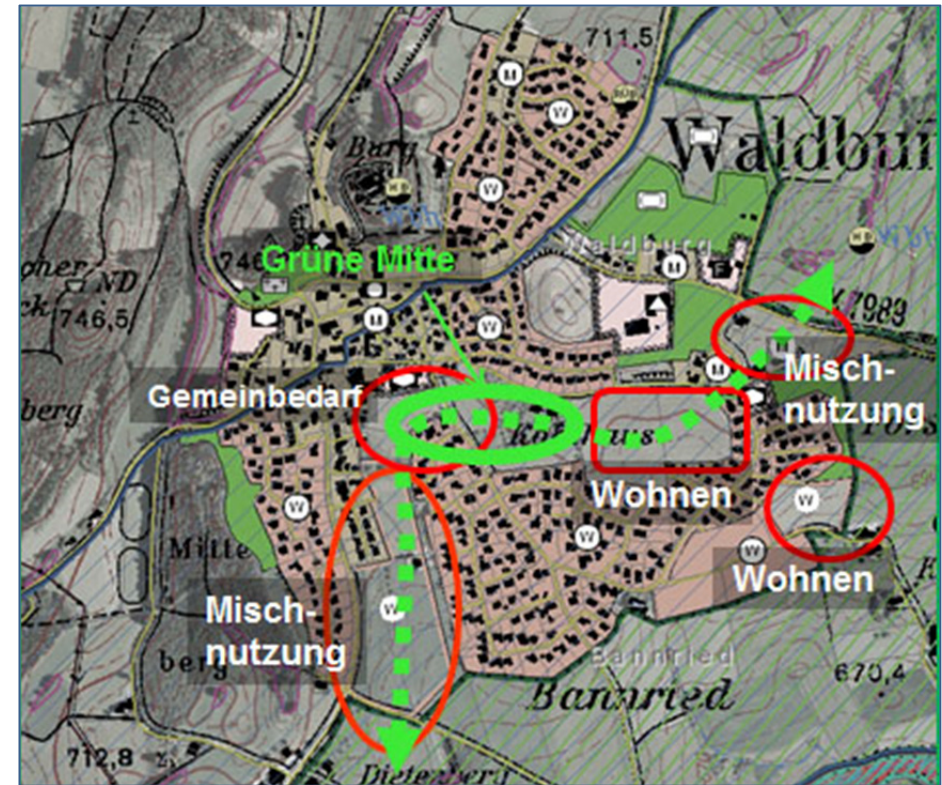
Leitziel 1 und 2: Siedlungsentwicklung und Ortsbild

Moderates Wachstum anstreben und lebendigen Dorfcharakter erhalten

Das Thema Siedlungsentwicklung wurde in der Gruppe kontrovers diskutiert. Befürworter argumentieren mit der Sicherung der Infrastruktur (Kindergarten, Schule, Einzelhandel), Gegner befürchten den Verbrauch von landwirtschaftlicher Fläche, einhergehend mit dem Verlust des ländlich geprägten Ortscharakters und der dörflichen Identität. Zudem bewirkt weiteres Siedlungswachstum mehr Verkehrsaufkommen und damit Verlust an Lebensqualität.

Man einigt sich auf ein moderates Wachstum als Zielsetzung für die zukünftige Siedlungsentwicklung. Um den lebendigen Dorfcharakter zu erhalten, soll eine Durchmischung von Wohnen und Gewerbe in bestimmten Bereichen erlaubt sein.

Die Gemeinde schreibt derzeit Ihren Flächennutzungsplan mit dem Ziel fort, die Einwohnerzahl auf einem stabilen Niveau zu halten, um die vorhandene Infrastruktur zu sichern. Die Gemeinde sieht die nächste Wohnbauentwicklung im Bereich Gehrenäcker in Verbindung mit einem Fahrbahnteiler oder einer Linksabbiegespur am Ortseingang aus Richtung Kofeld.



Ausschnitt Siedlungsentwicklung

(Darstellung Planstatt Senner)

Die Dorfeingänge optisch aufzuwerten war ein Vorschlag der Arbeitsgruppe. Ein Torbogen könnte Besucher von Ravensburg her kommend in Waldburg willkommen heißen. Außerdem könnte die Gestaltung von verschiedenen öffentlichen Plätzen wie dem Kirchplatz, dem Vorplatz beim Kindergarten Zaubenburg und dem Busparkplatz verbessert werden.

Vom Gemeinderat wird die Initiative des Blumen- und Gartenvereins als wichtigen Beitrag zu einem attraktiven Ortsbild gesehen.

Leitziel 3: Ortsmitte

Stärkung der historischen Ortsmitte

Bereits in der Bürgerversammlung wurde mehrfach deutlich, dass keine Einigkeit darüber besteht, wo die eigentliche Mitte von Waldburg ist. So werden der Platz beim Edeka als auch der Dorfplatz beim Rathaus genannt.

Die Arbeitsgruppe ist allerdings der Ansicht, dass das Rathaus mit dem Dorfplatz die offizielle Mitte sein sollte. Dieser Kern sollte gestärkt und belebt werden. Das Rathaus und das Hotel Krone bilden zusammen ein historisches Ensemble, das derzeit durch die Straße und die Bepflanzung entlang der Straße getrennt wird. Mit einem einheitlichen Belag und einer einheitlichen Bepflanzung könnte der Vorplatz der Krone zusammen mit dem Dorfplatz die Mitte Waldburgs sein.

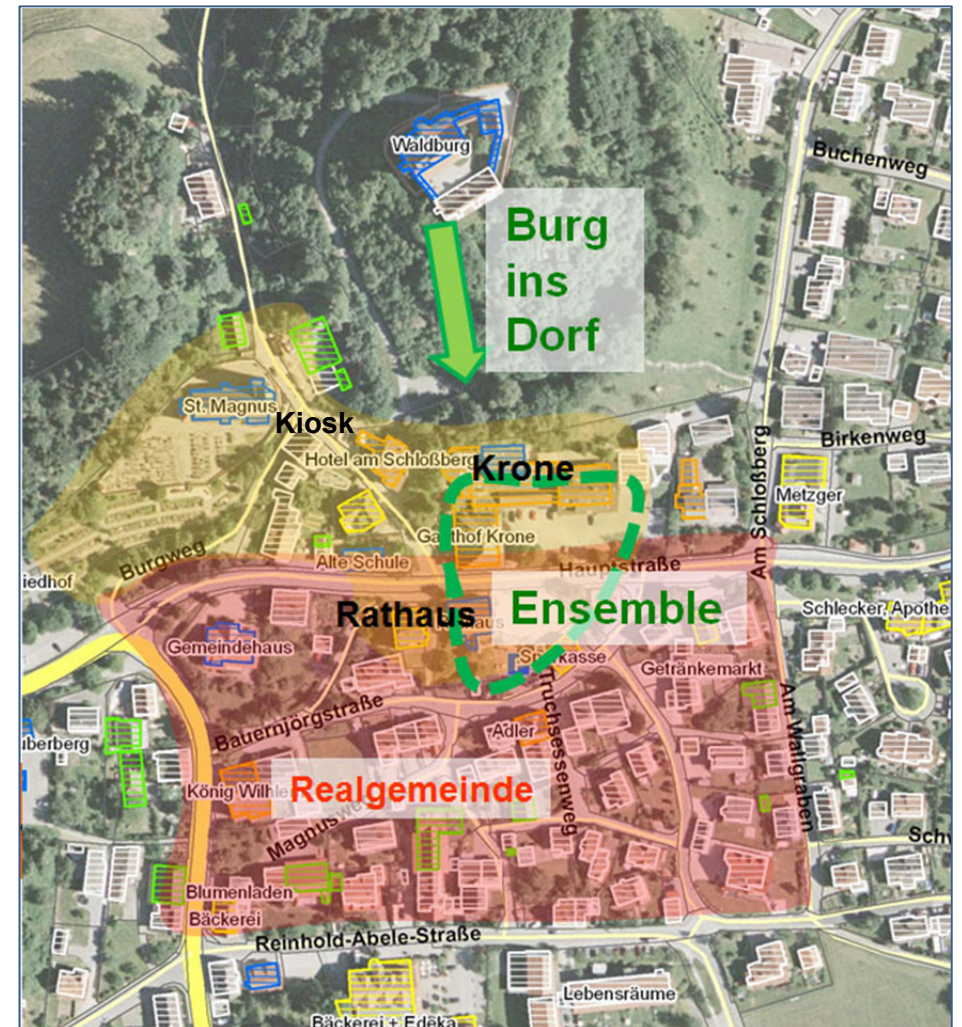
Damit der Platz stärker belebt wird, könnte vom Hotel aus bewirtet werden oder von Vereinen aus dem Sattlerschuppen. Die Bankfiliale ist neben dem Rathaus bereits ein wichtiger Frequenzbringer. Auch der Wochenmarkt ist als wichtiges Ereignis auf dem Rathausplatz weiter ausbaufähig. Ein gemeinsamer Stand mit Waldburger Produkten könnte das bestehende Angebot ergänzen.



Potenzial Sattlerschuppen



Potenzial Wochenmarkt



Ausschnitt historischer Ortskern

(Darstellung Planstatt Senner)

Es wird auch vorgeschlagen, eine Satzung für den alten Ortskern zum Erhalt des historischen Charakters aufzustellen. Die Häuser und der Grundriss der Realgemeinde könnten markiert und als Waldburger Besonderheit vermarktet werden. Eine Infotafe könnte Einheimische und Besucher darüber informieren.



Vorschlag: Bewerbung Realgemeinde

(Darstellung Planstatt Senner)

Der Gemeinderat sieht hierzu derzeit keinen zwingenden Handlungsbedarf.

Leitziel 4: Grüne Mitte

Grüne Flächen im Innenbereich sichern und zugänglich machen

Bereits in der Bürgerversammlung werden die Freiflächen und die Streuobstwiese in der Mitte der Gemeinde sowohl beim Thema 'Energie' als auch bei 'Siedlung' und 'Landschaft' angesprochen.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe 'Siedlung' könnten sich einen Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität und einem zentraler Spielplatz für die ganze Gemeinde in der Umgebung der Wohnanlage vorstellen. Im Bereich der nassen Stellen wäre ein Feuchtbiotop oder ein Weiher denkbar. Fußwege sollten von allen Wohngebieten zu dieser Grünen Mitte führen. Es wird vorgeschlagen, ein Nutzungskonzept für die Flächen im Innenbereich zu erstellen.



(Darstellung: Planstatt Senner)

Die Gemeinde stellt im Flächennutzungsplan sicher, dass die zentralen Flächen im Innenbereich für den Gemeinbedarf freigehalten werden.

3.2.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte sind

- 1- **Siedlungsentwicklung und**
- 2- **städtebauliche Förderung im Auge zu behalten**

Die Entwicklung im Bereich Gehrenäcker, in Verbindung mit einer Verbesserung der Verkehrssituation in der Bodnegger Str. (Straßenteiler oder Abbiegespur) ist nächstes Ziel.

Die zentralen Flächen der „Grünen Mitte“ sollen dem Gemeinbedarf dienen.

Das Ortsbild profitiert von den Wettbewerben des Gartenvereins

Eine Erweiterung der Ortsmitte mit einheitlicher Bepflanzung und Belag im Bereich Rathaus, Kreissparkasse, Sattlerschuppen, Straße und Hotel Krone ist vorerst nicht vorgesehen.

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept ist ein gutes Instrument vorhandene Fördertöpfe zu bewerben und Maßnahmen umzusetzen.

3.3 Gewerbe, Dienstleistung und Infrastruktur

3.3.1 Bestandserfassung und Analyse

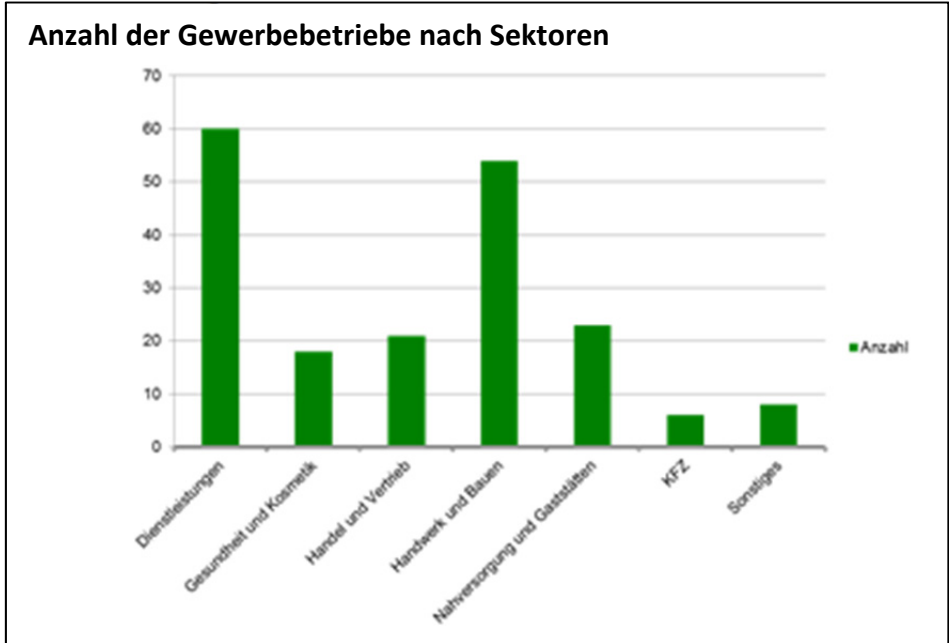
Gewerbe konzentriert sich in der Gemeinde Waldburg im Ortsteil Hannover. Die zwei wichtigsten Firmen stammen aus der Lebensmittelbranche und liefern ihre Produkte weltweit aus.



Gewerbeschwerpunkt Hannover

(Foto: Planstatt Senner)

Zusätzlich gibt es rund 200 Gewerbebetriebe und Unternehmer überwiegend aus den Sektoren Dienstleistungen sowie dem traditionell ländlichen Branchen des Handwerks und der Baubranchen.



Grundlage Gewerbeverzeichnis 2012 (Darstellung: Planstatt Senner)

Arbeitsplatzbilanz und Pendlerzahlen

Die Arbeitsplatzbilanz stellt für eine Gemeinde oder Region die Zahl der Arbeitsplätze (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort) den am Ort wohnhaften Erwerbspersonen (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort) zu einem bestimmten Zeitpunkt gegenüber.

Arbeitsplatzbilanz 2011

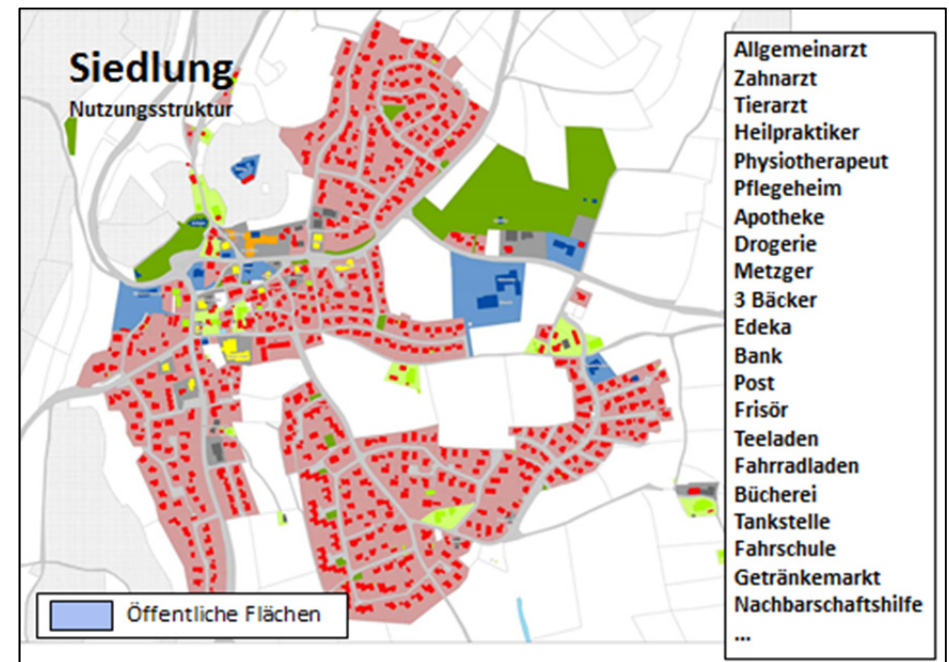
2011	insgesamt
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort	485
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort	1089
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	373
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	977

Quelle: Statistisches Landesamt BW

Ca. 112 Arbeitnehmer wohnen und arbeiten in Waldburg. Rund 980 Personen sind Berufspendler, die in den umliegenden Gemeinden und Städten ihre Arbeitsstelle haben.

Örtliche Infrastruktur

Obwohl Waldburg kein Kleinzentrum ist, kann die Gemeinde sämtliche Nahversorgungsfunktionen erfüllen. Waldburg verfügt über mehrere Bäckereien (3), Metzgereien (3), Getränke- und Einzelhändler (2), einer Volksbank- und Sparkasse, einer Poststelle und sogar einer Apotheke im Ortskern. Mehrere gastronomische Betriebe (6) sowie verschiedene Anbieter von regionalen Produkten ab Hof sind über die Gemarkung verteilt. Jeden Freitag gibt es einen kleinen Wochenmarkt vor dem Rathaus.



Nutzungsstruktur Waldburg (Darstellung: Planstatt Senner)

Wirtschaftsindikatoren

Steueraufkommen, Schuldenstand und Kaufkraft sind Indikatoren für die wirtschaftliche Ausgangslage einer Gemeinde

	ungünstig	eher ungünstig	mittelmäßig	eher günstig	günstig	Geheimhaltung	nachrichtlich
Kommunale Finanzen und Kaufkraft							
	Jahr	Waldburg	2.000 bis 4.999 EW	LKR Ravensburg	Baden-Württemberg		
Steuerkraft	2008 - 2010	659	698	736	852		
Steuerkraftmesszahl in Euro je Einwohner 2008-2010							
Schlüsselzuweisungen	2006 - 2008	195	201	219	245		
Schlüsselzuweisungen nach mangelnden Steuerkraft in Euro je Einwohner 2006-2008							
Schuldenstand	2008	290	487	913	864		
Schuldenstand in Euro je Einwohner 2008							
Kaufkraft	2005	16.255	15.926	15.642	16.041		
Kaufkraft in Euro je Einwohner 2005							

Quelle: Statistisches Landesamt BW

Die ungebundene Kaufkraft am Wohnort gibt an, wie viel Geldmittel der Bevölkerung in dem Gebiet zu Konsumzwecken frei zur Verfügung stehen. Die Kaufkraft ist in Waldburg vergleichsweise höher als im Landkreis Ravensburg und im Land Baden-Württemberg.

Die Verschuldung in Waldburg ist mit einem Schuldenstand von 290 Euro pro Einwohner vergleichsweise gering.

Steuereinnahmen und Hebesätze 2012

	Steuereinnahmen, Waldburg			Steuereinnahmen, Land BW	
	Hebesatz In %	1000 EUR	EUR/EW	1000 EUR	EUR/EW
Grundsteuer A (Landwirtschaft)	320 v. H	37	12	45.917	4
Grundsteuer B (Siedlung)	325 v. H	268	86	1.566.571	149
Gewerbesteuer (netto)	340 v H	685	221	5.380.463	510
Sonstige Steuern z.B. Hundesteuer		11	4	192.131	18
Gemeindeanteil an Einkommenssteuer		1.151	378	3.979.948	370
Steuern (netto)		2.451	791	12.404.665	1.177

Quelle: Statistisches Landesamt BW

Die Steuerkraft ist in Waldburg als mittelmäßig einzustufen. Der Anteil der Gemeinde an der Einkommenssteuer liegt höher als der Landesdurchschnitt. Die Einnahmen aus der Grundsteuer A (Landwirtschaft) sind lagebedingt ebenso höher. Die Gewerbesteuer je Einwohner und die Summe der Steuereinnahmen ist in Waldburg allerdings niedriger als der Landessdurchschnitt.

Auffallend ist, dass Waldburg eine Akademikerquote* von 12,9 % hat im Vergleich zum Land mit 10 % und zum Landkreis mit 9 %.

*Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Abschluss einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschul- oder / Universität an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 in %)

3.3.2 Handlungsfelder

Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Siedlung (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Dienstleistung und Gewerbe

Themen / Handlungsfelder



3.3.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: Gewerbegebiet Hannover

Strategie für eine Profilierung entwickeln

Die Erweiterung des Gewerbegebietes Hannover war in der ersten Bürgerwerkstatt zentrales Thema, und es zeigte sich, dass es Gesprächsbedarf zwischen Verwaltung, Anwohnern und Gewerbetreibenden gibt. Es soll geprüft werden, ob eine Nachverdichtung möglich ist. Es wird gefordert, dass sich der Baustil besser der Landschaft anpassen soll. Im Zuge dessen wird auch eine Profilierung des Gewerbegebietes diskutiert, um das Gewerbegebiet in der Region zu positionieren.

Leitziel 2: Gewerbetreibende in Waldburg

Vernetzung aller Dienstleistenden und Gewerbetreibenden

In einer gemeinsamen Organisation, wie einem Handelsverein oder einem Wirtschaftskreis, sollen die Gewerbetreibenden die Möglichkeit bekommen, sich kennenzulernen, sich auszutauschen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und zusammen zu handeln. Ein regelmäßiger Austausch soll bei einem Gewerbetreff stattfinden, in Form von einem Stammtisch oder Unternehmerfrühstück, von Betriebsbesichtigungen, gemeinsamen Ausflügen oder ähnlichen Aktionen. Neue Betriebe sollen ein positives Klima vorfinden. Ziel ist es, sich in der Region gemeinsam zu positionieren und in Waldburg eine kleine Gewerbeschau zu veranstalten. Für den Austausch und die Präsentation ist eine gemeinsame Plattform im Internet, Gemeindeblatt oder einem Newsletter erforderlich. Für die Organisation ist ein Team von Verantwortlichen erforderlich.

Alle Gewerbetreibenden wurden deswegen im Januar 2012 zu einem gemeinsamen Treffen und einer Betriebsbesichtigung in die Firma Vom Fass nach Hannover eingeladen. Die Resonanz war sehr positiv. Ein weiteres Treffen hat im September 2012 bei der Metzgerei Baumann und in der Felder Schenke stattgefunden.

Leitziel 3: Waldburger Produkte / Einzelhandel

Gemeinsame Vermarktung von Waldburger Produkten

Die Vielzahl der qualitativ hochwertigen Produkte bzw. Erzeuger in der Region vom Imker, dem Dammwildgehege, der Straußenfarm, den lokalen Metzgereien und Bäckereien, den Biolandwirten, den Branntweinherstellern, dem Dönerhersteller und natürlich der weltweit agierenden Firma Vom Fass verlangen nach einer Vernetzung. Regionalität liegt hoch im Trend. Ziel ist eine einheitliche Vermarktung. Denkbar ist ein gemeinsamer Auftritt auf Messen (z.B. Oberschwabenschau) mit einem Stand 'Waldburger Produkte'.

Ein gemeinsamer Wochenmarktstand ist vorstellbar, wobei die Personalkosten umgelegt werden könnten.

Die nachhaltige Vernetzung der Erzeuger mit Handel und Gastronomie der Umgebung wird als weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt gesehen. Die Bürger wünschen sich, dass sie auch im Einzelhandel lokale Produkte kaufen können und dass in Gasthäusern mit Zutaten aus der Region gekocht wird. Mit saisonalen Aktionen könnte das regionale Sortiment beworben werden. Internetaktionen sind ebenso denkbar.

Leitziel 4 Infrastruktur

Sicherstellung der Grundversorgung

Bereits in der Bürgerversammlung wurde deutlich, dass die Waldburger überwiegend zufrieden sind mit der Versorgungssituation in ihrer Gemeinde.

Es wird allerdings eine bessere Regelung für die Sperrmüllabfuhr gefordert und eine Unterstützung von Seiten der Gemeinde bei der Müllgebühr für Familien mit Wickelkindern vorgeschlagen. Ebenso war ein Schwerpunktthema in der Bürgerversammlung, dass es keine Dorfkneipe, Pizzeria oder gemütliches Cafe für ein ungezwungenes Treffen gibt. Eine genossenschaftliche Organisation von einer Kneipe wird angesprochen. Hierzu bedarf es allerdings eines festen Stammes von engagierten Bürgern (→ Soziales und Kultur: Leitziel 1).

Schnelles Internet gilt zunehmend als einer der wichtigsten Standortfaktoren und der Ausbau wird auch für die Teilorte gefordert. Die Gemeinde Waldburg hat sich dem Zweckverband Breitbandversorgung angeschlossen und forciert den Ausbau der Breitbandversorgung. Das Gewerbegebiet Hannover wird mittels FTTB (Glasfaser bis ans Gebäude) versorgt und angebunden.

3.3.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte für die Gemeinde sind

1 die Vernetzung der Gewerbetreibenden in einem Art Handelsverein oder Wirtschaftsrat

- Positionierung in der Region mit gemeinsamen Auftritt (Logo, Internet)
- mit einer Kommunikationsplattform auf der Homepage
- Ziel ist eine kleine Gewerbeschau / Tag der offenen Tür / Messe

2 Vernetzung von Direktvermarktern mit Gastronomie und Einzelhandel

- Einheitliches Logo für Produkte aus Waldburg
- Gemeinsamer Stand auf dem Wochenmarkt

3 Ausbau der Breitbandversorgung

- KVZ-Erschließung
- FTTH-Erschließung

3.4 Energie

3.4.1 Bestandserfassung und Analyse

Klimatisch gehört Waldburg zum warm-gemäßigten Regenklima der mittleren Breiten. Mit überwiegend westlichen Winden werden das ganze Jahr über feuchte Luftmassen vom Atlantik herangeführt, die zu regelmäßigen Niederschlägen führen. Durch die topografischen Verhältnisse gibt es reliefbedingt starke kleinklimatische Unterschiede auf der Gemarkung. Während die Tallagen eine Durchschnittstemperatur von 7° bis 8,5° C haben, nimmt mit zunehmender Höhe die durchschnittliche Temperatur um etwa 1° C ab, wobei die Niederschläge mit zunehmender Höhe von 850 auf 1.100 mm ansteigen.

Die Gemeinde nutzt Solarenergie mit einer Fotovoltaikanlage auf dem Schuldach und auf rund 200 privaten Dachflächen sind rund 2.800 kW Fotovoltaik installiert. Fotovoltaikanlagen auf Freiflächen sind nicht vorhanden.

In der Gemeindehalle gibt es eine Heizzentrale mit Wärmepumpe. Im Zuge der Verlegung von Wasser- und Glasfaserleitungen wurde eine Erdsonde zur Nutzung von oberflächiger Geothermie installiert. Leerrohre sind bis nach Hannover verlegt.

Die Gemeinde Waldburg wird über das Leitungsnetz der EnBW mit Strom versorgt. Die Versorgung mit Gas wird über das Netz der TWS (Technische Werke Schussental) bereitgestellt.

Insbesondere bei Neubauten werden alternative Energiequellen über Erdwärmesonden und Grundwasserwärmepumpen genutzt (18 Anlagen). Die Gewinnung von Energie aus Biomasse wird nur in einem Betrieb praktiziert.

Ebenso gibt es zwei Anlagen, die Energie über Kraft-Wärme-Kopplung gewinnen.

Da es auf der Gemarkung von Waldburg keine nennenswerten Flüsse gibt, ist die Nutzung von Wasserkraft kein Thema.

Um die Energiewende voranzutreiben, wird der Teilregionalplan Wind, welcher bisher Windenergieanlagen ab 50 m auf der Gemarkung von Waldburg ausgeschlossen hat, Anfang 2013 aufgehoben. Danach ist das gesamte Gemeindegebiet wieder offen für die Nutzung von Windkraft als privilegierte Vorhaben. Um den Bau von Windenergieanlagen dennoch zu steuern, stellt der Gemeindeverwaltungsverband Gullen einen Teilflächennutzungsplan Wind auf, in dem Konzentrationszonen für die Nutzung von Wind ausgewiesen werden sollen.

Seit Anfang 2012 werden von der Stiftung Liebenau Pedelecs in der Region Waldburg verliehen, so dass auch E-Mobilität insbesondere für die Freizeitnutzung interessant wird.

3.4.2 Handlungsfelder

Bei den Teilnehmern der Gruppe 'Energie' handelt es sich überwiegend um Ingenieure, die sich über technische Neuerungen austauschen und über Entwicklungstrends debattieren. Ziel ist es, ein nachhaltiges Energiekonzept für Waldburg zu entwickeln. Dies soll **A: durch die Reduzierung des Energieverbrauchs** und die Optimierung der Energieeffizienz geschehen und **B: durch den Ausbau von alternativen Energien**. In der zweiten Bürgerwerkstatt wurde die Gruppe noch zusätzlich von Herrn Maucher, einem Vertreter der Energieagentur Ravensburg, informiert und beraten.

Folgende Themen und Handlungsfelder haben sich in der Diskussion herauskristallisiert:



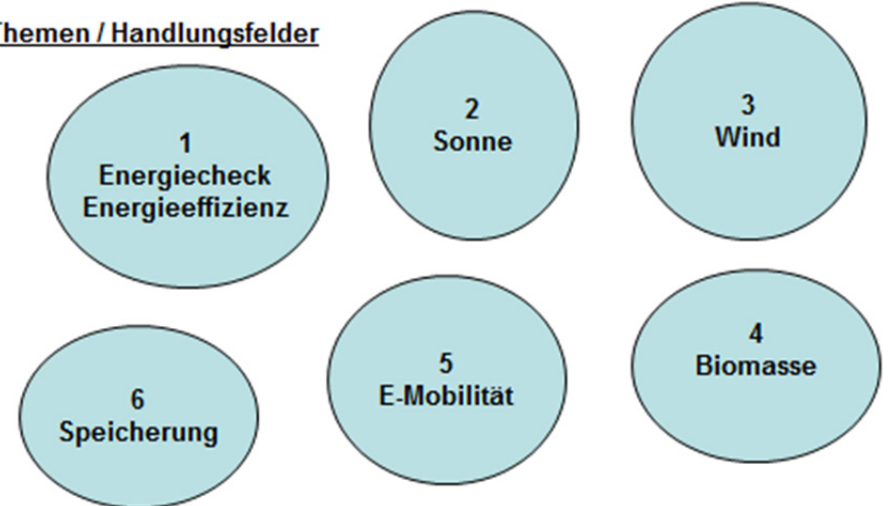
Arbeitsgruppe Energie Bürgerwerkstatt am 10.08.2011 (Fotos: Planstatt Senner)

Energie Ziel: Nachhaltiges Energiekonzept Waldburg

A: Reduzierung des Energieverbrauchs

B: Ausbau von alternativen Energien

Themen / Handlungsfelder



3.4.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: Energiecheck / Energieeffizienz

Reduzierung Energieverbrauch und Optimierung Energieeffizienz

Die Bürger sollten regelmäßig informiert werden, wie sie Energie einsparen können. Die Informationen sollten über unterschiedliche Kanäle wie Amtsblatt, Flyer, Infotafel im Rathaus, Veranstaltungen (Energieabend, Fachvorträge, Begehungen), Schule und Kindergarten möglichst viele Bürger erreichen.

Die Energieberatung schlägt einen umfangreichen Energiecheck vor. Neben der Analyse des Gebäudezustandes hinsichtlich Wärmeverlusten wird auch überprüft, ob Einsparungen durch eine Anpassung der Heizungssteuerung möglich sind. Ist eine Gebäudesanierung notwendig, könnte die Gemeinde einen energieeffizienten Ausbau unterstützen. Bei öffentlichen Gebäuden wird zusätzlich überprüft, ob eine Optimierung der Auslastung von öffentlichen Räumen möglich ist. Bei einem Gewerbecheck wird geprüft, ob es Synergieeffekte zwischen den Betrieben beim Bedarf und Angebot von Wärme und Kälte gibt.

Die Gemeinde hat einen Energiecheck der öffentlichen Gebäude und der Gewerbebetriebe bei der Energieagentur Ravensburg beauftragt.

Die Umstellung zu einer energiesparenden Straßenbeleuchtung ist in Waldburg bereits zu 95% geschehen. Außerdem wird ein Großteil der Lampen mit einem Energiemanagementsystem geregelt. Ab einer bestimmten Uhrzeit brennen verschiedene Lampen weniger hell. Die öffentliche Stromversorgung erfolgt ab 2013 ausschließlich mit zertifiziertem Ökostrom.

Energieeffizienz soll in zukünftigen Bebauungsplänen eine größere Rolle spielen. *Im Bestand unterstützt die Gemeinde die Bürger beim Einbau von neuen Hocheffizienzpumpen, die über örtliche Handwerksbetriebe eingebaut werden.*



Solardach auf der Waldburger Schule

Leitziel 2: Sonnenenergie

Ausbau und Förderung von solarer Energiegewinnung

Um den Ausbau von solarer Energiegewinnung noch weiter voranzutreiben, sollen Flächen, auch Fassaden, die sich für die Nutzung von Fotovoltaik oder solarer Wärmeerzeugung eignen, ermittelt und Eigentümer gezielt angesprochen werden. Insbesondere gemeindeeigene Flächen sollen genutzt werden.

Laut Information der Gemeinde ist auf öffentlichen Gebäuden die Nutzung von solarer Energie bereits ausgereizt.

Leitziel 3: Windenergie

Beteiligung am Ausbau von Windkraftanlagen

Beim Ausbau der Windenergie sollen nicht einzelne Windräder verstreut in der Landschaft positioniert, sondern mehrere Anlagen in einem Windpark gebündelt werden. Ziel ist, dass sich die Gemeinde und die Bürger beteiligen können, z.B. in Form einer Genossenschaft.

Die Gemeinde versucht mit einem Teilflächennutzungsplan Windenergie die Standorte für Windkraftanlagen zu steuern. Weniger geeignete Bereiche sollen von der Nutzung von Windenergie frei gehalten werden.

Es wird vorgeschlagen, dass der Funkturm auf dem Waldburger Rücken für Windmessungen herangezogen wird, um Klarheit über die Windverhältnisse zu bekommen.

Leitziel 4: Biomasse

Landschaftsverträgliche Nutzung von Biomasse

Die Nutzung von Biogas spielt derzeit in der Gemeinde Waldburg keine Rolle. Aufgrund der Lage eines Großteils der Gemarkung im Wasserschutzgebiet gibt es mehr Wiesen als Äcker. Es wird überlegt, ob eine Biogasanlage, die mit biogenem Müll gespeist wird oder überwiegend mit Schnittgut betrieben wird, für Waldburg interessant sein könnte. Es stellt sich die Frage, ob es auf der Gemarkung Standorte gibt, die sich für eine Biogasnutzung eignen, wo in direkter Umgebung auch die Abwärme genutzt werden kann. Es wird ein runder Tisch mit Landwirten, Verwaltung und Energieberater vorgeschlagen.



(Foto: Planstatt Senner)

Leitziel 5: E-Mobilität

Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität

Ziel ist es, auch in Waldburg mit einer Elektrotankstelle versorgt zu sein, insbesondere wenn der Verkehr mit Pedelecs zunimmt. Der Gemeinderat könnte sich gut eine Aufladestation bei der Schule (Strom vom Solardach) oder beim Rathaus bzw. beim Hotel Krone vorstellen. In der Arbeitsgruppe wurde zusätzlich vorgeschlagen, dass die Gemeinde sich ein E-Car als Dienstfahrzeug anschaffen könnte. Hierzu müsste ein Konzept erarbeitet werden.

In diesem Zusammenhang wird in der Arbeitsgruppe 'Energie' auch der Ausbau des ÖPNV diskutiert. Es wird vorgeschlagen, dass mehrere Gemeinden sich zusammenschließen sollten, damit sie gemeinsam stärker auftreten können, um Ihren Bedarf besser durchzusetzen.



http://www.region-waldburg.eu/dokumente/Flyer_Pedelec.pdf

Leitziel 6: Energiespeicherung

Bei technischen Neuerungen am Ball bleiben

Durch die Dezentralisierung der Energiegewinnung werden alternative Speichermethoden immer wichtiger. Als Beispiel wird ein Saisonspeicher bei einer Mustersiedlung im Bodenseekreis genannt. Durch ihr umfangreiches Fachwissen der Mitglieder kann die Arbeitsgruppe 'Energie' auch in Zukunft Impulsgeber für die Gemeinde sein. Die Teilnehmer informieren sich und geben ihr Wissen an die Gemeinde weiter. Es können Fachvorträge, Begehungen und Exkursionen auch für die ganze Gemeinde organisiert werden.

3.4.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte sind

1 Energiecheck und Optimierung der Energieeffizienz

2 Beteiligung am Ausbau der Windkraft

3 Ausbau des Pedelec - Angebotes

mit dazugehörigen Infrastruktur (Aufladestationen) bei positiver Resonanz in der Testphase

4 Information über technischen Neuerungen

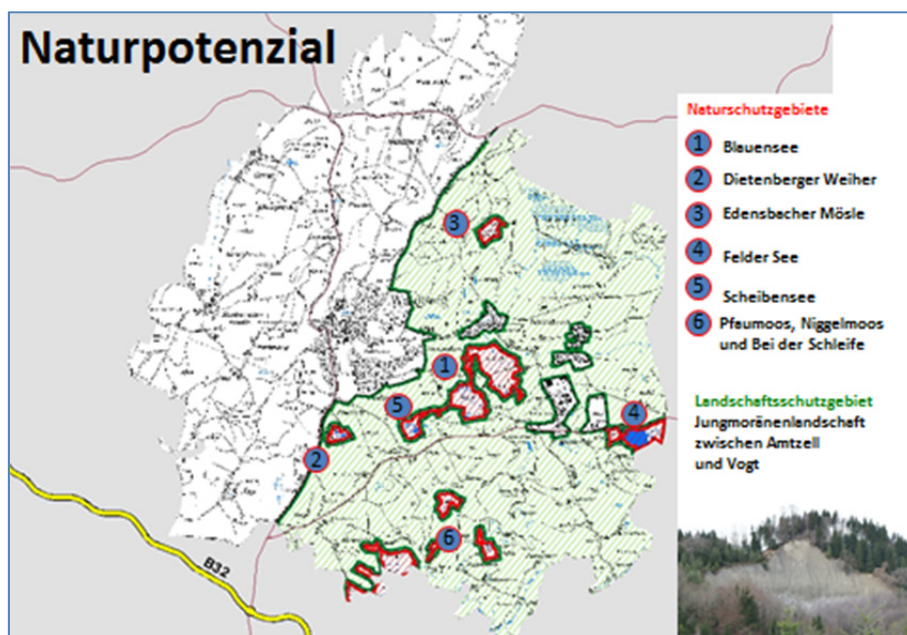
z.B. in der Energiespeicherung

→ **Weiterführende Projektgruppe Energie**
Energierammtisch

3.5 Landschaft, Tourismus und Naherholung

3.5.1 Bestandserfassung und Analyse

Die Gemeinde Waldburg befindet sich genau an der Grenze zwischen dem oberschwäbischen und dem Westallgäuer Hügelland. Die strukturreiche Landschaft zeichnet sich durch den jungeszeitlichen Formenschatz aus. Eine bewegte Topografie aus Moränenhügeln und tief eingeschnittenen Tobeln, insbesondere im südlichen Bereich der Gemarkung (Lankrain), wechseln sich ab mit ebenen Flächen mit Toteislöchern und moorigen Feuchtgebieten. Zu den besonders markanten Hügeln zählen der Burgberg und der Kohlenberg. Mehr als die Hälfte der Gemarkung liegt im Landschaftsschutzgebiet und zahlreiche landschaftliche Besonderheiten sind in Naturschutzgebieten unter Schutz gestellt.



Übersicht Schutzgebiete

(Darstellung Planstatt Senner)

Zahlreiche Naturdenkmale sind auf der Gemarkung zu verzeichnen. Darunter die 400 Jahre alte Gerichtslinde auf dem Rathausplatz, die aus Gründen der Verkehrssicherheit 2011 gefällt werden musste und durch eine neue ersetzt wurde.

Nutzung

Agrarwirtschaftlich ist die siedlungsumgebende Kulturlandschaft weitestgehend landwirtschaftlich genutzt, während in den Höhenlagen auch die Wald- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle spielt.

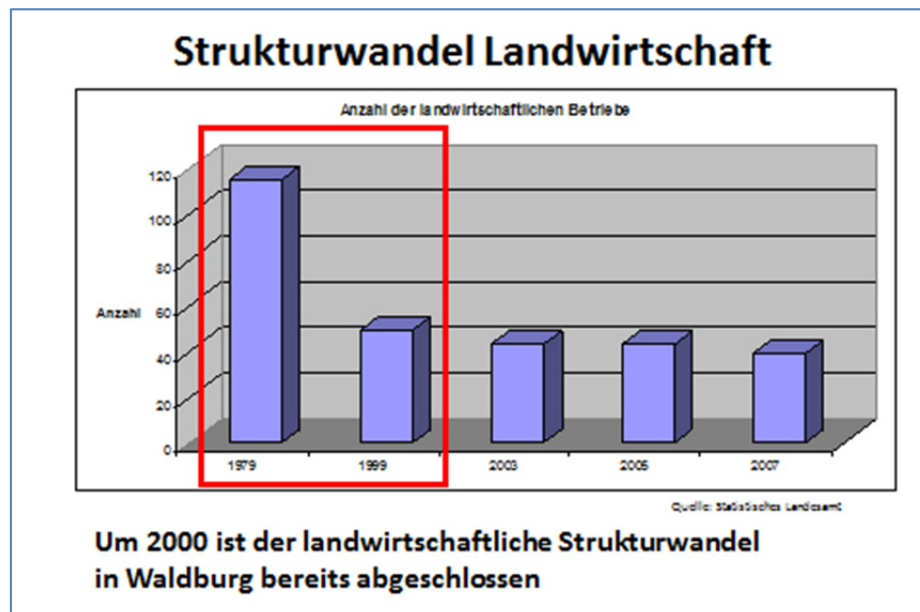
Mehr als 50 Prozent der 2.270 ha Gemarkungsfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Davon fallen ca. 14 % auf Ackerbau und 86 % auf Grünlandnutzung. Die bewaldete Fläche liegt bei 36 % und verteilt sich gleichmäßig über die Gemarkungsfläche, sodass eine ausgewogene und interessante Offenland - Waldstruktur entsteht.

Die landwirtschaftlichen Flächen werden überwiegend als Grünland genutzt. Auf den Ackerflächen im nördlichen Bereich der Gemarkung wird überwiegend Mais angebaut. Die einzelnen Streusiedlungen sind in der Regel mit einem Streuobstgürtel eingesäumt. Aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen und Flächenzusammenlegung in der Landwirtschaft verschwinden allerdings Heckenstrukturen und Streuobstwiesen in der Kulturlandschaft zunehmend. Verschiedene Maßnahmen versuchen diesen Trend aufzuhalten.

Die Gemeinde Waldburg hat im Jahr 2011 an der Aktion „Blühende Landschaften“ teilgenommen und hat auf verfügbaren Flächen Wildblumenmischungen ausgesät.

Landwirtschaft

War die Agrarwirtschaft einst der maßgebende und prägende Wirtschaftszweig, spielt diese wirtschaftlich heute nur noch eine sehr untergeordnete Rolle. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die diese Flächen bewirtschaften, hat Ende des letzten Jahrhunderts auch in Waldburg stark abgenommen. Gab es 1979 noch 115 landwirtschaftliche Einzelbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb, sank die Anzahl der Betriebe kontinuierlich in den folgenden 20 Jahren. Im Jahr 1999 gab es nur noch 38 Betriebe. Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist überwiegend abgeschlossen und dennoch ist dem heutigen Bestand von 15 Landwirtschaftsbetrieben im Haupterwerb und 14 im Nebenerwerb als Flächennutzer, Kulturlandschaftsgestalter und auch im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gemeindeleben nach wie vor eine wichtige Bedeutung beizumessen.



Quelle: Statistisches Landesamt BW

(Darstellung: Planstatt Senner)

Naherholung und Tourismus

Der äußerst hochwertige Landschaftsraum stellt ein hohes Potenzial für die Gemeinde Waldburg im Hinblick auf ihre Wohn- und Naherholungsqualität sowie für den Tourismus dar. Aufgrund seiner landschaftlich bevorzugten und klimatisch günstigen Lage ist Waldburg staatlich anerkannter Erholungsort (§10 Kurortgesetz BW). Der Ort soll für die Ferienerholung geeignete Einrichtungen und einen entsprechenden Ortscharakter aufweisen mit dem Ziel, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen mindestens 5 Tage beträgt.

Die Gemeinde Waldburg hat neben dem landschaftlichen Erholungspotenzial zahlreiche kulturelle und historische Attraktionen allen voran die Waldburg. Es gibt zwei Kirchen und zahlreiche Kapellen und Wegkreuze, ein Museum für Indianistik, einen Obstlehrpfad und einen Planetenweg. Die Fa. Vom Fass führt durch ihren Betrieb und betreibt ein kleines Museum mit einer 4d Präsentation zum Thema Apfel.

Waldburg hat sich mit den Kommunen Amtzell, Bodnegg, Grünkraut, Schlier und Vogt zu einer touristisch orientierten AG zusammengeschlossen und vermarktet sich gemeinsam als „Region Waldburg“ mit Messeauftritten, Broschüren und einem Unterkunftsverzeichnis. Zusätzlich ist die Region Waldburg Mitglied im Zweckverband Ferienregion Allgäu-Bodensee und der Oberschwäbischen Tourismusgesellschaft.

Eine Kombination von Fremdenverkehrsangeboten mit bestehenden landwirtschaftlichen Höfen (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof), auch als zusätzliches Standbein für die Landwirte, oder die Umnutzung von leerstehenden Gebäudeteilen hat sich bislang wenig etabliert. Es gibt mehrere Angebote an privaten Ferienwohnungen und 3 Gasthäuser / Pensionen, wo übernachtet werden kann. Das Hotel Krone in Waldburg hat sich in den letzten Jahrzehnten zum Tagungshotel mit überregionaler Anziehungskraft etabliert.

Ein guter zertifizierter Platz für Reisemobile ist in Amtzell vorhanden. Eine Auslastung des Beherbergungswesens ist momentan nicht messbar, da dies gewöhnlich über Meldescheine registriert wird.



(Foto Planstatt Senner, Juni 2011)

Klimatische Eckdaten im Vergleich:

	Waldburg	Baden-Württemberg
Mittlere Niederschlagssumme im Jahr	¹ 1.200 – 1.300 mm ³ 2013: 1.246,5 l/m ²	¹ 1.900 – 2.100 mm
Jahresdurchschnittstemperatur	¹ 6 – 8° C-	¹ 6 – 8° C
Durchschnittstemperatur im Juli	+ 15,5 ° C ¹	¹ + 18° C
Durchschnittstemperatur im Januar	¹ 1,4 – - 1,5° C	¹ 2° C
Schneedecke im Jahr	¹ 80 – 100 Tage	¹ 60 – 80 Tage
Durchschnittliche Sonnenscheindauer	¹ 1650 h / Jahr	
Hauptwindrichtung	³ Südwest (27,7%) bis West (19,3%) Nordost (25%)	¹ West bis Nordwest

Quelle: ¹Klimaatlas Baden-Württemberg, LUBW 2006

²Windatlas Baden Württemberg 2011

³Wetterwarte Süd (http://www.wetterwarte-sued.com/v_1_0/statistiken/pdf/Windverteilung.pdf?1349834100)

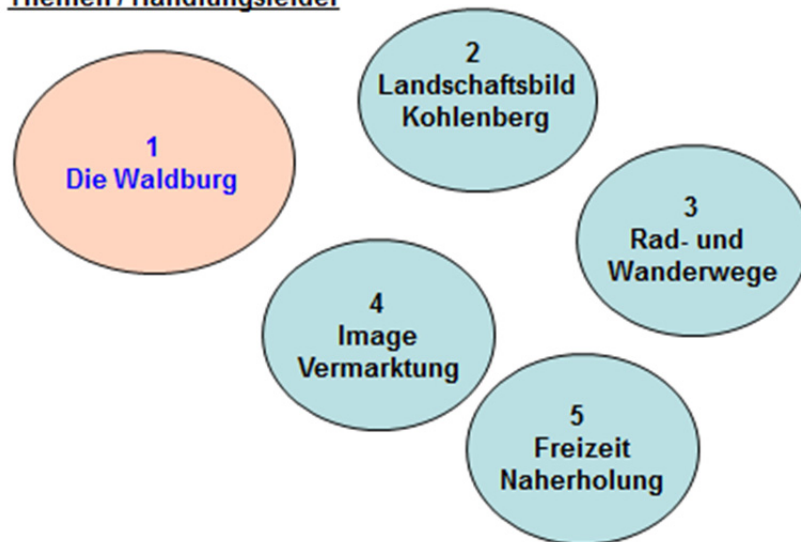
3.5.2 Handlungsfelder

Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Landschaft, Tourismus und Naherholung (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Das Thema Waldburg hat hierbei einen eigenen Stellenwert und wird nachfolgend noch ausführlich behandelt.

Landschaft, Tourismus und Naherholung

Themen / Handlungsfelder



3.5.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: Die Waldburg

Steigerung der Attraktivität der Burg für Waldburger und Touristen

Die Burg ist ein zentrales Thema in der Arbeitsgruppe, und es ergeben sich eigene Handlungsfelder, um das Leitziel zur Steigerung der Attraktivität der Burg zu erreichen. Im Anschluss an den Themenschwerpunkt Landschaft werden die Ideen und Maßnahmenvorschläge für die Burg separat beschrieben.

Leitziel 2: Landschaftsbild

Erhalt des Waldburg typischen Landschaftsbildes

Moränenhügel, Toteislöcher, Feuchtgebiete, Streuobst, Wiesen und Wälder zeichnen das Landschaftsbild um Waldburg aus. Den zunehmenden Maisanbau für Biogasanlagen sieht die Arbeitsgruppe kritisch und befürwortet eine energetische Nutzung von Grünschnitt. Hierzu besteht Informationsbedarf. Es wird vorgeschlagen, anstelle von Maisäckern mehr Wildpflanzen und Wiesenblumen sowie ortsbildprägende Streuobstbäume nachzupflanzen, z.B. entlang den Verbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen. Das Problem der Pflege wird angesprochen. Es wird zu einer Initiative zum Erhalt und der Pflege von Streuobstbäumen aufgerufen. Es sind auch Patenschaften für Bäume, aber auch für öffentliche Grünflächen (Anwohner pflegen) denkbar.

Der Gemeinderat beschäftigt sich in der Klausurtagung intensiv mit dem Thema und überlegt die Artenvielfalt zu fördern, indem auf öffentlichen

Grünflächen ein Wiesenmäher eingesetzt und die Schnitthäufigkeit auf 2x jährlich reduziert wird. Eine Neupflanzung von Streuobstbäumen ist auf der Wiesenfläche neben dem Sportplatz vorgesehen. Entlang wichtiger Naherholungsachsen / Wanderwege könnten Landwirte dazu animiert werden, Wiesenraine extensiv zu bewirtschaften. Durch eine gezielte Vermarktungsstrategie soll die enge Verbindung von Landschaft und Nahrungsmittelproduktion herausgearbeitet werden.

Ein Ausbau der Windkraftnutzung in Zusammenhang mit der Energiewende wird von der Arbeitsgruppe begrüßt, doch soll dabei besonders auf das Landschaftsbild und den Denkmalschutz Rücksicht genommen werden. Die Arbeitsgruppe könnte sich im nördlichen Bereich der Gemarkung eine Windkraftnutzung vorstellen.

Leitziel 2: Kohlenberg

Erhöhung der Attraktivität

Die Beweidung des Kohlenbergs wird positiv gesehen, da dies sehr zur dörflichen Idylle beiträgt. Der Zugang zum Kohlenberg scheint allerdings aufgrund der Bewirtschaftungszaune sehr privat – dieser Eindruck soll durch entsprechende Maßnahmen gemindert werden, damit der Berg einladender wirkt. Mit einer Panoramakarte könnte der Aufstieg belohnt werden. Vor ein paar Jahren wurde ein Almatrieb vom Kohlenberg veranstaltet. Eine Wiederholung dieser Aktion würde von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe begrüßt.

Die Verwaltung weist darauf hin, dass Aktionen mit dem Pächter abgestimmt werden müssen.

Eindrücke

Blick vom Kohlenberg



Fotos: Planstatt Senner, 15.01.2011

Beispiele für Panoramakarten:

Schloss Wackerbarth, Dresden

Korb im Remstal



Leitziel 3: Rad- und Wanderwege

Anbindung der Ortsteile und Landschaft erleben mit Themenwegen

Die Vernetzung der vorhandenen Wege untereinander wird als wichtiges Ziel gesehen, insbesondere der Radweg entlang der L324 sollte prioritär behandelt werden. Die Gruppe findet zahlreiche Motive für Wege mit Erlebnisqualität, wie z.B.:

- Kapellenwanderweg
- Hügelhopping oder Vier-Hügelkonzept mit Kultur (Burg), Landschaft (Kohlenberg), Aktion (Schlittenberg), Geologie (Frankenberg)
- Panoramawanderwege mit Sitzbänken und markierten Fotopunkten (Picture Points)
- Naturerlebnis-Ökowanderweg entlang Nassflächen: Blauensee, Egg-Weiher, Scheibensee oder Rundwanderweg / Naturlehrpfad durchs Reicher Moos
- Krötenwanderung
- Geologiewanderweg zum erraticen Block

Um die Vielfalt der Themen den Besuchern zu vermitteln, könnten Wanderführer in regelmäßigen Abständen thematisch geführte Wanderungen anbieten. Es könnten auch spezielle Inliner- und Walkingstrecken ausgewiesen werden.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeitsgruppe ist die Pflege und Instandhaltung der vorhandenen Wege einschließlich der Räumung der Wanderwege in den Wintermonaten.

Die Gemeinde weist darauf hin, dass vor kurzem eine neue Wander- und Radwegeschilderung auch in den Teilorten angebracht wurde. Die Broschüren zu den Obst- und Gewässerrouten führen thematisch durch die

Region und steuern speziell Direktvermarkter an. Seit diesem Frühjahr gibt es zusätzlich einen neuen Führer für die Region Waldburg, in dem auch kürzere Rundwege und Naherholungsstrecken gekennzeichnet sind.

Leitziel 4: Image / Vermarktung

Schaffung eines Positivimages, mit dem sich Alteingesessene und auch neue Bürger identifizieren können

Waldburg hat ein gutes Image und ist ein attraktiver Wohnort mit guter Infrastruktur für Familien. Die Burg ist Landmarke und Identifikationsobjekt. Begünstigt durch die Höhenlage gibt es eine hohe Anzahl an Sonnenstunden, auch im Winter. Wintersport in Form von Langlauf und Schlittenfahren ist möglich, wobei es keine Schneegarantie gibt. Die Vielzahl an regionalen Produkten aus einer gesunden Landschaft tragen zur besonderen Lebensqualität bei. Vereinsfeste und der Töpfermarkt sind kulturelle Highlights über das Jahr hinweg.

Für eine mögliche Vermarktung erarbeitet die Arbeitsgruppe das Konzept: Waldburg ist Mittendrin

- In der Mitte zwischen Bodensee und Allgäu - Scharnierfunktion
- In der Mitte der Region Waldburg
- In der Mitte umgeben von Wald, Naturschutz und Landschaft
- Neue Mitte Waldburg - Grüne Achse im Hauptort
- In der Mitte zwischen Tradition und Entwicklung, Regionalen Produkten, Naturerlebnis

Waldburg trägt das Prädikat 'Staatlich anerkannter Erholungsort'. Für die Arbeitsgruppe ist es wichtig, dass die Gemeinde diesem gerecht wird und vielleicht auch noch weiter ausbaut. Auf Handlungsbedarf hinsichtlich Lärm wird in der Arbeitsgruppe hingewiesen (→Verkehr: Leitziel).

Leitziel 5: Freizeit und Naherholung

Das vorhandene Freizeitangebot besser bewerben und die vorhandene Infrastruktur pflegen und ergänzen

Um interessierte Einheimische und Besucher besser zu informieren, sollte es Info-Zentren an passenden Stellen geben. Mehr geführte Wanderungen auf den Themenwegen und durch die Gemeinde könnten angeboten werden. Auf den Strecken sollten mehr Ruhebänke zum Verweilen einladen.

Ein gutes Loipennetz ist für Wintersportler vorhanden, doch es fehlen "Wohlfühlrichtungen" nach dem Sport (Après Sport). Das Loipennetz könnte besser vermarktet werden, ähnlich wie in Scheidegg und Oberstaufer mit einem zusätzlichen Wintersportangebot in Form von Biathlon, Eisstockschießen und organisiertem Schlittensfahren.



Ausschnitt Loipenkarte Waldburg - Vogt

Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte sind

1 Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft

2 Vernetzung von Landschaft und Nahrungsmittelproduktion

durch Kooperation von Landwirtschaft / Betrieben / Bürgern

3 touristische Vermarktung der Landschaft

mit zum Beispiel dem „4-Hügelkonzept“, den Picture-Points oder einem Aussichtspodest, womit die herausragende Aussicht noch besser vermarktet werden könnte

Weiterführende Projektgruppen

➔ Besucherlenkung / Vermarktung

➔ Gründung einer Projektgruppe "Kohlenberg"

www.gemeinde-waldburg.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Gaeste/Loipenkarte.pdf

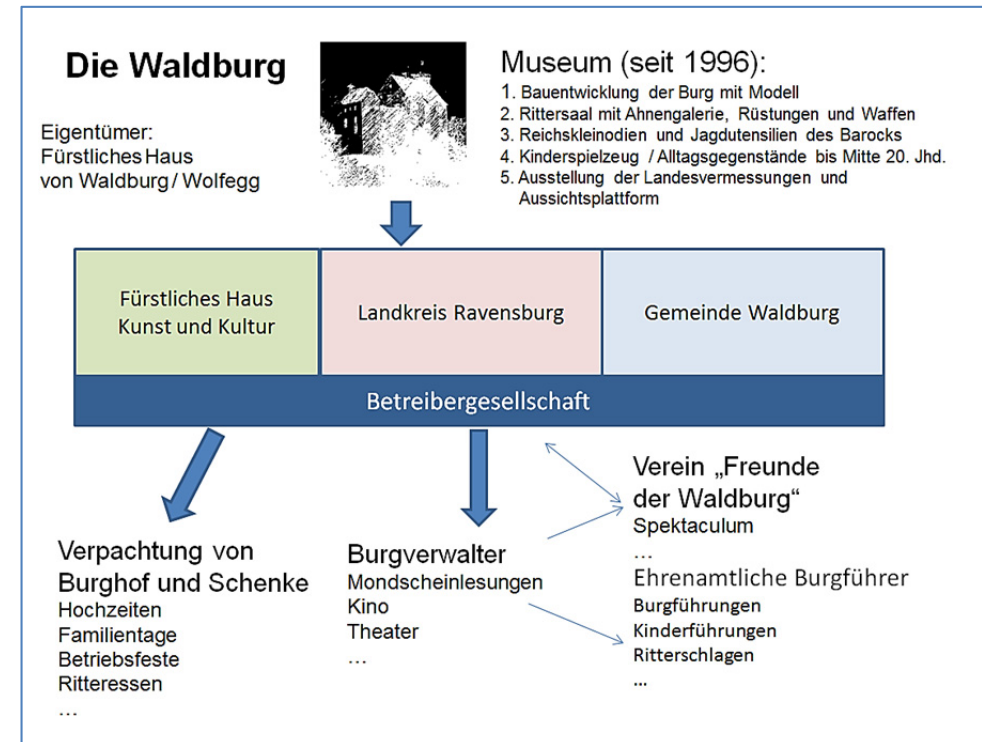
3.6 Burg

3.6.1 Bestandserfassung und Analyse

Die rund 900 Jahre alte Waldburg ist eine der ältesten noch erhaltenen Burgen Süddeutschlands, die auch im 30-jährigen Krieg nicht zerstört wurde. Auf einem 772 Meter hohen Moränenhügel thronend ist sie Landmarke und Blickfang weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Die Burg wurde im 11. Jahrhundert erbaut und erst Mitte des 16. Jahrhunderts unter Truchseß Georg IV zu einem schlossähnlichen Herrschaftssitz ausgebaut.

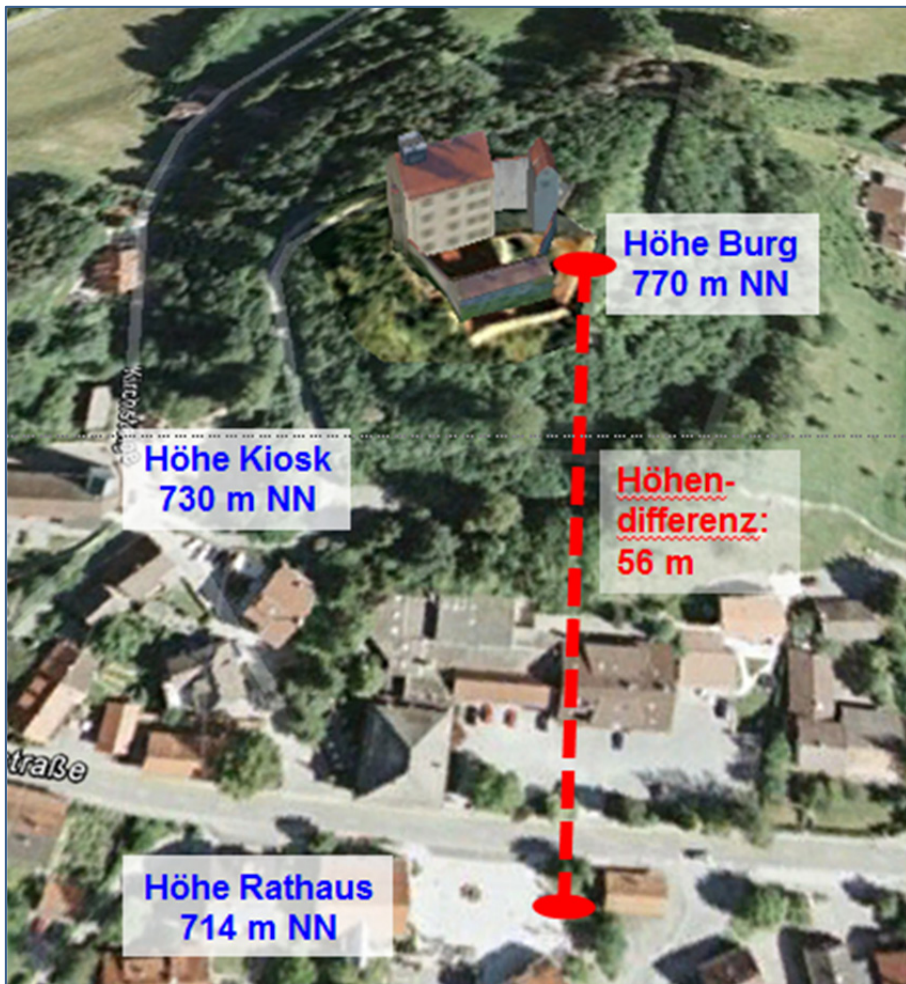
Die Burg ist heute noch im Eigentum des fürstlichen Hauses von Waldburg / Wolfegg. Eine Gesellschaft, zu je einem Drittel bestehend aus dem Landkreis Ravensburg, der Gemeinde Waldburg und einer Tochtergesellschaft „Kunst und Kultur Schloß Wolfegg GmbH“ des fürstlichen Hauses, betreibt die Burg. Seit Anfang der 90er Jahre gibt es den Verein „Freunde der Waldburg e.V.“, die sich maßgeblich für die Renovation und die Wiedereröffnung der Burg eingesetzt haben. Die Burgschenke sowie der Innenhof sind verpachtet (Kleinlizenz nur für Veranstaltungen wie Hochzeiten, Familientage, Ritteressen etc.) Ein Burgverwalter ist angestellt und kümmert sich um die Burg, Führungen und sonstige Veranstaltungen. Überwiegend ehrenamtliche Geschichtsbegeisterte führen durch die Burg. Neben der atemberaubenden Aussicht in alle Himmelsrichtungen sind die nachgebildeten Reichskleinodien (Reichsapfel, Zepter, Lanze und seit 2013 die Krone) Highlights der Burg.



(Darstellung: Planstatt Senner)

Auf- und Zugang zur Burg

Es gibt verschiedene Wegeföhrungen, um auf die Burg zu gelangen, die allesamt am Ende sehr steil und beschwerlich sind.



(Darstellung: Planstatt Senner)



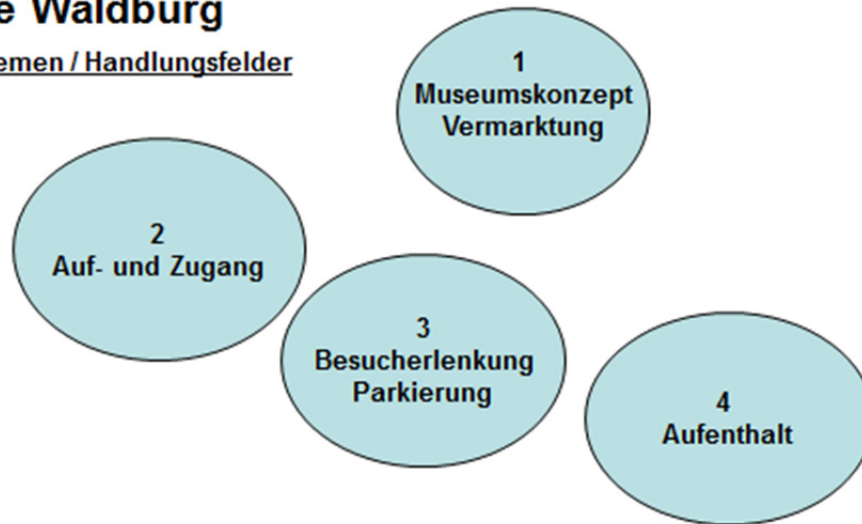
(Fotos: Planstatt Senner)

3.6.2 Handlungsfelder

Die Burg liegt den Waldburgern sehr am Herzen. Daher wird der Burg ein eigenes Kapitel gewidmet. Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Burg (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Die Waldburg

Themen / Handlungsfelder



(Fotos: Planstatt Senner)

3.6.3 Leitziele und Maßnahmen

In den Bürgerwerkstätten wird ein übergeordnetes Leitziel für die Burg erarbeitet:

→ **Die Steigerung der Attraktivität der Burg für Waldburger und Touristen**

Leitziel 1:

Verbesserung des Museumskonzepts / Vermarktung

Ein Museumskonzept mit Pfiff wird gewünscht, mit einem Schwerpunkt auf Museumspädagogik. Kinder möchten etwas zum Anpacken und Erleben wie z.B. Schatztruhe, Ritterspiele, Schwertkampf. Das Outdoorpotenzial des Burgbergs soll in das Konzept integriert werden. Ein Abenteuerspielplatz oder ein "Grünes Klassenzimmer", von dem aus Biotop, Wald und Wiesen rund um die Waldburg erkundet werden können, sollen das Museumskonzept in der Burg ergänzen.



(Darstellung: Planstatt Senner)

Beispiel Burgspielplatz

Einsiedeln - Sachsen



(Fotos: Planstatt Senner)

Beispiel Burgspielplatz in Zossen, Brandenburg



<http://www.zossen-blog.de/wp-content/uploads/2009/05/burgspielplatz1.jpg>

Mit regelmäßigen Events und Sonderausstellungen soll die Burg besser vermarktet werden. Vorgeschlagen wird z.B. ein zweitägiges Mittelalterfest um und auf der Burg. Auch der Verein der "Freunde der Waldburg e.V." würde gerne Aktionen auf der Burg veranstalten, doch durch die Verpachtung des Burghofes gibt es nur wenig freie Termine. Bei einem runden Tisch mit allen Akteuren wie Burgpächter, Burgverwalter, Ehrenamtlichen, Vertretern des Vereines "Freunde der Waldburg", Tourismusbeauftragten und der Gemeindeverwaltung könnte das Programm auf der Burg besser gestaltet und abgestimmt werden.

Vermarktung Beispiel Bachritterburg Kanzach – Bad Buchau



<http://www.bachritterburg.de/>

Die Gemeinde Waldburg kann leider nicht alleine über das Geschehen auf der Burg entscheiden. Die Burg ist im Besitz des Fürstlichen Hauses von Waldburg / Wolfegg und wird von einer Betriebsgesellschaft zusammen mit dem Landkreis Ravensburg und der "Kunst und Kultur Schloss Wolfegg GmbH" betrieben. Die Präsentation von Geschichte auf der Waldburg ist gut, allerdings etwas "verstaubt". Die Reichskleinodien sind ein Highlight auf der Burg und sollen mit einem Replikat der Reichskrone in Kürze ergänzt werden. Mit den Überlegungen zu einer angemessenen Präsentation der Reichskrone wurde eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesamtkonzeption der Burg in Gang gesetzt. Die Anregungen aus der Arbeitsgruppe fließen in die Überarbeitung des Gesamtkonzeptes mit ein.

Waldburger Bürger erhalten eine verbilligte Jahreskarte für die Burg. Im Gemeinderat wurde vorgeschlagen, eine Jahreskarte ins Amtsblatt zu legen, die beim ersten Besuch auf der Burg aktiviert wird. Ebenso wurde das Konzept eines Burgtalers erwähnt, den Bürger erwerben können, um damit die Burg, mit der sich ein Waldburger offensichtlich identifiziert, finanziell zu unterstützen.

Leitziel 2:

Verbesserung von Auf- und Zugang auch für Ältere und Gehbehinderte

Nicht umsonst wurde die Burg am höchsten Punkt errichtet, wo sie nur schwer zugänglich und von Eindringlingen geschützt war. Diese Situation trifft auch heute noch zu. Bereits in der Bürgerversammlung gab es Ideen wie Seilbahn, Lift, Aufzug, Kutsche, Sänfte, Rodelbahn, um einfacher auf die Burg zu gelangen. Spielstationen und Infotafeln könnten den Aufgang zur Burg interessanter gestalten.

Die Gruppe macht sich Gedanken, wie die Burg speziell auch für Ältere und gehbehinderte Menschen besser erreichbar wird. Der Verein der "Freunde der Waldburg" bietet bei Bedarf einen Taxi-Service an, von dem allerdings kaum jemand weiß. Soll das Angebot in Zukunft aufrechterhalten werden, muss es besser beworben werden.

Für den Transport könnte auch ein Elektromobil gemietet werden. Die Verleihstation könnte z.B. am ehemaligen Kiosk oder am Rathaus eingerichtet werden.

Der Gemeinderat fügt hinzu, dass der vorhandene Rundweg um die Burg besser gepflegt werden sollte. Spielstationen entlang des Weges zur Burg könnten von örtlichen Vereinen gestaltet werden.

Beispiel Festung Hohenwerfen mit Aufzug



<http://www.salzburg-burgen.at/de/werfen/erlebnisburg-hohenwerfen/impressionen/index.htm>

Leitziel 3:

Verbesserung der Besucherlenkung / Parkierung / Information

Oftmals sieht man Autofahrer mit einem zielgerichteten Blick auf die Burg auf der Suche nach einem Weg zur Burg durch Waldburg irren. Die Ansicht der Burg ist so dominierend, dass jedes Verkehrsschild ignoriert wird und das vorhandene Verkehrsleitsystem versagt. Auch der Wunsch, so nah wie möglich an der Burg zu parken, verführt Gäste sich durch das Wohngebiet Ösch oder von Norden her der Burg zu nähern.

Die Ausweisung der Parkierung sowie die Besucherlenkung vom Parkplatz zur Burg müssen eindeutiger sein.

Die Arbeitsgruppe könnte sich vorstellen, dass es für Gehbehinderte und ältere Menschen speziell ausgewiesene Parkplätze gibt, wo nur mit Sondergenehmigung geparkt werden darf.

Für **Tagesgäste** :



- Parkplatz am Kiosk (hier Kartenmaterial, Infos)
- Parkplatz am Rathaus
- Ausweichparkplatz Friedhof ausweisen
- Parkplatz an den Sportanlagen besser ausschildern und über eine attraktive Wegeggestaltung entlang der Hauptstraße an das Ortszentrum (Rathaus) und die Burg anbinden.

Für **Behinderte**:



- (Var.1): Behindertenparkplatz an Schädlers Kreuz
- (Var.2): Parkplatz gegenüber Hof König
- (Var.3): neu einzurichtender Parkplatz nördlich unterhalb der Burg



(Darstellung: Planstatt Senner)

Eine erste Information der Gäste muss an den einzelnen Parkplätzen erfolgen. Der Dorfplatz beim Rathaus sollte als zentrale Anlaufstelle für Informationssuchende dienen. Während der Öffnungszeiten erhält man noch zusätzlich Informationen im Rathaus. Besucher sollten bereits beim Parkplatz über Verpflegungs- und Beherbergungsmöglichkeiten sowie über Direktvermarkter und sonstige Freizeitmöglichkeiten informiert werden. Vorstellbar ist auch ein Info-Ticketautomat, an dem sich Besucher gegen ein Entgelt mit Kartenmaterial und Broschüren versorgen können.

Leitziel 4:**Verbesserung des Aufenthalts**

Insbesondere in den Wintermonaten, wenn die Burg nicht geöffnet ist, gibt es keine Möglichkeit, die Aussicht vom Burgberg aus zu genießen. Es wird vorgeschlagen ein Aussichtspodest zu installieren, das jederzeit zugänglich ist.



(Darstellung: Planstatt Senner)

Die Gemeinde wird sich darum bemühen, die Installation des Aussichtspodests in die Wege zu leiten. Die Ausführung könnten Bürger in Eigenleistung übernehmen.

Mehrfach wird der Wunsch geäußert, dass man sich gemütlich bei Kaffee und Eis auf der Burg aufhalten möchte.

In der Bürgerversammlung wurde vorgeschlagen, dass eine Fahne auf die Burg gehört, damit sie belebt aussieht. *Die Burgverwaltung informiert, dass die Fahne immer auf der Burg ist, wenn die Burg geöffnet ist.*

3.6.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte für die Gemeinde ist das Umfeld der Burg mit der Terrasse / Aussichtspodest, welches mit engagierten Bürgern zeitnah umgesetzt werden kann

Eine Projektgruppe sollte sich zusätzlich intensiv um die Themen Auf- und Zugang, Spielplatz, Konzept Burgtaler, Jahreskarte und Rundwege kümmern

Das Museumskonzept muss gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Betriebsgesellschaft bearbeitet werden. Es muss ein Gesamtkonzept / Masterplan mit Zeitplan entwickelt werden, indem Platz für eine Sonderausstellung mit den Reichsinsignien ist

Weiterführende Projektgruppen

- Ehrenamtliches Engagement "Burg" wecken
- Aufruf zur Mitarbeit am Aussichtspodest
- Projektgruppe Outdoorkonzept Burgberg (Auf- und Zugang, Spielen).

3.7 Kultur und Soziales

3.7.1 Bestandserfassung und Analyse

Die Sozialstruktur der Gemeinde Waldburg kann, soweit dies durch äußere Betrachtung möglich ist, als relativ ausgewogen bewertet werden. In der Gemeinde besteht ein besonders ausgeprägtes und starkes Vereinsleben mit vielfältigem Freizeitangebot. Nach Auffassung von Gemeinderäten und Bürgerschaft sind gerade die vielen Vereine (ca. 30 Stück) im Hinblick auf das Dorf- und Gemeinschaftsleben eine wesentliche Stütze und Stärke der Gemeinde.

Seit Ende der 70er Jahre bestehen gute partnerschaftliche Beziehungen auf privater Ebene, zwischen den Vereinen und der Gemeinde mit der Gemeinde Waldburg in Oberösterreich.

Schulen und Kindergärten

Es gibt zwei Kindergärten (Zauberburg und Vogelnest), die auch noch ausbaufähig sind. Die Grundschule befindet sich im Gebäudekomplex der ehemaligen Hauptschule und wird auch von den Kindern der Gemeinde Schlier besucht. Die Hauptschule wurde zum Schuljahr 2012 / 2013 in Kooperation mit der Gemeinde Vogt zur Werkrealschule. Zum Schuljahr 2013 / 2014 wird der Schulstandort zur Gemeinschaftsschule Waldburg / Vogt. Die Schule verfügt über einen ansprechenden Außenbereich mit Tischtennisplatten und Klettergerüst.

Jugendliche

In der Schule ist eine Schulsozialarbeiterin angestellt. In der außerschulischen Jugendarbeit übernehmen die Vereine eine wichtige Funktion.

Senioren

Eine Problemlage kann sich durch eine Veränderung in der Bevölkerungsverteilung ergeben. Diese ist derzeit noch relativ ausgeglichen. Im Jahre 2030 wird allerdings prognostiziert, dass bereits 1.058 Mitbürger über 60 Jahre alt sein werden im Gegensatz zu 625 über 60-Jährigen im Jahre 2008. Dies ist ein Plus von 433 Personen. Die Zahl der Hochbetagten, die über 85 Jahre alt sind, wird schätzungsweise von 68 um knapp 40 % auf 109 Personen steigen. Durch diese demografische Entwicklung müssen Anpassungen der Infrastruktur berücksichtigt werden.

Die zentral gelegene „Wohnanlage für Jung und Alt“ ist ein generationenübergreifendes Haus mit 35 Wohneinheiten. Es wohnen sowohl Kinder als auch Hochbetagte in der Wohnanlage, die von einer Gemeinwesenreferentin betreut wird. Das Durchschnittsalter der ca. 45 Bewohner liegt bei knapp 54 Jahren. Es gibt gemeinschaftliche Begegnungsräume für die Bewohner und für die Bürger Waldburgs. Träger ist die St. Anna Hilfe der Stiftung Liebenau. Es besteht weiterer Bedarf an Angeboten zur Tagespflege ebenso wie Angebote für aktive Senioren.

Zusätzlich gibt es ein privat geführtes kleines Pflegeheim mit 11 Altenpflegeplätzen in ruhiger und familiärer Lage.

Die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe betreut die verschiedensten Projekte in der Gemeinde und die Sozialstation Schlier betreut ältere Menschen auch in Waldburg.

Die Anpassung der örtlichen Infrastruktur, die ärztliche Versorgung, der ÖPNV, vor allem aber die sozialen Netzwerke müssen auf die Belange der älteren Generation ausgerichtet werden.

Ärztliche Versorgung

Die Versorgung ist mit zwei Arztpraxen gut gewährleistet. Zusätzlich gibt es noch zwei Zahnarztpraxen, zwei Praxen für Physiotherapie, eine Heilpraktikerin und eine Apotheke.

Öffentliche Gebäude und Plätze

Neben der Gemeindeverwaltung befinden sich noch die Tourismusinformation und die Gemeindebücherei im Rathaus. Der Ratskeller ist nur wenig ausgelastet. Der Sattlerschuppen, der sich beim Dorfplatz befindet, ist derzeit zu Lagerzwecken an das Hotel Krone verpachtet. Die ehemaligen Schulgebäude sowohl in Waldburg als auch im Ortsteil Hannover werden als Vereinsheime genutzt.

Es gibt einen Friedhof am Ortseingang von Weingarten kommend in Waldburg und einen Friedhof an der Kirche in Hannover. Die Friedhöfe sind nicht nur Orte der letzten Ruhe, sondern auch Begegnungsort für die Angehörigen, wo Kommunikation stattfindet. In dieser Hinsicht zeigt der Friedhof in Hannover Defizite.



Sitzgelegenheit Friedhof Hannover
Foto: Planstatt Senner, 12.07.2011

Neben der offiziellen Ortsmitte beim Rathaus mit dem Dorfplatz und Brunnen wird der Platz beim Edeka und bei der Volksbank in der Reinhold-Abele-Straße teilweise als zweites Ortszentrum gesehen. Für Jugendliche gibt es einen Skaterplatz hinter dem Feuerwehrhaus bei den Grünmüllcontainern, doch noch attraktiver scheinen die Bänke auf dem Parkplatz beim Sportplatz zu sein, wo sich ältere Jugendliche gerne nach Feierabend treffen.

Spiel- und Sportplätze

Spielplätze befinden sich in Waldburg überwiegend am Ortsrand. Im Ortskern gibt es keine Spielmöglichkeiten. Spielplätze gibt es bei den Kindergärten, am Mittelberg und im Wohngebiet Ösch sowie auf dem Schulgelände. Beim Sportplatz gibt es einen Tennisplatz, einen Hartplatz und eine Tartanbahn auf neuem Stand. Ebenso gibt es eine Skateanlage für Jugendliche. Westlich von Waldburg Richtung Sieberatsreute gibt es einen alten Sportplatz mit Grillstelle.



Übersicht Spiel- und Freizeitplätze

(Darstellung: Planstatt Senner)

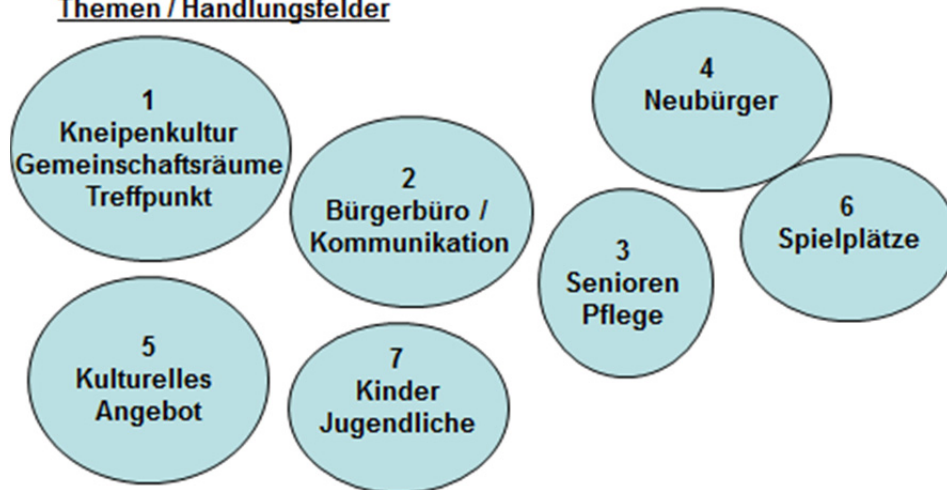
3.7.2 Handlungsfelder

Aus den zahlreichen Nennungen in der Bürgerversammlung zum Thema Kultur und Soziales (vgl. Protokoll vom 08.10.2011) haben sich folgende Themen als Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

Soziales und Kultur

Ziel: Sicherung der Lebensqualität für Jung und Alt

Themen / Handlungsfelder



Für die Arbeitsgruppe 'Soziales und Kultur' ist das übergeordnete Ziel die Sicherung der Lebensqualität für Jung und Alt. Das Dorf soll für Jugendliche attraktiv sein, damit sie hier wohnen bleiben wollen oder nach ihrer Ausbildung wieder zurückkehren. Auch ältere Menschen sollen eine Infrastruktur vorfinden, die es ihnen ermöglicht, in Waldburg alt zu werden. Neubürger sollen sich in der Gemeinde leicht zurechtfinden und sich wohl fühlen.

3.7.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: Kneipenkultur

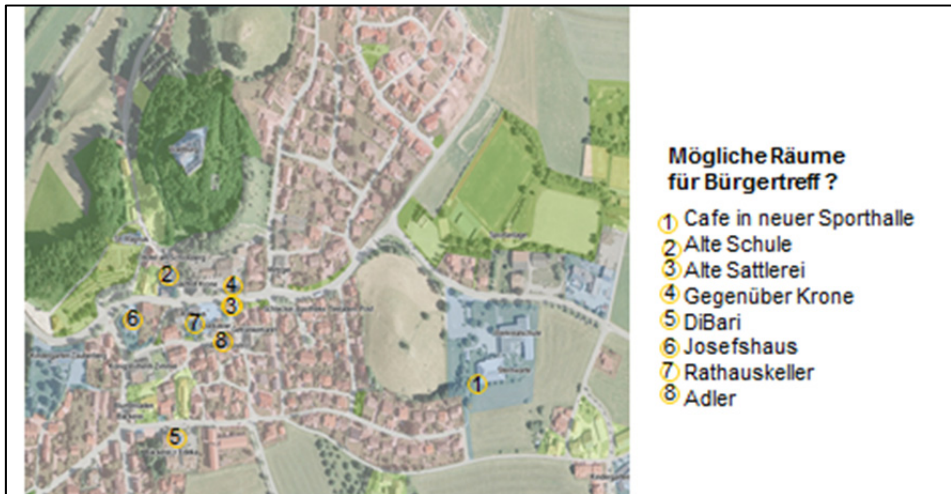
/ Gemeinschaftsräume / Treffpunkt

Gemütlicher Raum (Kneipe) als zentraler Bürgertreff

Die Bürger wünschen sich einen zentral gelegenen Ort, an dem sie sich ungezwungen treffen und austauschen können. Ein gemütliches Café oder eine Kneipe, wo man einfach mal auf eine Tasse Kaffee oder ein Bier vorbeischaut, um zu sehen, wer da ist. Schüler, die vielleicht nicht am Mittagessen an der Schule teilnehmen, könnten hier mittags günstig etwas zu essen kaufen, wie z.B. einen 'Schülerdöner' oder einen echten 'Waldburger'.

Die Arbeitsgruppe überlegt, welche Lage und welche Räumlichkeiten für einen zentralen Bürgertreff in Frage kommen könnten. Der vorhandene Dorfplatz am Rathaus wird als schön empfunden, allerdings ist er kaum belebt. Der „Bürgertreff“ wird in diesem Bereich gesehen. Am häufigsten wird die 'Alte Schule' erwähnt, die allerdings derzeit als Vereinsheim dient. Weitere Überlegungen sind:

- Gemeinschaftsraum in der Wohnanlage für Jung und Alt
- neue Sporthalle könnte Café oder Gastronomie beheimaten
- Alte Sattlerei (u. U. Backaktion)
- Rathauskeller mit Mitbenutzung des Gartens
- Di Bari
- Josefshaus am Ortseingang (Kirchengemeindehaus)
- gegenüber Krone könnten Tische und Stühle aufgestellt werden
- Adler (Unterstützung bei der Sanierung)



(Darstellung: Planstatt Senner)

Ein potenzieller Pächter sollte günstige Rahmenbedingungen vorfinden. Es ist denkbar, dass der Bürgertreff auch genossenschaftlich organisiert wird, und es könnten regionale Produkte zum Verkauf angeboten werden (→ Gewerbe: Leitziel 4).

Es wird geprüft, ob in den Lebensräumen Jung und Alt ein öffentlicher Treff organisiert werden kann. Falls dies nicht möglich ist, wird bis auf weiteres der Rathauskeller zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde ist offen und unterstützt eine Initiative, die ein Konzept für einen selbstverwalteten Bewirtungsbetrieb vorlegt. Es wird auch noch darauf hingewiesen, dass es in der Bücherei eine schöne Sitzgruppe gibt, wo man sich ungezwungen treffen kann.

In der Arbeitsgruppe taucht die Frage auf, welche Räume es gibt, die für private Feste angemietet werden können. *Die Gemeinde weist darauf hin, dass der Bürgersaal, der Rathauskeller, die Turn- und Festhalle, das FV Vereinsheim und die Burg für Privatveranstaltungen angemietet werden können. Zusätzlich kann auch der Gemeinschaftsraum in der Wohnanlage für Jung und Alt gemietet werden.*

Leitziel 2: Bürgerbüro / Kommunikation

Waldburg tauscht sich aus

Die Bürger wünschen sich ein Bürgerbüro, unter Umständen auch in Verbindung mit dem Bürgertreff als zentrale Anlaufstelle auch für Neubürger. Zusätzlich sollte es einen Gemeindebeauftragten geben, bei dem alle Fäden zwischen Nachbarschaftshilfe, Wohnen für Jung und Alt, Schule, Integration von Neubürgern etc. zusammenlaufen. Diese professionelle Kraft könnte die vielen Ehrenamtlichen unterstützen. Diese Person könnte den Bürgertreff betreiben und die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen, die die Ehrenamtlichen nicht leisten können. Es sollte ein zentrales schwarzes Brett geben, wo die wichtigsten Informationen ausgetauscht werden. Es ist auch eine Kommunikationsplattform auf der Gemeindehomepage denkbar oder eine Rubrik 'Schwarzes Brett' im Gemeindeblatt.

Leitziel 3: Senioren

Sicherung der Lebensqualität von Senioren und Generation 50+

In der Bürgerversammlung wurde mehrfach betont, dass es für die Generation zwischen 50 und 65 wenig Angebote gibt. Es wird vorgeschlagen, einen Arbeitskreis 50+ zu gründen, der regelmäßig Gastredner, Ausflüge (unter Umständen mit dem Bürgerbus) oder Ähnliches organisiert. Bisher fehlt noch die Initialzündung.

'Junge lernen von Alten, Alte lernen von Jungen' z.B. in den Bereichen Computer, Musik, Handwerken, Kochen und Backen, Spielen. Es könnte ein Seniorenbeauftragter bei der Gemeinde verpflichtet werden.

Die Schule hat mit der Wohnanlage ein Kooperationsprojekt 'Jung und Alt' aufgebaut, das auch noch erweitert werden kann.

Pflege

Das Angebot an seniorengerechten Wohnformen soll in Zukunft erweitert und Tagespflegeangebote eingerichtet werden. Die Bürger interessieren sich für Seniorenwohngemeinschaften und alternative Wohnformen für das Alter mit abgeschlossenen Wohneinheiten und gemeinschaftlichen Räumen oder Garten. Interessierte könnten zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen werden, z.B. Seniorenwohngemeinschaft Konstanz oder ein Fachreferent könnte über unterschiedliche Organisationsformen informieren.

3.7.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte für die Gemeinde ist einen Bürgertreff einzurichten

Die Gemeinde prüft, inwiefern Räumlichkeiten in "Lebensräume Jung und Alt Waldburg" für einen öffentlichen Treff bereitgestellt werden können. Falls dies nicht möglich ist, wird bis auf weiteres der Rathaukeller zur Verfügung gestellt.

Für Senioren wird langfristig Handlungsbedarf gesehen

Neubürger sollen am Ehrenamtstag begrüßt werden

Weiterführende Projektgruppen

- „Bürgertreff“
- Netzwerk Senioren
- Projektgruppe: Jugendtreff
- Bürgerbroschüre zusammenstellen



(Foto Planstatt Senner, Juli 2011)

3.8 Jugend

3.8.1 Bestandserfassung und Analyse

Nach der Grundschule besuchen mehr als 80 % der Jugendlichen eine weiterführende Schule in den umliegenden Städten und Gemeinden. Mit dem Schulwechsel orientieren sich die Jugendlichen dann eher nach Außen und Kontakte untereinander brechen ab. Es gibt derzeit in Waldburg keine offene Jugendarbeit. Frühere Versuche eines offenen Jugendtreffs haben sich nicht bewährt. Die meisten Jugendlichen profitieren von der aktiven Jugendarbeit in den Vereinen und in den Kirchen. An der Schule in Waldburg gibt es eine Schulsozialarbeiterin mit einer 50 % Stelle.

Durch den Ausbau des Ganztagesangebotes können die Schüler an 4 Tagen in der Woche in der Schulmensa Mittag essen. Zusätzlich können in den Metzgereien und Bäckereien Kleinigkeiten zum direkten Verzehr erworben werden. Für Jugendliche gibt es allerdings keine günstige Gastronomie / Café oder öffentliche Räumlichkeiten (außer vielleicht der Bücherei oder dem Gemeindehaus), wo man sich mittags oder abends treffen kann.



Bürgerwerkstatt 08.10.2011



(Fotos Planstatt Senner)

3.8.2 Handlungsfelder

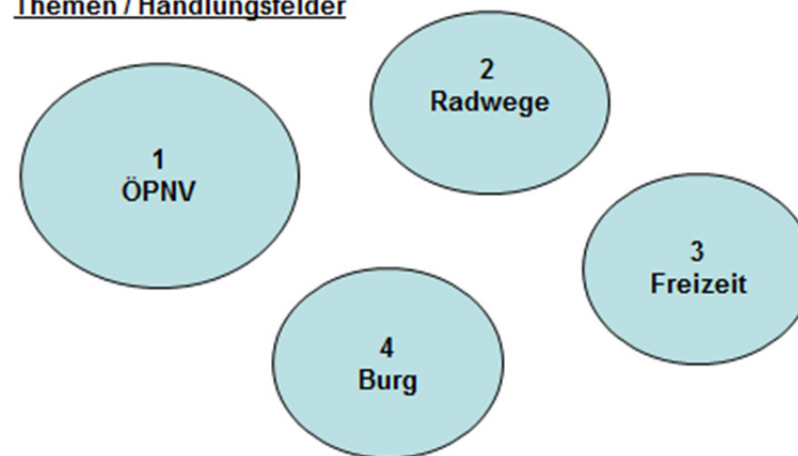
Der Gemeinde ist es wichtig, die Jugendlichen in den Prozess mit einzubinden. Es wird eine eigene Arbeitsgruppe für die Jugendlichen eingerichtet, um Ihnen die Gelegenheit zu geben, die Situation in Waldburg aus ihrer Sicht zu beschreiben (Stärken und Schwächen) und ihre Vorschläge mit in das Entwicklungskonzept Waldburg 2030 aufzunehmen. Bei der ersten Bürgerwerkstatt waren 8 Jugendliche anwesend, bei der zweiten Werkstatt leider keine mehr.

Folgende Themen wurden von den Jugendlichen intensiv besprochen:

Jugend

Ziel: Waldburg ist attraktiv für Jugendliche

Themen / Handlungsfelder



3.8.3 Leitziele und Maßnahmen

Leitziel 1: ÖPNV

Mehr Mobilität für Schüler in der Schulzeit und in der Freizeit

Mobilität ist ein zentrales Thema für die Jugendlichen ohne Führerschein, die gerne etwas unabhängiger von ihren Eltern wären. Was den ÖPNV anbelangt, gibt es recht unterschiedliche Voraussetzungen, je nachdem ob man im Hauptort wohnt oder in einem Teilort.

Schulzeit

Während der Schulzeit könnte die Vertaktung etwas besser abgestimmt werden. Teilweise handelt es sich nur um 5 Minuten, die ein Bus früher oder später fahren sollte, damit man rechtzeitig zur Schule kommt bzw. seinen Anschluss nicht verpasst. Außerdem sollte es nachmittags mehr Busse aus Ravensburg mit einer Anbindung an die Teilorte geben, damit die Kinder, die in Waldburg mit dem Bus ankommen, nicht von ihren Eltern abgeholt werden müssen. Die Kinder könnten die Strecke auch mit dem Fahrrad fahren, wenn eine sichere Radwegeverbindung vorhanden wäre (s. unten).

Freizeit

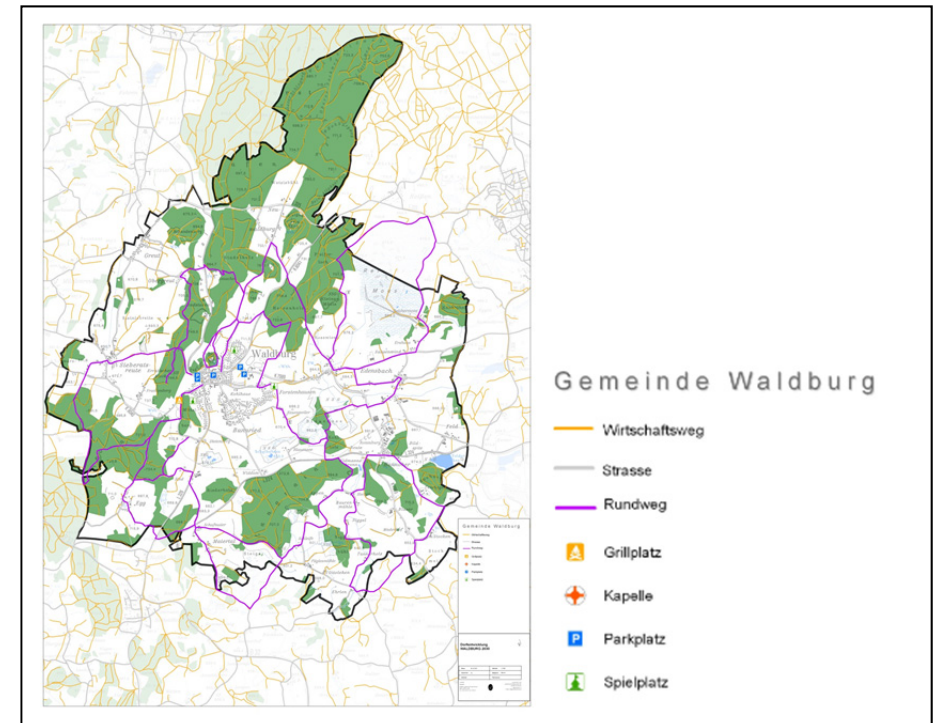
Für die Jugendlichen ist die Verbindung in die Stadt wichtig, insbesondere auch am Abend und am Wochenende. Es sollte noch ein weiterer Bus eingerichtet werden, der nach 20.15 Uhr nach Ravensburg fährt. Bei der Rückfahrt fehlt ein Bus, der 'halbspät' um 22.30 Uhr fährt.

Die Gemeinde führt regelmäßig Gespräche mit Bodo und wird den Bedarf melden.

Leitziel 2: Radwege

Mehr Mobilität und Sicherheit in der Schulzeit und Freizeit

Vorrangig wird die Radwegeverbindung von Waldburg bis Hannover genannt. Diese Strecke, wie auch die anderen Strecken aus den Teilorten in den Hauptort, werden von den Schülern häufig genutzt. Verkehrssicherheit ist hier das Thema. Außerdem wird auch bemängelt, dass der Radweg nach Vogt plötzlich aufhört und unbedingt fortgesetzt werden muss. Die Jugendlichen wünschen sich, dass die Radwege auch von Inlinern genutzt werden können. Unter Umständen ist die Vernetzung von Wirtschaftswegen auch denkbar.



Wegenetz Gemarkung Waldburg

(Darstellung Planstatt Senner)

Leitziel 3: Freizeit

Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche im Ort schaffen

In der Bürgerversammlung wurde beanstandet, dass sich Jugendliche auf dem Parkplatz beim Sportplatz treffen und herumhängen. Die Jugendlichen überlegen in der Arbeitsgruppe, wo es Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde gibt.

Die Gemeinde hat speziell für Jugendliche einen Skaterplatz beim Grünmüllplatz eingerichtet. Allerdings geben die Jugendlichen zu, dass sie sich dort selten aufhalten, da sie selbst nicht Skateboard fahren und auch in Waldburg kaum Skateboardfahrer kennen. Bemängelt wird auch, dass die Geräte immer wieder verschoben werden.

Vielleicht könnte die Popularität des Platzes durch eine gemeinsame Säuberungsaktion gesteigert werden. Vorstellbar sind auch bunte Netze (ähnlich Tennisplatz) entlang des Zaunes als Abgrenzung zum Grünmüllplatz. Ein Workshop für Skater könnte angeboten werden, um Jugendlichen das Skateboard fahren beizubringen. Die Jugendlichen könnten dann einen Skaterwettbewerb organisieren.

Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten könnten auf dem Platz angeboten werden wie z.B. ein kleiner Inliner Parcours, weitere Sport- oder Klettergeräte, mehr Sitzgelegenheiten und eine Grillstelle, damit es ein Treffpunkt nicht nur für Skater wird.

Von der Gemeinde wird der Skaterplatz jedes Jahr auf Sicherheit geprüft.

Bolzplatz

Beim Bolzplatz Richtung Sieberatsreute sollte die Grillstelle renoviert werden.

Jugendhaus / treff

Die anwesenden Jugendlichen fänden ein Jugendhaus ohne feste Öffnungszeiten interessant. Sie könnten sich vorstellen, dass es zwei Räume für unterschiedliche Altersgruppen gibt, mit Sofas, Billard, Tischkicker, Musik, Fernseher, Getränkeautomat/Bar. Als Beispiele werden das Jugendhaus in Bodnegg, Ebenweiler oder Radolfzell genannt, die die Jugendlichen gerne gemeinsam und vielleicht mit einem Vertreter der Verwaltung besichtigen würden. Ebenso könnte ein Referent eingeladen werden, der über Organisationsmodelle für einen Jugendtreff informiert. Es stellt sich die Frage, welche Räume oder Gebäude in Waldburg hierfür überhaupt geeignet wären.

Die Gemeinde ist bereit, Jugendliche zu unterstützen, wenn sie mit einem Konzept auf die Gemeinde zukommen.

Turn- und Festhalle

Die Turn- und Festhalle ist zu klein und immer belegt. Das Hallenangebot muss für Vereine erweitert werden. Vielleicht kann dies auch mit neuen Jugendräumen kombiniert werden.

Gasthaus / Imbiss

Außerdem wird in der Arbeitsgruppe der Wunsch nach einem jugendfreundlichen Gasthaus mit erschwinglichen Preisen geäußert, wo man Pizza, Döner o.ä. bekommt.

Feste / Veranstaltungen für Jugendliche

Es sollte in Waldburg mehr Partys oder Veranstaltungen speziell für Jugendliche geben wie z.B. Jugenddisco oder Bandwettbewerb. Die Jugendlichen könnten sich vorstellen, bei der Organisation mitzuhelfen, unter Umständen auch mit der Unterstützung der Vereine.

Leitziel 4: Burg

Steigerung der Attraktivität der Burg für Kinder und Jugendliche

Als Waldburger identifizieren sich die Jugendlichen zwar mit der Burg, doch finden Sie die Burg eher langweilig. Sie wünschen sich mehr Events wie Kino und Mittelalterspektakel. Fasnetsfeiern mit den Burgnarren, Geisternächte mit Lesungen, Nachtwanderungen oder Kostümparties, Mittelaltercamps für Kinder und Jugendliche könnten Aktionen sein, um Jugendliche auf die Burg zu locken. Weitere Aktivitäten wie Abenteuerschatzsuche, Erlebnispädagogik, Klettern, Mountainbike fahren wurden genannt.

Der Gemeinderat sieht es sehr positiv, dass sich die Jugendlichen für die Burg interessieren. Jugendliche könnten in Zusammenarbeit mit Vereinen ein Fest auf der Burg organisieren. In Zusammenarbeit mit der Schule könnte ein kleiner Film auf der Waldburg gedreht werden.



Bürgerwerkstatt 08.10.2011 (Fotos Planstatt Senner)

3.8.4 Umsetzungsstrategie

Schwerpunkte für die Gemeinde sind

1 Jugendliche für die Burg zu mobilisieren
in Verbindung mit der Schule und den Vereinen

2 Jugendtreff /-haus

Gemeinde wird aktiv, sobald ein schlüssiges Konzept vorliegt

Weiterführende Projektgruppe:

- ➔ Jugendtreff oder Einführung eines Jugendgemeinderates
- ➔ Gründung einer Jugendplattform / Arbeitsgruppe, die in Kooperation mit Erwachsenen (z.B. Sozialpädagoge, Vereine, Senioren, Interessierte) Veranstaltungen auf die Beine stellt oder in der Nachbarschaftshilfe mitwirkt und das erwirtschaftete Geld für Anschaffungen oder Ausflüge ausgeben kann



Bürgerwerkstatt 08.10.2011

(Fotos Planstatt Senner)

4. Überblick über die Leitziele

VERKEHR

- Qualität von Waldburg als staatlich anerkannter Erholungsort erhalten durch Lärm- und Verkehrsreduzierung insbesondere in der Bodnegger Straße
- Erweiterung, Ausbau, Vernetzung, Optimierung des Radwegenetzes in alle Richtungen zur Steigerung des Erholungswertes und zur Verkehrssicherheit
- Gefahrenstellen entschärfen
- Alternative Mobilitätskonzepte: Verkehrsreduzierung durch Eigeninitiative
- ÖPNV: Optimierung der Zeiten und der Kapazitäten
- Geordnetes Parken in der Gemeinde

SIEDLUNG

- Moderate Siedlungsentwicklung
- Lebendiger Dorfcharakter erhalten
- Grüne Freiflächen im Innenbereich sichern und zugänglich machen
- Stärkung des historischen Kerns

ENERGIE

NACHHALTIGES ENERGIEKONZEPT WALDBURG

A Energiecheck / Energieeffizienz:

- Reduzierung des Energieverbrauchs und Optimierung der Energieeffizienz

B Ausbau und Förderung von alternativer Energiegewinnung

- Sonnenenergie: Ausbau und Förderung von solarer Energiegewinnung in Waldburg
- Windenergie: Beteiligung am Ausbau von Windkraftanlagen
- Biomasse: Landschaftsverträgliche Nutzung von Biogas

LANDSCHAFT UND TOURISMUS

- Erhalt des Waldburg typischen Landschaftsbildes der Vorallgäuer Hügellandschaft
- Vermeidung von Windkraftanlagen an Landschaftsbild unverträglichen Standorten
- Erhöhung der Attraktivität des Kohlenbergs
- Landschaft erleben mit Themenwegen
- Anbindung der Teilorte
- Klare Nutzungstrennung der Wege für Reiter, Wanderer und Radfahrer
- Schaffung eines Positivimages, mit dem sich Alteingesessene und auch neue Bürger identifizieren können

- Beschilderungskonzept für die Gemeinde
- Erhaltung des Status „Staatlich anerkannter Erholungsort“
- Das vorhandene Freizeitangebot besser bewerben und die vorhandenen Infrastrukturen pflegen und ergänzen

BURG

STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER BURG FÜR WALDBURGER UND TOURISTEN

- Verbesserung des Museumskonzepts
- Optimierung des Aufenthalts
- Optimierung des Auf- und Zugangs
- Verbesserung der Besucherlenkung
- Anbindung der Burg an den Ort

GEWERBE

- Gewerbegebiet Hannover: Strategie für eine Profilierung
- Gewerbetreibende Waldburg:
Vernetzung aller Dienstleister und Gewerbetreibenden
- Waldburger Produkte:
Gemeinsame Vermarktung von Waldburger Produkten
- Infrastruktur: Sicherstellen der Grundversorgung

SOZIALES UND KULTUR

SICHERUNG DER LEBENSQUALITÄT FÜR JUNG UND ALT

- Gemütlicher Raum als zentraler Bürgertreffpunkt / Waldburger Bürgerhaus
- Sicherung der Lebensqualität von Senioren
- Integration von Neubürgern
- Erhalt und Ausbau des vielseitigen kulturellen Angebotes
- Kommunikation: Waldburg tauscht sich aus
- Waldburg ist attraktiv für Jugendliche
- Förderungsangebote für Kinder und Jugendliche vor Ort bereitstellen
- Freiraum für soziales Miteinander der Generationen schaffen
- Regelungen schaffen für Hundehalter
- Ehrenamtliches Engagement in Waldburg lohnt sich

JUGEND

- ÖPNV: Mehr Mobilität für Schüler und Jugendliche zur Schulzeit und in der Freizeit
- Radwege: Mehr Mobilität und Sicherheit für Schüler und Jugendliche
- Freizeit: Aktivitäten und Treffpunkte / Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche im Ort schaffen
- Burg: Steigerung der Attraktivität der Burg für Kinder und Jugendliche

5. Zusammenfassung Leitziele und Maßnahmenvorschläge

5.1 VERKEHR

Qualität von Waldburg als staatlich anerkannter Erholungsort erhalten durch Lärm- und Verkehrsreduzierung insbesondere in der Bodnegger Straße

Maßnahmen:

Verkehrsberuhigung / Lärmreduzierung Bodnegger Straße

Kommunikation mit Bürgerinitiative intensivieren

Verkehrszählung / Geschwindigkeitsmessungen

Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Gefahrenstellen beantragen

Bei künftiger Fahrbahnerneuerung Flüsterbelagvariante mit berücksichtigen

Straßenmarkierung (Mittellinie) entfernen

Tempohinweis „50“ mit weißer Farbe auf die Straße

Fester Blitzer installieren

Verkehrinsel / Fahrbahnteiler auf der Höhe der Kreuzung Bodnegger Straße – Mittelberg vorsehen

Einheitliches Gesamtkonzept für den öffentlichen Verkehrsraum überlegen: Bepflanzung, Belagwahl, Fahrbahnbreite, Beleuchtung, Markierung, Pfosten etc.

- Verkehrsleitsystem ohne Schilderwald

Ausbau Bannrieder Straße nach Süden zur Landesstraße, damit nicht der gesamte Verkehr durch den Hauptort muss

Projekt: Waldburg fährt langsam

Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit Aufklebern

Gefahrenstellen entschärfen

Maßnahmen:

Geschwindigkeitsüberschreitungen regelmäßig kontrollieren, auch in den Ortsteilen z.B. Hannover, Egg

Kreuzungsbereich Friedhof- Kindergarten

Gehwegausbau im Bereich der Wohnanlage bis Edeka

Zebrastreifen Ösch – Schule

Markierung der engen Stelle in der Welfenstraße

In Bannrieder Str. rechts vor links markieren
(Straßenbelag, Pflanzkübel etc.)

Radweg parallel Bodnegger Str. beleuchten

ÖPNV

Optimierung der Zeiten und Kapazitäten

Maßnahmen:

Regelmäßige Gespräche mit Bodo Verkehrsanbieter

- mehr Busse einsetzen, damit einzelne Busse nicht überfüllt sind und somit für Schüler sicherer und für Erwachsene attraktiver
- Optimierung der Fahrpläne in den Ortsteilen - unter Umständen mit Kleinbussen
- Optimierung der Verbindung nach Wangen
- Fahrplan besser mit Fahrplan der Bahn vertakten zur überregionalen Anbindung

**Radwege und Anbindung der Ortsteile an den Hauptort
Erweiterung, Ausbau, Vernetzung, Optimierung des
Radwegenetzes in alle Richtungen zur Steigerung des
Erholungswertes und der Verkehrssicherheit**

Maßnahmen:

Verwaltung meldet wichtige Radwegeverbindungen im Bedarfsplan Kreis / Land / Bund an

Verwaltung bemüht sich um die Umsetzung des Streckenabschnittes von Vorderwiddum nach Grenis

Ausbau von Wirtschaftswegen für Rundwege und zur Anbindung der Teilorte

**Alternative Mobilitätskonzepte -
Verkehrsreduzierung durch Eigeninitiative**

Maßnahmen:

Beauftragten bestimmen, der Bedarf an Carsharing / Pendlerbewegungen ermittelt und Fahrgemeinschaften zentral organisiert

Bürgerbus auslasten



(Foto Planstatt Senner, 07.06.2011)

5.2 SIEDLUNG

Moderates Wachstum anstreben und lebendigen Dorfcharakter erhalten

Maßnahmen:

Durchmischung von Wohnen und Kleingewerbe in bestimmten Bereichen erlauben

Platzgestaltung

Kirchplatz
Vorplatz Kindergarten Zauberburg,
Platz beim Edeka
Busparkplatz attraktiver gestalten (+Toilette) – Wegführung zur Burg erkennbar machen

Dorfeingänge optisch aufwerten:

Torbogen beim Ortseingang im Norden (wir kommen nach Waldburg),
Bepflanzung, Inseln etc.
Willkommensschild bereits vorhanden

Stärkung der historischen Ortsmitte

Maßnahmen:

Stärkung des historischen Kerns

Ensemble Rathausplatz, Hotel Krone ausbauen und beleben (Biergarten)

Grüne Flächen im Innenbereich sichern und zugänglich machen

Maßnahmen:

Nutzungskonzept für Innenbereich erarbeiten:

- Wohnen in verschiedenen Formen und Strukturen für Jung und Alt
- Bestehende Streuobstbäume / Grünstrukturen integrieren
- Spielplatz vorsehen
- Aufenthaltsqualität für Bürger und Touristen schaffen
- Bäume auf Streuobstwiese in Lehrpfadkonzept einbinden
- Idee aus bestehendem Feuchtbiotop einen Weiher mit Naherholungsqualität entwickeln

5.3 ENERGIE

**Übergeordnetes Leitziel:
„Nachhaltiges Energiekonzept“**

**Energieverbrauch / Energieeffizienz:
Reduzierung des Energieverbrauchs und Optimierung der
Energieeffizienz**

Maßnahmen:

Energiecheck von öffentlichen, privaten und gewerblichen Gebäuden

Bestandsanalyse des Energieverbrauchs
Einsparungspotenziale ermitteln z.B. Heizungssteuerung, Dämmung etc.
Synergien ermitteln

Regelmäßige Informationen zum Energiesparen: öffentliche Vorträge,
Plakate, Amtsblatt etc.

Finanzielle Unterstützung von energiesparenden Geräten z.B.
Hocheffizienzpumpen

Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen

Alternative Energien

Ausbau und Förderung von alternativer Energiegewinnung

Maßnahmen:

Sonnenenergie

Nutzung von gemeindeeigenen Flächen
Anregungen schaffen für Privatleute

Windenergie

Akzeptanz von Windenergie schaffen und Bürgerbeteiligung ermöglichen

Biomasse

Runder Tisch mit Landwirten, Verwaltung und Energieberater zur Analyse
des Potenzials auf der Gemarkung

E-Mobilität

Solartankstelle bei der Schule oder Rathaus einrichten

Ausbau des Angebotes von Pedelecs

E-Car als Dienstfahrzeug

Energiespeicherung

Regelmäßiger Austausch mit Arbeitsgruppe Energie, um bei technischen
Neuerungen am Ball zu bleiben

5.4 GEWERBE

Gewerbegebiet Hannover

Strategie für eine Profilierung entwickeln

Maßnahmen:

Schwerpunkt auf Lebensmittel

Gewerbeerweiterung ermöglichen (s. Flächennutzungsplan)

Gewerbetreibende Waldburg

Vernetzung aller Dienstleistenden und Gewerbetreibenden

Maßnahmen:

Gemeinsame Organisation: Handelsverein, Wirtschaftskreis
Regelmäßiger Austausch: Stammtisch o.ä.

Positionierung in der Region

Gewerbeschau / Tag der offenen Tür

Leitziel 3: Waldburger Produkte

Gemeinsame Vermarktung von Waldburger Produkten

Maßnahmen:

Vernetzung aller Produzierenden mit Handel und Gastronomen

Lokale und regionale Vermarktung

Saisonale Aktionen in Gastronomie und Einzelhandel

Einheitliches Logo für Produkte aus Waldburg

Leitziel 4: Infrastruktur

Sicherstellung der Grundversorgung

Maßnahmen:

Internet

Ausbau der Breitbandversorgung in den Teilorten



(Foto Planstatt Senner, Juli 2011)

5.5 LANDSCHAFT - NAHERHOLUNG

Landschaftsbild :

Erhalt des Waldburg typischen Landschaftsbildes der Vorallgäuer Hügellandschaft

Maßnahmen:

Ortsbildprägende Streuobstbäume nachpflanzen, z.B. entlang der Verbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen - Einbinden weiterer vorhandener Streuobstflächen in den Apfellehrpfad, z.B. Ösch, Grüne Mitte

Aufgang Kohlenberg verbessern, Panoramakarte, Sitzgelegenheiten erneuern

„Anstelle von Maisäckern mehr Wildpflanzen und Wiesenblumen“
Blühhaine entlang von Wanderwegen

Rad- und Wanderwege

Landschaft erleben mit Themenwegen

Maßnahmen:

Vorschläge für Themenwege: Kapellenwanderweg, Panoramawanderweg oder Vier-Hügelkonzept (Hügelhopping), Naturerlebnis- Ökowanderweg, Geologiewanderweg aufbereiten und vermarkten, Krötenwanderung

Konzept für Aussichtspunkte (Picture Points) erstellen

Wanderführer ausbilden, vermarkten und einsetzen

Spezielle Inliner- und Walkingstrecken ausweisen

Image und Vermarktung

Schaffung eines Positivimages

Maßnahmen:

Vorschlag: „Waldburg Mittendrin“ – Ausarbeitung eines Image- und Vermarktungskonzeptes

Erhalt und Ausbau des Status Erholungsort / vielleicht auch Luftkurort?

Bürgerwettbewerb „Slogan für Waldburg“

Besucherlenkung

Informationen für Bürger und Gäste

Maßnahmen:

Infobroschüren / -plakat mit Gastgeberverzeichnis, Einkehrmöglichkeiten, Veranstaltungshinweisen, Öffnungszeiten in Zusammenarbeit mit Sponsoren

Zentraler Infopoint beim Rathaus

Infolyer, Wanderkarten etc. über Automaten gegen Schutzgebühr

Freizeit und Erholung

Das vorhandene Freizeitangebot besser bewerben und die vorhandene Infrastruktur pflegen und ergänzen

Maßnahmen:

Infozentren an passenden Stellen: z.B. Realgemeinde, Lebensmittelpfad

Führungen durch die Gemeinde für Einheimische und Gäste

Kleiner See bei Auffüllung Riedesser

Wanderwege auch im Winter pflegen

Mehr Ruhebänke

5.6 BURG

Übergeordnetes Leitziel:
 „Steigerung der Attraktivität der Burg für Waldburger und Touristen“

Museumskonzept / Vermarktung Verbesserung des Museumskonzeptes / Vermarktung
Maßnahmen:
Ausarbeiten eines zukunftsfähigen Museumskonzeptes
Outdoor-Potenzial des Burgberges nutzen, z.B. Abenteuerspielplatz, Grünes Klassenzimmer, Ritterspiele etc. – Konzept erstellen
Mittelalterfest auf der Waldburg
Regelmäßige Treffen zur Abstimmung mit allen Akteuren (Burgpächter, Burgverwalter, Tourismusbeauftragte und Gemeindeverwaltung sowie Ehrenamtlichen und den Vertretern des Vereins “Freunde der Waldburg”)
Bisheriger Auf- und Zugang mit Infopunkten und Spielstationen versehen
Anlage von thematischen Rundwegen mit Verschnaufplätzen
Beleuchtung optimieren

Auf- und Zugang Verbesserung des Auf- und Zugangs auch für Ältere und Gehbehinderte
Maßnahmen:
Ausbau von 5 Stellplätzen am Fuß der Burg beim Kiosk für Gehbehinderte mit Sondergenehmigung
Erwerb eines Elektromobils / Lift-Variante am bisherigen Stufenweg, Seilbahn
Ausweisung von Behindertenparkplätzen z.B. am Schädlers Kreuz, gegenüber Hof König bzw. nördlich unterhalb der Burg

Besucherlenkung / Parkierung Verbesserung der Besucherlenkung / Parkierung / Information
Maßnahmen:
Parkierung sowie Besucherlenkung vom Parkplatz zur Burg in Gesamtkonzept Verkehr mit einbinden

Aufenthalt Verbesserung des Aufenthalts
Maßnahmen:
Aussichtspodest, damit man Aussicht auch genießen kann, wenn Burg geschlossen ist
Konzerte im Burghof
Ritter-/ Mittelalterfest in Abstimmung mit dem Verein „Freunde der Waldburg“
Sich gemütlich auf der Waldburg aufhalten können - Gastronomie, z.B. Kaffee, Eis – evtl. auch in Verbindung mit dem Kiosk sehen

5.7 SOZIALES und KULTUR

Übergeordnetes Leitziel:
„Sicherung der Lebensqualität für Jung und Alt“

Kneipenkultur / Gemeinschaftsräume / Treffpunkt
Gemütlicher Raum als zentraler Bürgertreffpunkt /
Waldburger Bürgerhaus

Maßnahmen:

Kneipenkultur / Gemeinschaftsräume/ Bürgerhaus

Bürgerhaus fehlt, in dem Kommunikation und Netzwerken stattfinden kann.

- Zentralen Raum für Sitzkneipe mit Spielplatz finden, wo man sich spontan treffen kann

Vorschläge für Café / Kneipe / Bürgertreff:

- neue Sporthalle könnte Café oder Gastronomie beheimaten
- Alte Schule
- Alte Sattlerei (u. U. Backaktion)
- Rathauskeller mit Mitbenutzung des Gartens
- Di Bari
- Josefshaus am Ortseingang (Kirchengemeindehaus)
- Gegenüber Krone könnten Tische und Stühle aufgestellt werden
- Adler (Unterstützung der Sanierung)

- Günstige Rahmenbedingungen für Pächter schaffen

In diesem Bürgerhaus könnte auch ein Raum für Jugendliche zur Verfügung gestellt werden, in dem sie z.B. Musik hören.

Aufruf zur Interessensgemeinschaft „Bürgertreff“:

Prüfen, ob genossenschaftliche Organisation einer Bürgerkneipe möglich ist

Angebot im Bürgertreff:

- Büro für Gemeindebeauftragten
- Räumlichkeiten für soziale Arbeitskreise

Angebot von Imbiss: ‘Schülerdöner’ oder ‘Waldburger’

Prüfen, ob Vereinsräume durch gemeinsame Nutzung effektiver ausgelastet werden können und dadurch wirtschaftlicher werden. Gibt es einen Raum, der als Dorfgemeinschaftsraum auch für private Feste angemietet werden kann?

Dorfmittelpunkt beim Rathaus mit Veranstaltungen / Aktionen stärken

Bürgerbüro / Kommunikation

Waldburg tauscht sich aus

Maßnahmen:

Im Bürgerbüro oder Mehrgenerationenhaus laufen alle Fäden zusammen. Hier kann Kommunikation klappen.

- Schwarzes Brett an zentraler Stelle wie Bürgertreff
- Genereller Wunsch: **Kommunikationsplattform** - wo und wie kommen Bürger/ Neubürger auch außerhalb der Rathausöffnungszeiten an Informationen heran, welche Vereine gibt es und welche Ziele verfolgen diese, welche Unternehmungen sind auf der Gemarkung möglich, welche Institutionen gibt es
- Kommunikationsplattform auf Gemeindefwebpage für Bürgeraustausch:
- *Schwarzes Brett auf der Internetseite einrichten, Pflege und Instandhaltung z.B. durch einen Gemeindebeauftragten oder ehrenamtliche Mitarbeiter*
- Rubrik im Gemeindeblatt

Neubürger Integration von Neubürgern
Maßnahmen:
Jahresfest „Waldburger Begrüßungstag“ - Bündelung von zahlreichen Vereinsfesten zu einem Waldburger Event
Infoheft für Neubürger von Altbürgern, das bei der Anmeldung ausgehändigt werden könnte
„Tag der offenen Tür“: es gibt Führungen durchs Dorf mit Gelegenheit der Besichtigung von nicht öffentlichen Einrichtungen z.B. Höfe, Firmen etc.

Senioren / Pflege Sicherung der Lebensqualität von Senioren
Maßnahmen:
<u>Netzwerk für Senioren aufbauen</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskreis Senioren mit regelmäßigen Gastrednern - derzeit gibt es kein Angebot für 'junge Senioren'. Es fehlt die Initialzündung. Es gibt viele Angebote für 'ältere Senioren', aber für Menschen zwischen 55 - 65 besteht kaum ein Angebot. - Ausflüge in Nachbargemeinden anbieten: der Bürgerbus könnte dazu genutzt werden. - Verpflichtung von Seniorenbeauftragten bei der Gemeinde als zentrale Anlaufstelle - Senioren einladen <p>Wer könnte sich vorstellen sich zu engagieren, ein aktives Team aufzubauen, welches regelmäßig Veranstaltungen organisiert z.B. Verein 50+ gründen?</p>

Pflege

- Tagespflegeangebote / -heim erweitern
- Angebot an betreutem Wohnen erweitern

Gemeinsam statt einsam:

Gemeinde / Investor schafft Raum für Seniorenwohngemeinschaft / Mehrgenerationenhaus: alternative Wohnformen entwickeln mit abgeschlossenen Wohneinheiten und gemeinschaftlichen Räumen / Garten: Bsp. Seniorenwohngemeinschaft Konstanz

Projektgruppe bilden:

Verwaltung / interessierte Bürger besichtigen beispielhafte Einrichtungen
Fachreferent informiert über unterschiedliche Organisationsformen

Junge lernen von Alten, Alte lernen von Jungen wie z.B. in den Bereichen Vorlesen, Kochen und Backen, Handwerken

Kulturelles Angebot Erhalt und Ausbau des vielseitigen kulturellen Angebotes
Maßnahmen:
Vereine können Feste zusammenlegen → „Waldburger Begrüßungstag“
Kulturverein wiederbeleben, mit an die Bedürfnisse angepasstem Programm (ehemaliger Verein hatte zu hohe Ziele wie z.B. Wiener Philharmoniker)
Ferienprogramm mit Angeboten von Vereinen ausbauen
Neudefinition der Vereinsbezuschung, um Qualität, insbesondere im Bereich des Sportangebotes aufrechtzuhalten
an Tradition: „Backhäusle“ festhalten Dorfplatzfest zur Finanzierung des Backhäusle veranstalten
Schulfest breiter aufstellen: z.B. „alle Ehemaligen“ einladen
Almabtrieb vom Kohlenberg veranstalten

Kinder und Jugendliche Waldburg ist attraktiv für Jugendliche
Maßnahmen:
Raum im Mehrgenerationenhaus oder Bürgerbüro schaffen, in dem Jugendliche z.B. Musik hören können
Gemeinde sollte einen Jugendbeauftragten verpflichten – Jugendsprachrohr bei der Gemeinde
Skaterplatz von Jugendlichen für Jugendliche aufpolieren
Jugendliche übernehmen Aufgaben in der Gemeinde

Spielplätze Freiraum für soziales Miteinander der Generationen schaffen
Maßnahmen:
Generalüberholung der Spielplätze insbesondere am Mittelberg
- Spielplätze , die mitwachsen als Treffpunkt nicht nur am Ortsrand und in den Wohnsiedlungen
- Trimm-Dich Pfad einrichten
- Zusätzliches Freizeitangebot z.B. Bike Park, Pumptrack
- Boule Platz mit Bänken
- Tischtennisplatte
→ Spielplatzkonzept, Freiraumnutzungskonzept im Innenbereich

Ehrenamt Ehrenamt lohnt sich
Maßnahmen:
Bürgerschaftliches Engagement nicht überstrapazieren
- Unterstützung / Organisation und Bündelung durch zentralen Gemeindebeauftragten
- Würdigung des Ehrenamtes
- Kleiner Zuschuss für Gruppenleiter
- Fest des Ehrenamtes
- Einladung auf die Waldburg / Gutscheine für die Waldburg

5.8 JUGEND

Jugend / ÖPNV Mehr Mobilität für Schüler und Jugendliche zur Schulzeit und in der Freizeit
Maßnahmen:
Schulzeit: Bessere Abstimmung auf Schulzeit in Ravensburg Mehr Busse aus Ravensburg am Nachmittag kombinieren mit Verbindungen in die Teilorte, damit nicht immer Eltern ihre Kinder in Waldburg abholen müssen Vorhandene Buslinie öfter über Edensbach und Hannover führen Haltestelle Forstenhausen aktivieren Freizeit Ergänzungen: Letzte Fahrt nach RV nach 20.15 Uhr Rückfahrt „Halbspät“ um 22.30 Uhr

Jugend / Radwege Mehr Mobilität und Sicherheit für Schüler und Jugendliche
Maßnahmen:
Radwegeverbindungen in die Teilorte ausbauen, damit nicht immer Eltern ihre Kinder in Waldburg abholen müssen Radwege verbessern, damit man auch Inliner fahren kann

Freizeit: Aktivitäten und Treffpunkte Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche im Ort schaffen
Maßnahmen:
Skaterplatz aufwerten – Attraktionen auch für nicht Skater schaffen z.B. Klettergeräte
Jugendtreff: Gemütlicher Raum oder Cafe – Infofahrt zu Jugendhäuser in der Region
Bolzplatz: Grillstelle sollte renoviert werden
Veranstaltungen von und für Jugendliche u.U. in Zusammenarbeit mit einem Erwachsenen (Sozialpädagoge, Senioren) oder der Unterstützung von Vereinen
Jugendplattform gründen zur Koordination von Jobs u. U. in der Nachbarschaftshilfe
Hallenangebot muss erweitert werden, vielleicht kann es auch Räume für Jugendliche geben

Leitziel 4: Burg Steigerung der Attraktivität der Burg für Kinder und Jugendliche
Maßnahmen:
Events, um Jugendliche auf die Burg zu locken: Kino, Mittelalterspektakel, Fasnetsfeier mit den Burgnarren, Geisternächte mit Lesungen, Nachtwanderungen oder Kostümparties Mittelaltercamps für Kinder und Jugendliche Aktivitäten wie Abenteuerschatzsuche, Erlebnisschatzsuche, Klettern, Mountainbikefahren

6. Maßnahmenkatalog mit zeitlicher Priorisierung

Von der Vielzahl der in diesem Konzept eingebrachten Ideen und Vorschläge wird nur ein Teil umsetzbar sein und vor allem werden auch nicht alle Maßnahmen gleich umgesetzt werden können. Damit der Prozess nicht aufgrund der Vielzahl an Ideen zum Erliegen kommt, ist es deshalb sehr wichtig, dass der Gemeinderat sich einen Überblick verschafft und anhand von Prioritäten eine Auswahl in Form von zeitlichen „Maßnahmenpaketen“ für die jeweilige Umsetzung in den nächsten Jahren trifft. Diesen Maßnahmenpaketen sind dann auch entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen.

Schwerpunkte der Umsetzung und Fortführung des Dorfentwicklungsprozess werden jedoch auf jeden Fall bei der Gemeinde und bei den Bürgern liegen. Für viele Projektvorschläge und Maßnahmen bedarf es Beschlüsse und / oder der Bereitstellung finanzieller Mittel durch den Gemeinderat, der Kontaktaufnahme der Gemeinde zu zuständigen höheren Verwaltungsinstanzen und Nachbargemeinden oder vorbereitender bzw. unterstützender Arbeiten durch die Gemeindeverwaltung. Dem gegenüber braucht es bei vielen formellen durch die Gemeinde genehmigten und auf den Weg gebrachten Maßnahmen und gerade bei vielen vorgeschlagenen informellen Maßnahmen vor allem das organisatorische und körperliche Engagement und Einsatz einer Vielzahl von Menschen. Hier sind die Bürger gefragt.

Der Maßnahmenkatalog mit der Auflistung von Maßnahmenvorschlägen zum Erreichen der Leitziele wurde den Gemeinderäten am 13.09.2012 in einer öffentlichen Gemeinderatsitzung vorgestellt. Für die einzelnen Maßnahmen wurden unterschiedliche Zeiträume festgelegt.



K = Kurzfristige Maßnahme (0-3 Jahre)

K* = mit Maßnahme wurde bereits begonnen



M = Mittelfristige Maßnahme (3-8 Jahre)



L = Langfristige Maßnahme (>8 Jahre)

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass sich an den Bürgerwerkstätten nur ein kleiner Teil der Bevölkerung beteiligt hat. Teilweise sind die Wortmeldungen und Wünsche sehr subjektiv, sodass die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle Bürger sind. Dennoch wird dem Maßnahmenkatalog einstimmig zugestimmt und die Leitziele sollen richtungsweisend für die zukünftige Entwicklung sein.

6.1 Kurzfristige Maßnahmen, und Maßnahmen, die bereits begonnen bzw. an denen kontinuierlich gearbeitet wird (*) und die kurzfristig umgesetzt werden könnten (K)

Priorität	Maßnahmen:	Arbeitsgruppe
K*	Verkehrszählung / Geschwindigkeitsmessungen auch in den Ortsteilen z.B. Hannover, Egg durchführen	Verkehr
K*	Parken bei den Geschäften regeln	Verkehr
K*	Regelmäßige Gespräche mit ÖPNV Verkehrsanbietern führen	Verkehr / Jugend
K*	Verwaltung meldet wichtige Radwegeverbindungen im Bedarfsplan Kreis / Land / Bund an und bemüht sich um die Umsetzung des Radweges von Vorderwiddum nach Grenis	Verkehr / Jugend / Landschaft
K*	Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Gefahrenstellen beantragen – intensiver Austausch mit Behörden	Verkehr
K*	Gefahrenstellen entschärfen im Kreuzungsbereich Friedhof - Kindergarten Zebrastrifen Ösch – Schule Markierung der engen Stelle in der Welfenstraße	Verkehr
K*	Verkehrinsel / Fahrbahnteiler auf der Höhe der Kreuzung Bodnegger Str. – Mittelberg bereits geplant und mit Behörden abgestimmt	Verkehr / Siedlung

K	Straßenmarkierung (Mittellinie) entfernen Tempohinweis „50“ mit weißer Farbe auf die Straße zeichnen – Antrag stellen	Verkehr
K*	Fester Blitzler installieren – bereits beantragt u. zurückgestellt	
K*	Regelmäßiger Austausch mit Bürgerinitiative „Bodnegger Str.“	Verkehr
K* - L	Bürgerbus auslasten, langfristig Elektromobil anschaffen	Verkehr / Soziales / Energie
K* - L	Moderates Wachstum mit einer Durchmischung von Wohnen und Kleingewerbe in bestimmten Bereichen anstreben / Gewerbeerweiterung ermöglichen (FNP)	Siedlung
K* - L	Nutzungskonzept für Innenbereich (Grüne Mitte) erarbeiten: - Wohnen in verschiedenen Formen und Strukturen für Jung und Alt - Bestehende Streuobstbäume / Grünstrukturen integrieren - Spielplätze, die mitwachsen als Treffpunkt nicht nur in den Wohnsiedlungen - Aufenthaltsqualität für Bürger und Touristen schaffen - Bäume auf Streuobstwiese in Lehrpfadkonzept einbinden - Idee aus bestehendem Feuchtbiotop in der Ortsmitte einen Weiher mit Naherholungsqualität entwickeln	Siedlung / Soziales / Landschaft

K	Rathausplatz beleben (Biergarten, Backaktion, Cafebetrieb im Sattlerschuppen, Konzerte....)	Siedlung /Soziales
K* - L	Dorfeingänge optisch aufwerten: Torbogen beim Ortseingang im Norden Bepflanzung, Inseln etc.	Siedlung
K*	Gemeinsame Organisation: Handelsverein, Wirtschaftskreis gründen Regelmäßiger Austausch: Stammtisch o.ä. Positionierung in der Region	Gewerbe
K*	Vernetzung aller Produzierenden mit Handel und Gastronomen - lokale und regionale Vermarktung - Saisonale Aktionen in Gastronomie und Einzelhandel - Einheitliches Logo für Produkte aus Waldburg	Gewerbe / Landschaft
K	Internet: Ausbau der Breitbandversorgung in den Teilorten	Gewerbe
K*	Energiecheck von öffentlichen, privaten und gewerblichen Gebäuden Bestandsanalyse des Energieverbrauchs Einsparungspotenziale ermitteln z.B. Heizungssteuerung, Dämmung etc., Synergien ermitteln	Energie
K*	Finanzielle Unterstützung von Energieeinsparungsmaßnahmen z.B. Austauschprogramm Hocheffizienzpumpen	Energie
K*	Regelmäßige Informationen zum Energiesparen: öffentliche Vorträge, Plakate, Amtsblatt etc.	Energie

K*	Sonnenenergie Nutzung von gemeindeeigenen Flächen und Anregungen schaffen für Privatleute	Energie
K*	Windenergie Akzeptanz von Windenergie schaffen / Bürgerbeteiligung ermöglichen	Energie
K	Energiespeicherung Regelmäßiger Austausch mit Arbeitsgruppe Energie, um bei technischen Neuerungen am Ball zu bleiben	Energie
K*	Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen	Energie
K* - L	Ortsbildprägende Streuobstbäume nachpflanzen, z.B. entlang der Verbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen - Einbinden weiterer vorhandener Streuobstflächen in den Apfellehrpfad, z.B. Ösch, Grüne Mitte	Landschaft
K*	Aufgang zum Kohlenberg verbessern, Panoramakarte, Sitzgelegenheiten erneuern, Almabtrieb veranstalten	Landschaft / Soziales
K - L	„Anstelle von Maisäckern mehr Wildpflanzen und Wiesenblumen“ Blühhaine entlang von Wanderwegen fördern	Landschaft
K* - M	Infobroschüren / -plakat mit Gastgeberverzeichnis, Einkehrmöglichkeiten, Veranstaltungshinweisen, Öffnungszeiten in Zusammenarbeit mit Sponsoren	Landschaft
K*	Zentraler Infopoint beim Rathaus	Landschaft

K*	Wanderwege auch im Winter pflegen	Landschaft
K*	Zukunftsfähiges Museumskonzept erarbeiten	Burg
K*	Regelmäßige Treffen zur Abstimmung mit allen Akteuren einführen: Burgpächter, Burgverwalter, Tourismusbeauftragte und Gemeindeverwaltung sowie Ehrenamtlichen und den Vertretern des Vereins "Freunde der Waldburg")	Burg
K	Aussichtspodest planen – damit man Aussicht auch genießen kann, wenn Burg geschlossen ist	Burg
K* -M	Zentralen Raum finden für Bürgertreff /-büro, wo man sich spontan treffen kann (bevorzugt mit Anbindung an Spielplatz) zum Netzwerken und Informationen austauschen, unter Umständen auch Mitnutzung von Jugendlichen und Räumlichkeiten für soziale Arbeitskreise sowie Büro für Gemeindebeauftragten	Soziales
K	Schwarzes Brett an zentraler Stelle wie Bürgertreff einrichten	Soziales
K*	„Waldburger Begrüßungstag“ als Bündelung von zahlreichen Vereinsfesten zu einem Waldburger Event , u.U. mit Dorfplatzfest oder Gewerbeschau / „Tag der offenen Tür“ verbinden	Soziales / Gewerbe
K	Heft mit allen wichtigen Informationen (Infrastruktur, Vereine, Direktvermarkter etc.) für Neubürger erstellen	Soziales / Gewerbe
K*	Ferienprogramm mit Angeboten von Vereinen ausbauen – auch für Erwachsene und Gäste	Soziales

K*	Ehrenamtstag beibehalten – zusätzlich vielleicht Gutschein für die Waldburg Kleiner Zuschuss für Gruppenleiter	Soziales
K	Aufgaben in der Gemeinde an Jugendliche verteilen	Soziales
K - M	Jugendplattform gründen, die in Kooperation mit Erwachsenen (Sozialpädagoge, Vereine, Senioren, Interessierte) Veranstaltungen, z.B. Jugenddisco auf die Beine stellt oder in der Nachbarschaftshilfe mitwirkt	Jugend / Soziales
K*	Events für Jugendliche anbieten: Kino, Schatzsuche, Erlebnispädagogik, Klettern, Mountainbike, Fasnetsfeiern (Burgnarren), Geisternächte mit Lesungen, Nachtwanderungen oder Kostümparties, Mittelaltercamps	Jugend / Burg

6.2 Mittelfristig umsetzbare Ziele und Maßnahmen

Priorität	Maßnahmen:	Arbeitsgruppe
M	Projekt: „ Waldburg fährt langsam “ Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit Aufklebern	Verkehr
M - L	Gesamtverkehrskonzept mit dem Ziel eines einheitlichen Straßenraumes und einem Leitsystem ohne Schilderwald unter Berücksichtigung von Verkehrssicherheit, Lärm und Ortsbild sowie Beschilderung, Parkierung, Verkehrs- und Besucherlenkung	Verkehr / Siedlung / Burg
M - L	Bei künftiger Fahrbahnerneuerung Flüsterbelagsvariante mitberücksichtigen	Verkehr
M	Gehwegausbau im Bereich der Wohnanlage bis Edeka	Verkehr
M	In Bannrieder Str. rechts vor links markieren (Straßenbelag, Pflanzkübel etc.)	Verkehr
M	Gewerbeschau / Tag der offenen Tür	Gewerbe
M - L	Biomasse Runder Tisch mit Landwirten, Verwaltung und Energieberater zur Analyse des Potenzials	Energie
M	E-Mobilität: Solartankstelle bei der Schule	Energie
M	Führungen durch die Gemeinde	Landschaft
M	Mehr Ruhebänke	Landschaft
M	Vorschlag: „Waldburg Mittendrin“ – Ausarbeitung eines Image- und Vermarktungskonzeptes	Landschaft
M	Outdoorpotenzial des Burgberges nutzen – Vernetzung mit Indoorkonzept erstellen z.B. mit Abenteuerspielplatz, Grünem Klassenzimmer, Ritterspiele, Mittelalterfest etc.	Burg

M	Bisheriger Auf- und Zugang mit Infopunkten und Spielstationen versehen	Burg
M	Thematische Rundwegen mit Verschnaufplätzen anlegen	Burg
M	Ausbau von 5 Stellplätzen am Fuß der Burg beim Kiosk für Gehbehinderte mit Sondergenehmigung	Burg
M	Für Bürgeraustausch Kommunikationsplattform auf Gemeindehomepage oder Rubrik im Gemeindeblatt einrichten	Soziales
M	Netzwerk für Senioren aufbauen / Seniorenbeauftragten als zentrale Anlaufstelle verpflichten - Arbeitskreis Senioren mit regelmäßigen Gastredner - Ausflüge in Nachbargemeinden anbieten: der Bürgerbus könnte dazu genutzt werden.	Soziales
M	Tagespflegeangebote / -heim eröffnen	Soziales
M	Angebot an betreutem Wohnen erweitern	Soziales
M	An Tradition: “Backhäusle” festhalten	Soziales
M	Gemeindebeauftragten zur Unterstützung / Organisation und Bündelung von bürgerschaftlichem Engagement einstellen	Soziales
M	Jugendbeauftragten verpflichten	Soziales
M	Jugendhaus ohne feste Öffnungszeiten, Raum für Jugendliche in einem Bürgerhaus	Soziales / Jugend
M	Jugendhaus ohne feste Öffnungszeiten	Jugend /
M - L	Grillstelle beim Bolzplatz überholen	Jugend
M - L	Skaterplatz attraktiver machen und mit weiteren Angeboten erweitern	Jugend

6.3 Langfristig umsetzbare Ziele und Maßnahmen

Priorität	Maßnahmen:	Arbeitsgruppe
L	Ausbau Bannrieder Straße nach Süden zur Landesstraße	Verkehr
L	Ausbau von Wirtschaftswegen für Rundwege und Anbindung der Teilorte	Verkehr
L	Öffentliche Plätze attraktiver gestalten: Kirchplatz, Vorplatz beim Kindergarten, Busparkplatz inkl. Toilette	Siedlung
L	Ensemble Rathausplatz, Hotel Krone ausbauen: einheitlicher Belag und Bepflanzung	Siedlung /
L	Vorschläge für Themenwege: Kapellenwanderweg, Panoramawanderweg (Hügelhopping), Naturerlebnis- Ökowanderweg, Geologiewanderweg aufbereiten und vermarkten	Landschaft
L	Konzept für Aussichtspunkte (Picture Points) erstellen	Landschaft
L	Erhalt des Status „ Erholungsort “ und u.U. Ausbau zu „Luftkurort“	Landschaft
L	Bürgerwettbewerb „ Slogan für Waldburg “	Landschaft
L	Infolyer , Wanderkarten etc. über Automaten gegen Schutzgebühr	Landschaft
L	Infotafeln an passenden Stellen: z.B. Realgemeinde, Lebensmittelpfad	Landschaft
L	Kleiner See bei Auffüllung Riedesser	Landschaft

L	Erwerb eines Elektromobils / Lifta-Variante am bisherigen Stufenweg, Seilbahn zur Verbesserung des Auf- und Zugangs	Burg
L	Kulturverein wiederbeleben	Soziales
L	Zusätzliches Freizeitangebot einrichten z.B. Bike Park, Pumptrack, Trimm-Dich-Pfad	Soziales / Jugend

7. Zusammenfassung und Ausblick

Die Dorfentwicklung in Waldburg hat gezeigt, dass die Bürger in Waldburg sich grundsätzlich in der Gemeinde sehr wohl fühlen und sich sehr stark mit der Waldburg als Landmarke identifizieren. Gesunde Landschaft und ein reges Vereinsleben sind Stärken, die im Prozess hervorgehoben werden. Verkehrsbelastung, mangelnde Kommunikation und Vernetzung sowie ein ausbaufähiges Angebot für Jugendliche und Senioren sind Schwächen, die im Prozess angesprochen wurden. Große Chancen werden im Bereich Energie und im Naherholungspotenzial gesehen. Insbesondere die Burg und das Angebot Landschaft können noch besser ausgebaut und vermarktet werden. Ebenso kann die Vernetzung von Landwirtschaft, Handel und Gastronomie und die Profilierung des Gewerbes auf die Produktion von Lebensmitteln eine Möglichkeit sein, sich noch stärker in der Wirtschaftsregion zu positionieren.

Für den Gemeinderat und die Verwaltung stellen die Beiträge aus der Dorfentwicklung eine wichtige Rückmeldung zu ihrer Arbeit dar. Es zeigt sich an der Vielzahl der bereits eingeleiteten Maßnahmen, dass die Weichen bei vielen Punkten bereits in die richtige Richtung gestellt sind. Dennoch liefert der Prozess noch zahlreiche Impulse, die als langfristiges Ziel gesetzt werden. Die erarbeiteten Vorschläge müssen soweit möglich durch Gemeinde und Bürgerschaft umgesetzt und auch entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen weitergedacht und fortgeschrieben werden. Zukunftsplanung und Dorfentwicklung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess.

Mit der Obstbaumpflanzaktion im November 2012 wurde zum einen der Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung gefeiert und zum anderen die Umsetzungsphase eingeleitet. Die Bürger können beim Pflanzen der Bäume Hand anlegen und vielleicht in einigen Jahren wieder beim Ernten mit dabei sein.



Baumpflanzaktion 20.10.2012



(Fotos Planstatt Senner)

Die Obstbäume haben neben der Symbolkraft des Wachstums und der Fruchtbringung noch zusätzlich den Vorteil, dass die Maßnahme in das Ökokonto (Liste der umgesetzten Ausgleichsmaßnahmen) eingespeist werden kann. Zusätzlich soll die Obstwiese extensiv genutzt werden und setzt damit ein beispielhaftes Zeichen für umweltbewusstes Handeln und Förderung des Artenschutzes von Seiten der Kommune.

Erfolgsvoraussetzungen für einen Dorfentwicklungsplan:

Mit dem Abschluss der moderierten Bürgerbeteiligung beginnt gleichzeitig und unmittelbar eine neue Phase. Bürgerbeteiligung und Entwicklungsplanung müssen in einen dauerhaften, sich verselbständigenden Prozess übergeleitet werden.

Ein Waldburger Bürger schreibt in der ersten Bürgerversammlung am 21.07.2011 :

„... Ich hoffe, dass die Bürger mit Ihren Anliegen ernst genommen werden, das wird das Entscheidende sein!“

Die vorhandene Beteiligungskultur muss sowohl bei den Bürgern als auch in der Verwaltung weiter ausgebaut werden, und es muss sich ein regelmäßiger Austausch etablieren, der von beiden Seiten ernst genommen wird.

- Umsetzung von Maßnahmen und Projekten (kein Schubladenkonzept!): Verdeutlichung für Arbeitsgruppenteilnehmer und gesamte Bürgerschaft, dass sie ernst genommen werden und sich ihr Engagement lohnt (auch im Hinblick auf weitere Mitarbeit)
- Schnelle Umsetzung von einfachen Projekten mit rasch für die Bürgerschaft erkennbaren Veränderungen sowie einzelner besonders wichtiger Impulsprojekte, um eine Aufbruchsstimmung und Dynamik in der Gemeinde zu erzeugen
- Für kommunale Maßnahmen „Auswahl und Schnürung von jährlichen Paketen“ aus der Vielfalt der Vorschläge durch den Gemeinderat und Einstellung entsprechender Finanzmittel in den Kommunalhaushalt
- Kontinuierliche Fortführung des Dorfentwicklungsprozess mit Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen
- „Das Dorfentwicklungskonzept ist nicht der Weisheit letzter

Schluss“, „Zukunft ist stetiger Wandel“

- Fortführung und Verselbständigung der Bürgerbeteiligung zur weiteren Aktivierung und Nutzung der Ideen und des Engagements der Bürgerschaft als wichtige „Zukunfts-Ressource“ der Dorfentwicklung
- Intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Vermarktung aller Projekte sowie der Stärken der Gemeinde generell „Tue Gutes und sprich davon“

Bürgerbeteiligung

Die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozess begonnene Bürgerbeteiligung und die bestehende Aufbruchsstimmung und Mitwirkungsbereitschaft bieten hier einen optimalen Ansatzpunkt, den es zu nutzen gilt. Viele Mitglieder der Arbeitsgruppen, sei es bei den Themen Gewerbe, Energie, Soziales oder Burg etc., haben bereits deutlich gemacht, dass sie ihr Engagement gerne fortsetzen möchten.

Wesentlich für diese Fortführung der Bürgerbeteiligung ist jedoch eine klare Organisation und Struktur hinsichtlich der Zuständigkeiten und Regelmäßigkeiten von Prozess und Treffen der Beteiligten und der Abstimmung mit der Gemeinde. Existiert dies nicht, kommt ein solcher Prozess rasch zum Erliegen und endet mit einer Enttäuschung aller Mitwirkenden.

Als geeignete Organisationsformen können sich entweder die etablierten Arbeitsgruppen eigenständig fortführen oder es ist die Zusammenführung von weiter interessierten und engagierten Mitgliedern als eine Art kommunaler „Entwicklungsbeirat“ vorstellbar. Die genaue Organisationsform, ob über einen Beirat oder Beibehaltung mehrerer Arbeitsgruppen wie auch die genaue Benennung, kann vor Ort zwischen Bürgern und Gemeinde abgestimmt werden. Mittel- bis langfristig könnte eine solche Instanz auch in eine feste Vereinsstruktur überführt werden. Wichtig ist für beide Varianten eine klare Struktur mit einem Sprecher und Koordinator, der die regelmäßigen, im Sinne

eines vertretbaren Arbeitspensums etwa alle 2 bis 3 Monate stattfindenden Treffen terminiert und koordiniert und als Ansprechpartner dient. Weiterhin bedarf es eines Schriftführers, der die Ergebnisse festhält und verteilt.

Von zentraler Bedeutung ist auch eine klare Regelung der Abstimmung zwischen der Arbeit der Bürger und der Gemeinde. Hier ist die regelmäßige Teilnahme eines Vertreters von Gemeinderat oder Gemeindeverwaltung bei den Sitzungen wünschenswert. Es sollte auch gewährleistet sein, dass die Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe den unmittelbaren Weg in die Gemeinde finden. Zusätzlich sollte unbedingt nach jeder Arbeitsgruppensitzung eine schriftliche Übergabe der Ergebnisse an die Gemeinde, eventuell der Bürgermeister als Schnittstelle, erfolgen. In der nächsten Gemeinderatsitzung sollte das Arbeitsgruppenprotokoll dann an alle Räte verteilt werden.

Weitere Möglichkeiten die Beteiligung der Bürger fortzuführen:

- Einmal jährlich gezieltes Treffen, um den Entwicklungsplan fortzuführen und aktuelle Entwicklungen zu integrieren, es werden aktuelle Themen und Fragestellungen der Dorfentwicklung diskutiert und so kontinuierlich bestehende Ziele und Maßnahmenvorschläge dieses Konzeptes weitergeführt sowie neue Ideen entwickelt
- Themen-Stammtische und Runde Tische unter Einbezug von Betroffenen und Experten sowie Vertretern des Gemeinderates und der Verwaltung
- Aufstellung eines Jugendgemeinderates
- Regelmäßige Berichterstattung der Arbeitsgruppen im Gemeinderat
- Projektausschüsse mit Bürgervertretern
- Projekte wie z.B. Broschüre „Bürgerratgeber“ von Bürgern entwickeln lassen
- ...

Bezüglich der Aufgabenverteilung bei der Umsetzung der Bürger-Projekte sollte die Gemeindeverwaltung oder Vertreter der Arbeitsgruppe bzw. ein eventueller Entwicklungsbeirat gezielt Bürger für die Mitwirkung an projektbezogenen Aufgaben ansprechen und schrittweise koordinieren.

8. Teilnehmerliste

Siedlung und Verkehr

Moderation: Regine Guglielmo (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Inge Spatscheck-Moser, Klaus Goergen, Irene Goergen, Alois Hirscher, Manfred Locher, Egon Faigle, Siegfried Sorg, Günther Cramer, Roland Wietschorke, Michael Heinrich, Ursula und Thomas Schäfer, Roland Marxer

Gruppensprecher: Klaus Goergen

Dienstleistung und Gewerbe

Moderation: Heide Wagner (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Otto Dämpfle, Thomas Heinle, Jörg Kemmerich, Arnold Miller, Norbert Schuster, Simone Stehle, Bernd Grabherr, Otto Kibele

Gruppensprecher: Arnold Miller

Energie

Moderation: Johann Senner (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Manfred Wölfle, Hennig Droege, Andreas Keßler, Berthold Keßler, Thomas König, Uli Kugel, Jörn Frick, Rafael Birnbaum, Detlev Haas, Andreas Rodriguez, Ulrich Fischer

Gruppensprecher: Detlev Haas

Soziales und Kultur

Moderation: Annette Kastka (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Kerstin Schulz, Ingrid Kleiner, Dr. Hermann Biggel, Tina Frick, Monika Kapp, Elisabeth Anders, Elisabeth Heinle, Irene Preg, Silvia Halder, Clara Öngel, Claudia Wieslhuber

Gruppensprecher: Ingrid Kleiner

Landschaft, Tourismus und Naherholung

Moderation: Christin Grob (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Heinz Schumann, Marion Leitzke, Hans-Jürgen Wieczorek, Reinhard Sperling, Wolfram Galuschka, Andrea D'Elia, Ute auf der Brücken, Gerald Hauser, Brigitte Greinacher, Isolde Kugel

Gruppensprecher: Hans - Jürgen Wieczorek

Jugend

Moderation: Christina Volz (Planstatt Senner)

Teilnehmer: Ronja Keßler, Sara Lorch, Niklas Lorch, Linus Wölfle, Jana Mannel, Mirjam Müller, Fabian Brugger, Tim Miller

Gruppensprecher: Linus Wölfle

9. Quellenverzeichnis

- Lärmgutachten im Bereich Geherenäcker 05.08.2011
- FNP 1999
- FNP 2030 (Vorentwurf)
- Regionalplan Bodensee – Oberschwaben 1996
- Kindergartenbedarfsplan 2012
- Kreis Radwegeprogramm 2006
- Windatlas Baden Württemberg 2011
- Klimaatlas Baden Württemberg über die LUBW

10. Digitaler Anhang

01 – Protokolle:

- Erste Bürgerversammlung am 21.07.2011
- Erste Bürgerwerkstatt am 08.10.2011
- Zweite Bürgerwerkstatt am 26.11.2011
- Gewerbetreff am 27.01.2012
- Gewerbetreff am 07.09.2012
- Runder Tisch: Burg am 16.04.1012
- Runder Tisch: Bürgerfest am 12.08.2012

02 – Präsentationen

- Erste Bürgerversammlung vom 21.07.2011
- Öffentliche Gemeinderatsitzung am 15.09.2011:
Ergebnisse Bürgerversammlung
- Gewerbetreff bei Vom Fass am 27.01.2012
- Runder Tisch: Burg am 16.04.2012
- Runder Tisch: Bürgerfest am 12.08.2012
- Gewerbetreff bei Metzgerei Baumann am 07.09.2012
- Öffentliche Gemeinderatsitzung am 13.09.2012:
Maßnahmenkatalog mit Priorisierung
- Zweite Bürgerversammlung am 19.07.2012

03 – Beilagen Amtsblatt

- Auftakt Dorfentwicklung, 11.07.2011
- Rückblick Bürgerversammlung, 19.07.2012
- Maßnahmenkatalog mit Priorisierung, 13.09.2012

04 – Listen

- Liste mit Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten /
Handeltreibenden und Gastronomen
- Gewerberegister Waldburg

Gemeinde Waldburg

Hauptstraße 20
88289 Waldburg
Tel.: 07529 9717-0
Fax: 07529 9717-55
info@gemeinde-waldburg.de
www.gemeinde-waldburg.de

Projektbearbeitung Planstatt Senner - Büro für Landschaftsarchitektur, Umweltplanung und Stadtentwicklung

Breitlestr.21
88662 Überlingen, Deutschland
Tel.: 07551 / 9199-0
Fax: 07551 / 9199-29
info@planstatt-senner.de
www.planstatt-senner.de